Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 235. Halle, Donnerstag den 7. October. (Mit Beilagen.) 1880.

Die Karlsbader Resolution.

Der deutsch-böhmische Parteitag in Karlsbad, dessen Abhaltung durch die erwähnte Beanstandung seiner Resolutionen zweifelhaft geworden war, hat am Dienstag doch stattgefunden, freilich nur unter Verzicht auf die mißliebigen Resolutionen. Die Karlsbader politische Behörde hat die von den Veranstaltern des Parteitages in Druck gelegten Resolutions-Anträge ebenso confiscirt, wie die Wiener Staatsanwaltschaft, und unter diesen Umständen zog es der Parteitag vor, auf die Resolution zu verzichten und sich einfach den Beschlüssen von Mödling und Brünn anzuschließen. Die Angelegenheit der Resolution dürfte freilich damit nicht abgeschlossen sein. Anträge, welche von rechtskundigen und über den Verdacht eines Widerstandes gegen die Gesetze erhabenen Männern, wie Herbst (der Strafrechtslehrer und ehemalige Justizminister!), Schmeykal, Klier, Ruß, theils formulirt, theils approbirt wurden, können kaum eine Gesetzwidrigkeit enthalten, und die deutsch-böhmischen abgeordneten werden wohl alle Rechtsmittel gegen die Beschlagnahme erschöpfen, ehe sie sich der Maßregel fügen. Das deutsch-böhmische Volk kennt indessen die Richtung, die es einzuschlagen hat, und welche der Parteitag anzeigen wollte, auch ohne Resolutionen. Es hat seine Uebereinstimmung mit den Parteiführern durch massenhafte Theilnahme an dem Parteitage bewiesen. Derselbe war von über 2000 Gästen besucht, welche sich in um so erregterer Stimmung befanden, als sogar der Fackelzug der verschiedenen Vereine verboten worden war.

Die vorgeschlagene Resolution läßt, wie der nachstehende Wortlaut zeigt, an Schärfe nichts zu wünschen übrig, wenn auch bezweifelt werden darf, daß sie irgend einen praktischen Erfolg haben wird. Haben doch die auf eine praktische Organisation der Verfassungspartei hinauslaufenden Beschlüsse des vorigjährigen Linzer Parteitags nicht einmal wenige Monate Stich gehalten. Die Karlsbader Resolution soll nach der „K. Z." folgendermaßen lauten:

Das deutsche Volk in Böhmen erkennt in der Action der Regierung eine ernste und steigende Gefahr für die Einheit des Staates und die Ordnung des Staatshaushaltes, eine Schädigung der freiheitlichen Errungenschaften wie der gesichtlich begründeten und staatserhaltenden Stellung der Deutschen in Oesterreich. In der Ueberzeugung, daß die Reichseinheit und das Deutschthum nur durch treues Festhalten an dem bisherigen gesammtstaatlichen Organismus Oesterreichs im Geiste und Sinne der bestehenden Gesetzgebung erhalten werden können, erachtet der Parteitag den Kampf gegen die zumeist auf dem Wege administrativer Maßregeln begonnene und fortgesetzte Lockerung des einheitlichen Staatswesens und gegen die Verkümmerung der deutschen Stammesrechte als eine patriotische Pflicht. Im Bewußtsein der zwingenden Nothwendigkeit der Erfüllung dieser Pflicht erwartet der Parteitag, die verfassungstreuen Abgeordneten werden die Bewahrung der öffentlichen Rechtszustände, wie sie durch die Verfassung und die ihrem freisinnigen Geiste entflossenen Gesetze geschaffen worden, allen reformatorischen Bestrebungen auf anderen Gebieten des Staatslebens voranstellen. Er erwartet weiter, die Abgeordneten werden wie bisher den Staatsidee treu anhängen, jede Schwächung der Centralgewalt, jeden Rückschritt der culturellen, insbesondere der Schulgesetzgebung und jede Einschränkung der überaus heftig bestrittenen Stellung des deutschen Stammes auch fortan abwehren, unbeirrt durch die Schlagworte der Versöhnung und Verständigung, deren fortgesetzter Mißbrauch von steigender nationaler Verbitterung begleitet ist und den Beginn einer Desorganisation der Staatsverwaltung bezeichnet. Der Parteitag verlangt daher, daß die Abgeordneten im Vollbewußtsein der Solidarität aller Deutschen und Liberalen in Oesterreich sich ohne Verzug zu dauernd geeignetem Vorgehen eng verbinden und in den gemeinsamen Zielen jene Selbstverleugnung und Kraft finden und sich bewähren werden, welche zum Siege führen und dessen bleibenden Erfolg verbürgen. Mit voller Sympathie werden darum die Beschlüsse der Parteitage zu Mödling und Brünn begrüßt. Der Parteitag mißbilligt die leichtfertige Art, mit welcher die Regierung die staatswirthschaftlichen Fragen behandelt, die nationale Empfindlichkeit unnöthig verletzt oder ungebührlich großgezogen und behufs Erlangung parlamentarischer Mehrheiten wichtige Interessen ganzer Volkstheile oder Stämme hinten angesetzt hat. Der Parteitag verurtheilt daher auch die für Böhmen erlassenen Sprachenordnung und erklärt es als unerläßliche Aufgabe der Abgeordneten, mit aller Entschiedenheit für deren Aufhebung einzutreten. Diese Verordnung, sonst allen sprachlich gemischten Staatstheilen unnöthig, aus keinem praktischen Bedürfniß entsprungen, durch keine gesetzliche Vorschrift begründet, verlangsamt und verteuert Verwaltung und Rechtspflege und entkleidet dieselbe ihrer staatsnothwendigen Einheitlichkeit. Sie beeinträchtigt die vollberechtigten Interessen und Ansprüche des geschlossenen deutschen Sprachgebietes, beleidigt aufs Tiefste die nationale Empfindung des deutschen Volkes, stört nachhaltig den Frieden des Landes und weckt bereits in den deutschen Bezirken den Ruf nach administrativer Trennung Böhmens in zwei Sprachgebiete. Angesichts aller mit der Regierungsaction verbundenen Nachtheile und Gefahren ist es Pflicht des deutschen Volkes und seiner Vertreter, die Regierung mit allen Mitteln des Gesetzes zu bekämpfen und in diesem Kampfe unerschütterlich auszuharren. 2) Der dritte deutschböhmische Parteitag erkennt die Einberufung eines deutsch-österreichischen Parteitages als politische Nothwendigkeit und ermächtigt die Vertrauensmänner des deutschen Volkes in Böhmen, die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten. 3) Der dritte deutschböhmische Parteitag begrüßt mit aufrichtiger Freude das Inslebentreten des Deutschen Schulvereins in Wien und spricht den dringenden Wunsch aus, daß die Deutschen Böhmens denselben in Stadt und Land kräftigst unterstützen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. October. Der „Pol. Korr." wird aus Gravosa gemeldet: Heute verließen die deutsche Korvette „Victoria", die italienischen Panzerschiffe „Palestro" und „Roma", sowie der dazu gehörige Aviso „Rovigo" mit dem Contreadmiral Fincati, und der englische Aviso „Coquette" Gravosa, nach Teodo abdampfend. Der österreichische Hafenkapitän von Gravosa hat sich behufs Errichtung eines Hafenamtes nach Teodo begeben.

Ragusa, 5. October. Die drei italienischen Panzerschiffe und die deutsche Korvette „Victoria" sind heute von Gravosa nach Teodo abgegangen.

Rom, 5. October. Der Justizminister hat in einem Erlaß den Generalprokuratoren zur Kenntniß gebracht, daß mehrere aus Frankreich ausgewiesene Jesuiten ihre Ordenshäuser in Italien wiederherzustellen suchten. Die Regierung könne dies nicht dulden, die in einigen Provinzen des Reiches seit 1848 und in Toskana seit 1774 gegen die Jesuiten getroffenen Verfügungen seien noch rechtskräftig. Das Ministerium erwarte, daß diese Verfügungen gewissenhaft beobachtet würden.

Brügge, 5. October. Die „Patrie" veröffentlicht eine Verordnung des Bürgermeisters von Brügge, durch welche der Ober-Polizei-Kommissär seines Amtes enthoben wird, weil er dem Spezialkommissarius, der von der Regierung mit der Ausweisung der Brüder der christlichen Liebe aus dem von ihnen innegehabten Gebäude beauftragt worden war, polizeiliche Unterstützung geleistet hatte.

Sofia, 5. October. Fürst Alexander hat vor seiner Abreise zum Besuche des Fürsten von Serbien den Ministerpräsidenten Zancoff zum Regenten für die Dauer seiner Abwesenheit ernannt.

Belgrad, 5. October. Fürst Alexander von Bulgarien hat das serbische Gebiet bei Kragujevatz betreten und wurde dort von dem General Leschjanin, dem Negotiner Bischof, dem Kommandanten des Timokkorps und den Spitzen der Behörden begrüßt. Bei seiner Ankunft wurden 21 Salutschüsse abgegeben.

London, 5. October. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Konstantinopel von heute gemeldet: Die Pforte hat in einer den Botschaftern der Mächte gestern zugestellten Note erklärt, daß sie, um dem fortgesetzten Drängen der Mächte nachzugeben, entschlossen sei, über alle schwebenden Fragen zu verhandeln. Sie werde bemüht sein, die Albanesen zur Uebergabe Dulcignos unter den den Mächten bereits von ihr mitgetheilten Bedingungen zu bestimmen; zur Grenzregulirung mit Griechenland schlage sie eine Linie vor, die nördlich von Volo beginne, südlich von Larissa, Metzowo und Janina laufe und an der Mündung des Artaflusses endige. Was die zugesicherten Reformen anbetreffe, so würden dieselben in Kleinasien innerhalb dreier Monate eingeführt werden. Die Reformen in der Europäischen Türkei könnten nur insoweit verwirklicht werden, als es sich mit der Integrität des Reiches vertrage. Die ausländischen Besitzer türkischer Schuldobligationen würden aufgefordert werden, Delegirte nach Konstantinopel zu senden, um bezügliche Vereinbarungen zu treffen, gewisse Einnahmen des Reichs würden zur Bezahlung der Zinsen den türkischen Gläubigern überwiesen werden. Die Pforte dringe unter der Bedingung dieser Reformen darauf, daß die Flottendemonstration von den Mächten aufgegeben werde.

— Die „Times" gelangt bei einer Besprechung der Orientfrage zu dem Schluß, daß der Sultan jetzt eigentlich die Anerkennung seiner Unterschrift unter dem Berliner Vertrage verweigere, weil er drohe, der Sicherung der Montenegro durch den Vertrag gewährten Rechte mit Gewalt Widerstand zu leisten. Europa könne nicht vermeiden, auf der Erfüllung der vom Sultan übernommenen internationalen Verpflichtungen zu bestehen, so schwierig es auch sein könnte, das beste Mittel hierzu ausfindig zu machen. „Daily News" wollen wissen, die neue Note der Pforte proponire die Uebergabe Dulcignos, unter der Bedingung, daß die Flottendemonstration aufgegeben und daß versprochen werde, daß, um irgendwelche der Forderungen Europas zu erzwingen, fernerhin keine Flottendemonstration stattfinden solle.

20]

Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von D. Waltern.

(Fortsetzung.)

13. Lady Lovestaine schickt nach Dr. Lose.

Große Erlebnisse reifen einen Jüngling rasch zum Manne, und dies war auch bei dem jungen Helden unserer Erzählung der Fall. Der dunkle Schatten eines düsteren Geheimnisses hatte seine That- und Denkkraft in Anspruch genommen, und über diesen Gedanken brütend langte er im Bahnhofe an. Dort zerstreute ihn, als er bereits eingestiegen, die Menge der Mitfahrenden und die einzelnen Abschieds- und Bewillkommsscenen, wie sie wohl überall an solchen Orten stattfinden. Neugierig sah er dem bunten Treiben zu, bis seine Augen auf einen Mann fielen, welcher fast ganz hinter einem breiten Pfeiler versteckt, ängstlich den abgehenden Zug zu bewachen schien.

Hatte Brandt selbst, denn er war in einen der hintersten Waggons gerathen, der Blick auch nicht getroffen, so war derselbe doch schwer zu verkennen; dieses in großer Erregung kreuzweis blickende Augenpaar, dessen Blick jeden einzelnen Waggon zu durchdringen schien, gehörte seinem Herrn, Sir Hugo Lovestaine, welcher gleich hinter ihm hergefahren war und sich, wie es schien, selbst von seiner Abfahrt auf dieser Bahnlinie überzeugen wollte.

Ein unbeschreiblich widerwärtiges Gefühl erfaßte den jungen Mann bei dieser Wahrnehmung. Auch auf der Fahrt hatte er allen Grund, sich zu überzeugen, daß diese Route eine viel weitere und unangenehmere war, und daß sein Herr und Meister ihm einen schlechten Rath ertheilt hatte. Indeß alle diese dunklen Wolken des ungewissen Mißtrauens wurden in Huesdale durch die freundliche Art seines Empfanges verscheucht. Das runde, jetzt so ernste Gesicht des Hausmeisters verklärte sich zu einem freundlichen Lächeln, als derselbe ihn erblickte. Vielleicht war ihm der Gedanke angenehm, durch die Gegenwart der Person, welche den neuen Hausherrn repräsentirte, aller Verantwortlichkeit enthoben zu sein, welche die trauernde Wittwe und deren Tochter auf seine Schultern gelegt hatten. Karl Brandt ließ noch am Abend den Damen seine Ankunft melden und erhielt ein paar Zeilen als Antwort, aber er sah keine von Beiden.

Am andern Morgen fand das Begräbniß statt, und den jungen Mann befiel eine gar eigene Stimmung, da er als erster Leidtragender der Beerdigung Dessen beiwohnte, den er nie gekannt, und den Andere schmerzlich vermißten! Wir haben schon gesagt, daß der Verstorbene keinen Feind hinterließ, wohl aber viele Freunde und Betrübte, zumal in den unteren Klassen, in welchen wohl nicht Einer war, dem er nicht schon mit Rath und That ausgeholfen hatte.

Dr. Melisch hielt die Leichenrede; er war selbst zu sehr bewegt, um dieselbe in rhetorischer Hinsicht glänzend zu gestalten, aber sie kam vom Herzen und rührte die der Anwesenden auf's Tiefste.

Dr. Lose, in seinem weißen Hut und blauen Schirm, machte einen sonderbaren Eindruck unter all diesen schwarzgekleideten Gestalten. Er hatte sich dicht an die Gruft gestellt und hielte so ernst und traurig, daß er in Etwas die Sympathie der Menge wieder gewann. Nach vollendetem Gottesdienste kehrte er in das Haus seines Schwagers — denn er wohnte nicht in Huesdale selbst — zurück, ohne mit irgend einer Person ein Wort gesprochen zu haben. Karl Brandt hatte gesehen, welchen Weg er genommen, folgte ihm auf dem Fuße nach, und bei Pachter Groves — Lose's Schwager — angekommen, ließ er den Doktor um eine Unterredung bitten.

„Gestern Abend," begann der junge Mann, „sandte mir Miß Georgine diese Zeilen," und er las dem Doktor Folgendes vor:

„Theurer Sir!

Sie werden begreiflich finden, daß wir heute Abend und morgen Früh Niemand sehen und sprechen können, doch gegen Abend bittet Mama um Ihren Besuch. Sie ist leider gar nicht wohl und da ich sie auf den Knieen beschwor, einen Arzt rufen zu lassen, erklärte sie mir, daß es auf keinen Fall Mr. Rekett, unser Hausarzt, sondern Dr. Lose sein müsse. Von diesem Ausspruch ließ sie sich nicht abbringen, und so bitte ich Sie herzlich, den Doktor zu einem Besuche auf dem Schlosse zu bewegen. Ersuchen Sie ihn, daß er die ersten Stunden des Nachmittags dazu wähle. Mama sagt, daß sie in den letzten vierundzwanzig Stunden so viel an den Doktor und seinen Ausspruch gedacht hat! — Bitte bereden Sie ihn, zu kommen!

Ihre dankbare Georgine."

„Sehr schmeichelhaft," sagte der Doktor, als die Lectüre zu Ende war, „aber ich habe meine Praxis aufgegeben."

„Bester Herr", entgegnete Karl in überredendem Tone, „Sie wissen wohl ebenso gut als ich, daß die Lady Sie nicht wegen ihrer Krankheit, sondern wegen des Todes ihres Gatten zu sprechen wünscht."

„Dann komme ich erst recht nicht," war die mürrische Antwort. „Ich kann ihr nichts über den unglücklichen Mann sagen, dessen Begräbniß wir so eben beiwohnten. Ich bin gewitzigt, bester Herr, denn die Behandlung, welche ich in den letzten zwei Tagen von dieser Heerde Narren und Esel, welche man im Allgemeinen „das Volk" nennt, erdulden mußte, spottet jeder Beschreibung. Weil ich meine Meinung über die Art von Sir Richard's Tode aussprach, bin ich zum Paria geworden! Vielleicht kommen die Leute durch irgend einen Zufall zur Einsicht, daß ich Recht hatte und wirklich ein Mord verübt wurde. — verstehen Sie mich, Sir, ich spreche von einem Mord — bis dahin aber —"

„Ich habe aber die Idee, daß die Wittwe Ihren Glauben theilt, Sir."

„So hat er ihr auch gestanden?"

„Gestanten! Wer?"

„Nun Robert, der Reitknecht, Sir. Er sagte es in meiner und Mr. Lane's Gegenwart, aber dieses Wunder von magistratischer Klugheit ließ ihn nicht anreden, glaubte ihm kein Wort, Sir!"

Bei diesen Worten stieß der Arzt die Spitze seines Sonnenschirmes so heftig auf den Boden, als wolle er das Herz seines Gegners durchbohren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0001

Das Blatt bemerkt dazu, die englische Regierung könne, ohne sich zu diskreditiren, sich nicht zurückziehen, das englische Volk sei nicht in der Laune, die Unterwerfung Englands unter die Befehle türkischer Paschas ruhig mit anzusehen, „Daily News" rathen der Regierung zu einer entschlossenen Haltung.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die Regierung in Paris hat sich durch das Verbot des Friedens-Meetings eine derartig einstimmige Mißbilligung und Angriffe zugezogen, daß die Affaire den Umfang eines ernsten Zwischenfalles angenommen hat. Die offiziösen Erklärungen befriedigen Niemand und die Oppositions-Presse hat eine neue Gelegenheit gefunden, die Regierung geheimer kriegerischer Tendenzen zu beschuldigen. Nach der Meldung mehrerer Blätter waren gestern die Truppen in den Kasernen konsignirt, da man im Anschluß an das Meeting Demonstrationen der zahlreichen, jetzt strikenden Arbeiter-Korporationen befürchtete.

Italien. Die in Castellamare am 29. September vom Stapel gelassene „Italia" wurde durch Schleppschiffe nach Neapel gebracht, wo sie die erste Armirung erhalten soll. Da jedoch das Arsenal Neapels nicht darauf eingerichtet ist, die Armirung zu Ende zu führen, so wird die „Italia" binnen Kurzem nach dem Kriegshafen La Spezia überführt werden.

Orient. Die „Bohemia" veröffentlicht ein Telegramm aus London, welches besagt, daß die englische Regierung, falls die neuen türkischen Propositionen unannehmbar sind, vorschlagen will: ein Kollektiv-Ultimatum an die Pforte zu richten. Der Inhalt desselben soll eine Aufforderung an die Pforte sein, die Lösung der montenegrinischen, griechischen und armenischen Frage ohne Aufschub zu vollziehen, eventuell würde sonst eine Flottendemonstration in das ägäische Meer und dessen benachbarte Gewässer (also Dardanellen und Bosporus) erfolgen. — Die „Neue Freie Presse" meldet aus Ragusa: Am Dienstag Abend wird die gesammte Flotte in der Theodobucht wiedervereint sein. Der französische Admiral Lafont soll neuerdings die Instruktion erhalten haben, sich weder am Bombardement noch an einer eventuellen Truppenlandung zu betheiligen, welche letztere übrigens nur zum Zweck eines Handstreiches gegen einen knapp an der Küste gelegenen Punkt durchführbar wäre. — Depeschen aus Cettinje bestätigen, daß die Montenegriner keinesfalls selbstständig ohne aktive Unterstützung der Großmächte vorgehen werden. — Wie der „Pol. Corr." aus Bukarest gemeldet wird, hat das rumänische Gouvernement von den Gerenten der rumänischen Agentie in Sofia die Mittheilung erhalten, daß der in Folge rumänischer Reklamation seiner Stellung entsetzte frühere bulgarische Gerichtspräsident von Varna eine Broschüre veröffentlicht habe. In dieser Broschüre erklärt der gemaßregelte Gerichtspräsident die vom bulgarischen Gouvernement in Bukarest gemachte offizielle Notifikation über seine als Genugthuung für Rumänien verfügte Destituirung mit dem Beifügen als Lüge, daß er aus Unzufriedenheit mit der Politik seiner Regierung spontan seine Entlassung gefordert habe. Die „Pol. Corr." glaubt, daß die Beseitigung dieses Inzidenzfalles dem rumänischen Kabinet manche Verlegenheit bereiten werde.

Afrika. Der „Reichsanzeiger" meldet, daß amtlicher Nachricht aus Lagos zufolge, der Kommandant der britischen Flottenstation an der Westküste Afrikas den Braß-River im Niger-Delta vom 27. September d. J. ab in Blockadezustand erklärt hat.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. October.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Schullehrer, Küster, Kantor und Organisten Geise zu Zimmern-Supra im Kreise Erfurt den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Amtsgerichtsdiener Liebe zu Burg, Regierungsbezirk Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Auf die Anfrage wegen Ueberreichung einer Immediateingabe an den Kaiser durch eine Deputation rheinischer Notabeln ist nach der „Köln. Vztg." von Seiten des Königlichen Hofmarschallamtes folgende Antwort eingelaufen:

Baden-Baden, den 2. October 1880.

Euer Wohlgeboren beehre ich mich in Erwiderung auf das gefällige Schreiben vom 29. v. Mts. ergebenst mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser und König beschlossen haben, in der von Ihnen angeregten Frage weder Deputationen, noch Adressen irgend einer Art vor der Dombaufeier entgegenzunehmen. Der gefälligen Erwägung Euer Wohlgeboren stelle ich daher ergebenst anheim, die betreffende Immediat-Eingabe erst nach dem 16. d. M. nach Berlin absenden zu wollen.

Pückler.

An den Advokaten und Kanzler des Erzbisthums Köln, Herrn Stadtverordneten G. Schenk I, Wohlgeboren zu Köln.

Ein würdiger Bescheid auf die „würdige Zurückhaltung" der clericalen Demonstranten, die mit ihrem Wunsch, das Fest zu stören, durch Kaiserliche Entschließung zu warten angewiesen werden, bis dasselbe — vorüber ist.

— Das Erscheinen des badischen Bisthumsverwesers Kübel bei den kaiserlichen Majestäten in Baden-Baden wird angesichts der obwaltenden Verhältnisse sehr lebhaft hier besprochen. Eine solche Begrüßung hat in früheren Jahren nicht stattgefunden und man bringt daher den Vorgang mit der Kölner Dombaufeier in Verbindung. Die Frage, ob die römische Curie die Haltung des Centrums dem Dombaufeste gegenüber vollständig decke, ist bekanntlich eine durchaus noch offene und bislang ebenso häufig bejaht als bestritten worden. Man will nun den Kübelschen Besuch in Baden-Baden im Sinne eines entgegenkommenden Schrittes der Curie auslegen. Wie weit das richtig ist, wird sich zu zeigen haben. Thatsächlich hat die sehr versöhnliche Stimmung der diesseitigen Regierung durch die Vorgänge auf der Versammlung zu Münster eine unverkennbare Beeinträchtigung erfahren. Die Verstimmung gegen das Centrum ist auch in den Kreisen jetzt hervorgetreten, in welchen grade in der letzten Zeit die Hoffnung auf eine Beilegung des Kulturkampfes am lautesten geäußert worden war.

— Die See-Offiziersprüfung, welcher sich der Prinz Heinrich augenblicklich in Kiel zu unterziehen hat, geht morgen Nachmittag zu Ende. Prinz Heinrich trifft Donnerstag früh 6 Uhr hier ein und reist sofort nach Potsdam weiter. In den nächsten Tagen begiebt sich der Prinz zu den Majestäten nach Baden.

— Aus dem Reichslande wird geschrieben: Dem nunmehr hier eingetroffenen Staatssekretair Hofmann geht der Ruf eines eben so liebenswürdigen als pflichttreuen und arbeitssamen Beamten voraus. Durch erstere Eigenschaft unterscheidet er sich einigermaßen von seinem Vorgänger Herzog, welcher als strammer Bureaukrat des „fortiter in re" all zu sehr betonte, ohne dem „suaviter in modo" genügend Rechnung zu tragen. Grade letzterer Umstand ist der Hauptgrund gewesen, weshalb Herr Herzog bei den Elsaß-Lothringern nicht beliebt war und dem Landesausschuß gegenüber eine schwierige Stellung einnahm. Es mag wie ein Widerspruch klingen, ist aber trotzdem wahr, daß die Regierung durch Entgegenkommen und Nachgiebigkeit in einzelnen Punkten im Allgemeinen weiter kommt als durch allzu ängstliches Wahren des principiellen Standpunktes. Uebrigens sind die elsaß-lothringischen Angelegenheiten Herrn Hofmann nicht fremd, da er in seiner früheren Stellung bereits vielfach damit befaßt worden ist. Er wird daher in der Lage sein, die Geschäfte sofort in ihrem ganzen Umfange zu übernehmen und insbesondere auch an den Berathungen des Staatsrathes, welche am 6. d. M. beginnen, thätigen Antheil zu nehmen. Die hervorragendsten elsässer Mitglieder des Staatsrathes sind vor Kurzem mit höheren preußischen Orden decorirt worden und es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen der sich allmälig bessernden Stimmung, daß diese Auszeichnung nicht ausgeschlagen worden ist.

— Als Regierungsrath Wettendorf von Coblenz sich vor einigen Monaten entschloß, die voraussichtlich höchst undankbare Rolle eines finanziellen Rathgebers des Sultans zu übernehmen, wurde angekündigt, eine Reihe von preußischen Beamten würde dem Beispiele Wettendorf's folgen. Es hat aber lange gedauert, bis die Werbungen der Türkei einen weiteren Erfolg erzielten. Jetzt heißt es, der Staatsanwalt bei dem Landgerichte in Köln, Herr Gescher, habe sich entschlossen, dem Beispiele Wettendorf's zu folgen, und zwar sei ihm die Stelle eines Justitiarius im Auswärtigen Amte in Constantinopel zugedacht. Das Wunderbarste an der Sache ist wohl, daß das Auswärtige Amt in Constantinopel überhaupt das Bedürfniß eines Justitiarius empfindet.

— Wie das „Clever Kreisblatt" erfährt, ist der Vorsitzende des katholischen Kirchenvorstandes zu Velen, Freiherr von Landsberg-Velen, vor einigen Monaten wegen „grober Pflichtwidrigkeit" aus dem Amte als Kirchenvorsteher durch den staatlichen Kommissar des Bisthums Münster entlassen worden. — Die „Westf. Ztg." bemerkt zu dieser interessanten Nachricht, daß der Freiherr Max von Landsberg zu Velen ein Sohn (der älteste) des Grafen Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen ist, Standesherrn, erblichen Mitgliedes des preußischen Herrenhauses, Präsidenten der Genossenschaft der rheinisch-westfälischen Malteserritter, welcher den Katholiken-Versammlungen zu Dortmund und jetzt zu Münster präsidirt hat. Jener Sohn und Besitznachfolger ist durch die Amtsentsetzung für längere Zeit an der Theilnahme an den kirchlichen Gemeinde-Angelegenheiten seines Wohnortes ausgeschlossen. Er hatte den amtlichen Anordnungen beharrlichen Widerstand entgegengesetzt.

— Einige englische und französische Blätter meldeten, der deutsche Gesandte in Madrid, Graf Solms, habe sich von Madrid nach Berlin begeben, um wegen der Abtretung des an der marokkanischen Küste gelegenen Hafens von Santa-Cruz an Deutschland zu unterhandeln. Diese Meldung ist schon als ganz unglaubhaft bezeichnet worden. Nunmehr übernimmt die „Agence Havas" die Dementirung derselben; weder hat Graf Solms Madrid verlassen, noch ist je die Rede davon gewesen, daß Spanien jenen Hafen an Deutschland abtreten würde.

— Seitens der Regierung ist jetzt Anordnung getroffen, die Arbeitslast der Provinzial-Landtage dadurch zu erleichtern, daß die wichtigsten Vorlagen derselben namentlich solche, welche finanzielle Angelegenheiten betreffen, schon vor dem Zusammentritt der Provinziallandtage an die Mitglieder gelangen können. Zweifellos wird dadurch eine schnellere Erledigung der Arbeiten ermöglicht, und es ist dies bereits von den Betheiligten vielfach dankend anerkannt worden. — Es kann hierbei bemerkt werden, daß den Anträgen verschiedener Provinziallandtage auf Ueberweisung der für die betreffende Provinz bestimmten Kreisordnungs-Entwürfe zur Vorprüfung an sie zunächst nicht stattgegeben wird, da die Zeit, auf welche die Landtagsberathung beschränkt ist, dies nicht zulassen würde.

— Das Gebäude des Abgeordnetenhauses hat bekanntlich nur einen einzigen Zugang, welcher auf die Leipzigerstraße ausmündet. Das war ein großer tiefempfundener Uebelstand, sowohl in Bezug auf den allgemeinen Verkehr als auch namentlich mit Rücksicht auf die etwanige Gefahr, welche dadurch herbeigeführt werden kann, wenn durch einen Zufall in dem Gebäude, welches werthvolle Actenstücke und eine sehr werthvolle Bibliothek birgt, ein Brand entsteht. Es wird gegenwärtig der hinter dem Grundstück des Abgeordnetenhauses belegene Festungsgraben überbrückt, um auf diese Weise einen Ausgang nach der Niederwallstraße zu schaffen, durch welchen für den Fall einer Feuersgefahr Personen sowohl wie auch Acten, die Bibliothek u. s. w. gerettet werden können. Diese Brücke wird vom Grundstück des Abgeordnetenhauses nach dem Hofe des Grundstückes der Gewerbeschule in der Niederwallstraße führen, so daß dann der Weg durch das Vordergebäude dieser letztgenannten Anstalt genommen werden kann.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

✳ **Genthin,** 5. October. Man hört jetzt häufig von versuchten oder gelungenen Diebstählen. Da, wo man die Hand nach vollen Bienenstöcken ausstreckt, wie jüngst in dem Nachbardorfe Mützel, ist der Dieb entweder selbst ein Imker oder weiß mit Bienen umzugehen. Hier scheint der westliche Theil der Stadt, dessen Häuser frei liegen, das Manövrirfeld der Langfinger zu sein. Aus Versehen sind diese schon in leere Weinkeller gerathen. Vorsicht ist nöthig, da die Zahl der wandernden Bettler Legion ist. Auf dem Lande, wo Thüren, Schränke rc. während der Sommerzeit offen stehen, ist den Langfingern die Arbeit sehr erleichtert. So vernahmen wir, daß in dem Dorfe Redekin eine Uhr, Stiefel und Schuhe, Röcke und Beinkleider abhanden gekommen sind.

♀ **Worbis.** Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, wird mit dem 15. October cr. hierorts eine Ackerbauschule in's Leben treten. Dieselbe soll den Söhnen bäuerlicher Grundbesitzer der Kreise Worbis, Heiligenstadt und Mühlhausen Gelegenheit bieten, sich die für ihren künftigen Beruf erforderlichen Kenntnisse anzueignen. Der Kursus wird ein zweijähriger sein, der Unterricht aber nur im Winterhalbjahre ertheilt werden, so daß die Schüler mit dem Beginn der Frühjahrsbestellung wieder in die Heimath zurückkehren. Die Provinzialkasse gewährt zu den Schulunterhaltungskosten einen erheblichen Beitrag. Die Prosperität der jungen Anstalt scheint vollkommen gesichert zu sein, da bereits nahezu 50 Anmeldungen erfolgt sind.

—y— **Gotha,** 5. October. Der bei einer Jagd kürzlich durch einen Hirsch so schwer verletzte Schultheiß L. zu Oberhof, ist wieder so weit hergestellt, daß er in diesen Tagen zum ersten Male wieder auszugehen vermochte. Während ihrer Anwesenheit auf Oberhof beehrte ihn fast täglich Ihre Hoheit die Frau Herzogin mit ihrem Besuche.

K. **Weimar.** Nach dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte der allgemeinen Waisenversorgungs-Anstalt im Großherzogthum hat dieselbe auch im Jahre 1879 zum Besten vieler armer, in derselben befindlichen Kinder mit Segen gewirkt. Zu beklagen ist, daß auch in dem verflossenen Jahre verschiedenen Müttern wegen unwürdigen Verhaltens die Wohlthaten der Anstalt entzogen werden mußten. Im Einzelnen sei Folgendes berichtet: Am Schlusse des Jahres 1878 zählte die genannte Anstalt 1462 Zöglinge. Von diesen schieden im Jahre 1879 343 Zöglinge aus, nämlich: 306 durch Konfirmation, 17 wegen Wiederverheirathung der Mütter, 1 durch den Tod, 1 wegen Auswanderung, 18 aus andern Gründen. Dagegen wurden im Laufe desselben Jahres aufgenommen 346 Zöglinge, nämlich: 313 am 1. Juli und 33 zur außergewöhnlichen Zeit. Hierauf befanden sich am Schlusse des Jahres 1879 1465 Zöglinge in der Anstalt.

† In einem Dörfchen bei Markranstädt fand sich vor mehreren Tagen ein fremder Mann ein, um daselbst ein Pferd zu kaufen. Er trifft, da die meisten Bewohner des Ortes auf dem Felde beschäftigt sind, in dem betr. Gehöft nur den Großvater anwesend, der ihn mit seinem Anliegen an den auf dem Acker weilenden Sohn verweist. Der Fremde kehrt, angeblich mit dem Verkäufer handelseinig geworden, von dort zurück, läßt sich das Pferd anweisen und führt es, da der alte Mann dies nicht vermag, im Trabe auf und ab. Mit der Bemerkung, das Thier nun auch im Galopp kennen lernen zu wollen, schwingt er sich behende ihm auf den Rücken, sprengt an den schmunzelnden Dorfältesten ein paar Mal vorüber, und — verduftet schließlich ohne Zahlung mit sammt dem flinken Rößlein. Noch heute erwartet man seine Rückkehr.

† In mehreren öffentlichen Blättern ist an die Besprechung eines angeblichen Planes zur sofortigen Regulirung der rückständigen Zinsen der Stammprioritäten der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn die Bemerkung geknüpft worden, daß seitens der Aufsichtsbehörde, welcher der Plan zur vorläufigen Kenntnißnahme bereits vorgelegen haben solle, Einwände bis jetzt nicht erhoben seien. Zur Vermeidung von Irrthümern theilt die „N. A. Z." auf Grund zuverlässiger Information mit, daß der gedachte Plan der Aufsichtsbehörde bis jetzt nicht vorgelegen hat.

† Vom Südharze wird geschrieben: Mit der in unsern Gebirgen schon zur vollständigen Herrschaft gelangten Herbstwitterung sind auch bereits überall die rührigen Hände der Vogelsteller in Bewegung, um die Vorbereitungen zum Fange

---

„Ich weiß kein Wort von Robert, Sir."

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, junger Mann, über diesen Punkt zu schweigen, so will ich Ihnen sagen, daß Robert's Gewissen ihn drückt, bei der Untersuchung nicht Alles gesagt zu haben. Hätte er vorher gesprochen, so würde der Ausspruch der Geschworenen auf „Geplanten Mord" gelautet haben, jetzt ist es zu spät, um etwas zu ändern. Und Sie sagen, daß die Lady Verdacht schöpft?"

„Sie sagte nur, Sir, daß sie die feste Gewißheit habe, daß ihr Mann gemordet worden sei."

„Gerechter Gott, das arme Weib," sagte der kleine Doktor theilnahmsvoll. „Hat sie Ihnen auch mitgetheilt," — dabei sah sich der Doktor vorsichtig um — „auf wen sie Verdacht hat?"

„Auf keine Person," sagte Karl Brand hastig, indem er erröthete, „und dann, Sir, hatte Sir Richard ja Wunden an seinem Kopfe, welche ebenso gut von einem Unfalle herrühren konnten, von einem Sturze, Sir."

„Reden Sie keinen Unsinn, junger Mann," sagte der Doktor heftig, „ich fand den Todten auf dem Rücken liegend, Robert sagte mir aber später, daß er ihn, als er die Leiche zuerst sah, herumgewendet habe, um zu sehen, ob noch Leben in ihm sei. Ein Mann, dessen halbe Hirnschale weg ist wie die des Sir Richard, kann keine Muskel mehr bewegen, er wurde von hinten angefallen und mit einem Steine todtgeschlagen."

„Wer aber, um Gotteswillen, kann so schreckliche That verübt haben?"

„Ich bin ein Arzt, junger Mann, und kein Polizeibeamter, und es ist so wenig mein Geschäft wie das Ihre, darüber nachzuforschen. Sie sind zu kurze Zeit hier und zu unbekannt in dieser Gegend, um irgend einen Anhalt zu finden; ich weiß nicht einmal, ob Sie den Platz kennen, wo das Schreckliche geschah."

„Dr. Melisch zeigte ihn mir, Sir. Doch, nicht wahr, Sie erfüllen die Bitte der Lady und kommen auf's Schloß?"

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Offenbach todt.] Der Componist Jacques Offenbach ist am 5. d. früh in Paris gestorben

[Der Siebenfürstentisch.] In der Probierstube der Gerold'schen Weinhandlung Unter den Linden in Berlin befindet sich, wie die „Post" meldet, ein großer runder Tisch, welcher den obigen stolzen Namen führt, weil alljährlich zu Königs Geburtstag sich an demselben sieben deutsche Fürsten zusammenfinden, die Sprossen der ersten fürstlichen Familien Deutschlands, welche in unsere Armee eingereiht sind, und, wo immer sie sich in Garnison befinden, an diesem Tage sich nach Berlin beurlauben lassen, um den Ehrentag ihres obersten Kriegsherrn zu feiern. Der jetzige Fürst von Bulgarien war auch einer der „Sieben", der sich aber am letzten Geburtstag des Kaisers hat vertreten lassen.

[Kampf eines Schwertfisches mit einem Wale.] Lord Archibald Campbell berichtet von einem blutigen Kampfe welcher vor etwa 8 Tagen zwischen einem Wale und einem Schwertfische stattgefunden hat. Man weiß, daß dieser letztere Fisch, dessen Oberkiefer schwertförmig ausgeht, heftige Kämpfe sowohl mit den Walen als auch mit Haifischen zu bestehen hat, aus welchen er, dank seiner scharfen Waffe, meist als Sieger hervorgeht. „Am 7. September, 5 Uhr Abends," schreibt der Lord, „befand ich mich an Bord des Packetbootes „Péruvien"; wir waren am Eingange der Straße von Belle-Ile zwischen Labrador und Neufundland, Eisberge geringen Umfanges vor und hinter uns, als unser erster Lieutenant meldete, er habe Backbord einen großen Schwertfisch wahrgenommen. Wir richteten unsere Aufmerksamkeit gegen diese Seite hin und wurden so zu Zeugen eines wirklich schrecklichen Kampfes zwischen einem Schwertfische und einem riesigen Wale. Natürlich geschah der Angriff von jenem, und zwar auf die Weichtheile des letzteren. Der Schwertfisch hatte eine Länge von 7 Meter und war von merkwürdiger Beweglichkeit. Er machte förmliche Sprünge und schnellte sich einige Male dem Walfische auf den Rücken. Der Wal suchte zu entkommen, und als er seinen Feind immer neuerdings auf sich zustürmen sah, schlug er das Wasser mit solcher Kraft, daß es weit und breit wie in kochender Bewegung war. Endlich mußte der arme, dem scharf bewaffneten Gegner gegenüber fast waffenlose Walfisch jeden Widerstand aufgeben; erschöpft von dem großen Blutverlust lag er bald auf dem Rücken und verendete. Auch „Teutonia" hat in nicht großer Entfernung von uns das Schauspiel mit angesehen.

[Ein schlimmes Zeichen der Zeit] ist die auffällige Zunahme der Ehescheidungsprozesse, und zwar meist von Personen höherer Stände. Beim Landgericht in Frankfurt a. M. sind zur Zeit nicht weniger als 21 solcher Prozesse anhängig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0002

der wegen ihres stets wohlschmeckenden Fleisches allerorten so ungemein beliebten und begehrten Krammetsvögel zu treffen. Die sogenannten Dohnenstiege werden oft mehrere Stunden lang durch die Berge hingeführt und liefern einen sehr reichlichen Ertrag. Der Verkaufspreis beläuft sich augenblicklich auf 20 bis 25 Pf. pro Stück, doch steht zu erwarten, daß sie bald billiger werden, da man sich gerade von diesem Jahre einen sehr reichlichen Fang verspricht. Dies wird erst besonders der Fall werden, wenn die großen Schaaren der Zugvögel, auf welche es vorzugsweise abgesehen ist, eintreffen, was wohl in 14 Tagen bis 3 Wochen in unserer Gegend zu erwarten ist.

Lotterie.

Bei der am 5. d. M. beendigten Ziehung 4. Klasse 98. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern:

1 Gewinn von 60,000 ℳ auf Nr. 25313.
1 Gewinn von 30,000 ℳ auf Nr. 9044.
2 Gewinne von 3000 ℳ auf Nr. 9903. 48111.
13 Gewinne von 1000 ℳ auf Nr. 19182. 41659. 44584. 49579. 58268. 61121. 63593. 65695. 75505. 77953. 80409. 89538. 99508.
28 Gewinne von 500 ℳ auf Nr. 855. 3023. 15925. 16158. 24113. 28044. 30938. 34048. 35445. 42600. 43013. 43408. 46805. 52685. 59036. 64000. 66947. 71397. 78339. 80658. 85968. 91749. 92291. 92933. 95140. 96184. 99651. 99686.
94 Gewinne von 300 ℳ auf Nr. 475. 4720. 4846. 6098. 9844. 10197. 10826. 12901. 14307. 15337. 17335. 17542. 18512. 18841. 19291. 19527. 19649. 50311. 22446. 22840. 22906. 24029. 24117. 24675. 24706. 25246. 25755. 26371. 26672. 27732. 29070. 29439. 30510. 30984. 33182. 34004. 35641. 35972. 38676. 40349. 40865. 42895. 44732. 46856. 48439. 49413. 50088. 53369. 55831. 56166. 58187. 58371. 58828. 59772. 62606. 64018. 64837. 64875. 65526. 66153. 66159. 66610. 68994. 69511. 69742. 71086. 71484. 72515. 73647. 73648. 74236. 75488. 75788. 78444. 79352. 79404. 79661. 80521. 80828. 81158. 81163. 81448. 81546. 82536. 82663. 86036. 86678. 90229. 91741. 92185. 94615. 95307. 95756. 96792.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 5 October.

Das Minimum, welches gestern westlich vom Kanal erschien, ist noch ostwärts bis Süd-England fortgeschritten und unter seinem Einflusse wehen über West-Centraleuropa schwache, meist südliche bis östliche Winde bei trübem, theils nebligem, theils regnerischem Wetter, während am Kanal und Umgebung unruhige, stellenweise stürmische Witterung eingetreten ist. Im Osten sind die Winde schwach geworden und ist vielfach Aufklären eingetreten. Die Temperatur ist überall gestiegen, namentlich in Süddeutschland, wo sie die normale überschritten hat. Seit gestern fanden fast allenthalben, insbesondere in Süddeutschland ausgedehnte Niederschläge statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 3, Petersburg + 2, Hamburg + 8, Memel + 9, Paris + 16, Karlsruhe + 14, München + 11, Leipzig + 8. Berlin + 8.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

5. October.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	331,52	330,68	330,72	330,98
Luftdruck Millimeter	747,83	745,96	746,07	746,62
Dunstdruck Pariser Linien	2,96	5,09	4,57	4,21
Dunstdruck Millimeter	6,68	11,48	10,31	9,49
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	328,56	325,59	326,16	326,77
Druck der trockenen Luft Millimeter	741,15	734,48	735,76	737,13
Relative Feuchtigkeit	90,8%	86,7%	88,6%	88,7%
Wärme Réaumur	5,5	12,6	11,0	9,7
Wärme Celsius	6,88	15,75	13,75	12,13
Wind	E 1.	S 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	trübe 9.	völlig heiter.	wolkig 6.
Wolkenform	Nimbus.	Cum. Nimb.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 5.—6. October: 10,9 R. = 13,63 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 5. October. Landweizen 200—217 ℳ, Rauhweizen 182—197 ℳ, Roggen 200—212 ℳ, Chevaliergerste 180—193 ℳ, Landgerste 162—172 ℳ, Hafer 133—158 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse.** d. 5. October. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter procent loco ohne Faß 57,80—58,30 ℳ.

Berlin, d. 5. October. Weizen loco flau, Termine niedriger, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 180—230 ℳ nach Qualität gefordert. pr. diesen Monat 211,5—212—211,5 ℳ bez., Oct./Nov. 207—208 ℳ bez., Nov./Dec. 207 ℳ bez., April/Mai 1881 208—207—207,5 ℳ bez. — Roggen loco matter, Termine flau, gekünd. 28.000 Ctnr., Kündigungspreis 200 ℳ bez. Loco 200—212 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 202 ℳ ab Boden bez., inländisch. 200—210 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 200,5—198,5 ℳ bez., Oct./Nov. 198—196 ℳ bez., Nov./Debrc. 196,75—195 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 — ℳ bez., April/Mai 188—186,25 ℳ bez. — Gerste kleines Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine still, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 143 ℳ bez. Loco 135—166 ℳ nach Qualität gefordert pr. diesen Monat 143 ℳ bez., Oct.-Nov. u. Nov./Dec 138 ℳ nomin., März/April 1881 — ℳ bez., April/Mai 141,5 ℳ bez. — Mais loco fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Loco 126—130 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 195—220 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 180—195 ℳ nach Qualität gefordert — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 53,9 ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 53,9 ℳ bez., Nov./Decbr. 55 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 56 ℳ bez., April/Mai 58 ℳ bez., Mai/Juni 58,4 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 58 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 59 9—58,2 ℳ bez., Oct./Novbr. 56,6—56,9—60,8 ℳ bez., Nov./Dec., Dec./Jan. 1881 u. Jan./Febr. 56,1—56,3 ℳ bez., April/Mai 57,3—57,6 ℳ bez., Mai/Juni 57,7—57,8 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 58,3—58,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr 00 31,50—30 50, Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 u. 1 29,00—28,00. Roggenmehl niedriger, gekünd. 6500 Ctnr., Kündigungspreis 27,90 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 28—27,75 ℳ bez., Oct./Nov. 27,85—27,65 ℳ bez., Nov./Decbr. 27,70—27,50 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., April/Mai 27—26,80 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse d. 5. Octbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 210—226 ℳ bz., ausländischer 225—238 ℳ bz., mit Auswuchs 160—190 ℳ bz.; still. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 216—222 ℳ bz., russischer 210—213 ℳ bz; fest. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 140—160 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 155—160 ℳ bz.. amerikanischer 134—138 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14 ℳ Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 54 ℳ bz., pr. October/November 54,50 ℳ Bf., pr. November/December 54,50 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 57,70 ℳ Gd.; besser.

Breslau, d. 5 Octbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr pCt. Octbr 56,10 bez. Oct./Nov. 55,00 bez., April/Mai 56,50 bez. — Weizen pr. Oct. 200,00 bez. — Roggen pr. Oct. 197,00 bez., Oct.-Nov 192,00 bez. April/Mai 188,00 bez. — Rüböl pr. Oct./Novbr. 51 50 bez. Nov./Dec. 52 50 bez., April/Mai 56,25 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 5. Octbr. Weizen pr. Herbst 205,00 bez., Frühj. 203,00 bez. — Roggen pr. Herbst 196,50 bez., Frühj. 185,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Oct. 55,20 bez. April/Mai 58,00 bez. — Spiritus loco 56,20 bez. Octbr. 56,00 bez., Oct./Nov. 54,80 bez., April/Mai 55,70 bez.

Hamburg, d. 5. Octbr. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Oct. 198 Br., 197 G., pr. April/Mai 206 Br., 204 G. Roggen pr. Oct. 189 Br., 188 G., pr. April/Mai 181 Br. 179 G. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl matt, loco 56½, pr. Mai 58½. Spiritus ruhig, pr. Oct. 50 Br. Nov./Dec. 48¾ Br., Dec./Jan. 48¼ Br., April/Mai 47½ Br. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, d. 5. October. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6⅜, Februar-März-Lieferung 6 7/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 5. Octbr. Loco 31,0 ℳ bz., pr. Octbr. — ℳ bz. — Hamburg: Ruhig. Standard white loco 11,20 Bf, 10,90 Gd., pr. October 10,90 Gd., pr. Novbr./Decbr. 10,90 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 10,80 bz., pr. Novbr./Decbr. 11,10 bz. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bz. u. Bf., pr. Novbr./Decbr. 28¼ bz. u. Bf., pr. Januar/März 26 bz., 26½ Bf. Fest. — New-York (d. 4. October): Petroleum in New-York 11⅞ Gd., do. in Philadelphia 11⅞ Gd., rohes Petroleum 6¾, Pipe line Certificats — D. 96 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Octbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,74 am 6. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,74 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 5. October 0,88 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 5. October 0,86 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. October. Am Pegel 1,16 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. October 98 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 5. October. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den günstigen Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas besser ein, während der lokale Spekulationsmarkt weniger fest erschien. Das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig. Im Verlauf des Verkehrs schwächte sich die Tendenz ganz allgemein erheblich ab; die Course schlugen rückläufige Bewegung ein, ohne daß die Umsätze sich belangreicher gestalteten. — Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, sich zumeist etwas niedriger stellten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren bei behaupteten Coursen meist sehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 4½ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien und Franzosen nach festerem Beginn zu schwächeren Coursen verhältnißmäßig lebhaft um; Lombarden waren schwankend und ziemlich lebhaft. — Von den fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen wenig verändert, Russische Noten matter, Oesterreichische Renten abgeschwächt, Rumänische Staatsrente weichend. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe behauptet; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. — Bankactien ziemlich behauptet und still; Diskonto-Commandit-Antheile und andere spekulative Devisen weichend und mäßig lebhaft. — Industriepapiere sehr ruhig und meist behauptet. Montanwerthe matter; Laurahütte und Dortmunder Union weichend und ruhig.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Schwach. — Lombarden 142,50, Franzosen 479,50, Creditactien 487,50, Dortmunder Stamm-Prioritäten 88,50, Laurahütte 121,25, Deutsche Bank 144,75, Diskonto-Commandit 176,75, Bergische 118,00, Cöln-Mindener 147,50, Mainzer 100,00, Rheinische 158,90, Oberschlesische 196,50, Galizier 118,25, Rumänier Rente 90,00, Oesterr. Papierrente 61,00, Oesterr. Silberrente 62,00, Italiener 85,25, Russen alte 89,37, Russen neue 91,62, Russen 1880er 71,00, Oesterr. Goldrente 75,12, Ungar. Goldrente 92,12, Russische Noten 208,00, II. Orient 58,62, III. Orient 58,00.

Berliner Börse vom 5. Oktober.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,20bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,00bz
do. do.	4	100,25bz
Staats-Anleihe	4	99,80bz
do. 1852/53	4	99,80bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	148,00bzG
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	99,00bz
Kur- und Neumärkische	4	99,20bz
Ostpreußische	4	98,70bz
do.	4½	100,75bz
Pommersche	3½	89,60bz
do.	4	99,20bz
do.	4½	102,60bz
Posensche, neue	4	98,90B
Sächsische	4	98,75bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	— —
do. do.	4	99,00B
do. II. Serie	4½	— —
do. do.	4	98,90B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	99,90bz
Pommersche	4	99,80bz
Posensche	4	99,90B
Preußische	4	99,90bz
Rheinische u. Westfälische	4	— —
Sächsische	4	100,30bz
Schlesische	4	100,70bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	133,00G
do. 35-Fl.-Obligation	—	173,25bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	134,75bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	97,90bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,10bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,10bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	118,75G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	184,00bzG
Meining. Loose pro Stück	—	26,40bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	153,30bz

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	75,40bzB
do. Papier-Rente	4⅕	61,30 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,40 bz
Oest. Credit 58er p. Stück	—	— —
do. 1860 Loose	5	121,60bzG
do. 1864 do.	—	305,00bz
Ungarische Goldrente	6	92,50bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	88,00etw bz B
Italienische Rente	5	85,60bz
Rumänier, mittel	8	108,00G
do. kleine	8	108,00G
Ruff. cons. Anleihe 71/72/73	5	89,40bzB
Russische Anleihe von 1877	5	91,90etw bz B
do. Boden-Cred.	5	81,75bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	144,00bzB
do. do. 66	5	141,90bz
do. Orient-Anleihe	5	58,50bz
Türkische Anleihe 65	fr.	9,90bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	103,50B
do. do. do.	4½	101,60bzG
do. do. do.	5	100,75bzG
do. do. do.	5	104,50bzG
Nf. H. B.-Pr.-Bod.-C. rz.110	5	108,00G
do. do. do. 100	5	102,00G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,00bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	103,50G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4½	— —
Unk. do. rückz. à 110	5	113,50bz
do. do. do.	4½	105,20bzG
do. do. rückz. à 100	5	105,60bz
do. do. do.	4½	102,20B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	107,50bz
do. do. rückz. à 110	4½	102,00bzG
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	107,70bz
Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,75G
do. do.	4½	101,50bzG
Ruff. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	78,75B
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	99,40B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	98,00bzB
Amsterdamer Bank	6¼	7	114,50bzG
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	38,75bz
Bergisch-Märkische Bank	6	6⅔	106,80G
Berliner Cassenverein	8 9/10	8 9/10	170,00G
do. Handelsgesellsch.	0	5	103,75bzG
Braunschweiger Bank	4½	4½	90,00bzB
Braunschw. Creditbank	4⅔	5⅓	93,90bz
Breslau. Diskontobank	3	5½	95,00bzB
Coburger Creditbank	4½	5	90,00G
Darmstädter Bank	6¾	9½	149,90bzG
do. Zettelbank	5¼	5⅚	105,75G
Dess. Creditbank, neue	3	3	82,50G
do. Landesbank	8½	6½	117,00B
Deutsche Bank	6½	9	144,80bz
do. Genossenschaft	5½	7	116,50bz
Disconto-Commandit.	6½	10	177,20bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	133,00bzG
Geraer Bank	5	2	87,50bz
Hannoversche Bank	5½	4½	103,00bzB
Leipziger Creditanstalt	6⅔	10	149,70bz
Magdeburger Bankv.	4⅙	12⅔	85,00bz
Meininger Creditbank	2½	0	95,00G
Norddeutsche Bank	8⅘	10	166,50G
Nordd. Grundcredit	0	0	50,75G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	0	91,80bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	9½	129,50G
Reichsbank (4½	6,3	5	147,00bzG
Sächsische Bank	5¾	6	118,50B
Schaffh. Bankverein	3	3	94,10G
Schlesischer Bankverein	5	6	108,25G
Weimarische Bank	0	5	86,75G
do. do.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Bazar	8	7½	— —
Brauerei Ahrens	1	2½	59,75bzG
do. Böhmisches	10	9	118,00G
do. Bock	0	2	54,50bz
do. Königstadt	0	0	30,00bzG
do. Tivoli	0	3	89,00bzG
do. Unions	0	0	51,75G
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	62,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	97,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	80,00G
Dessauer Gas	13	13	170,00bzB
Eilenburger Cattun	2	2⅓	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	77,00bzG
do. Oberschlesische	0	0	58,60 bzB
Glauziger Zuckerfabr.	2½	0	44,90B
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	80,00G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	78,25bzG
Masch.-Fabr Anhalter	4½	0	60,60G
do. Egels	0	0	32,00bz
do. Freund	0	—	17,75bzB
do. Hallesche	14	16	180,00B
do. Hannoversche	0	—	20,00B
do. Linke, Breslau	5½	3½	81,25B
do. Schwartzkopf	3½	—	80,00G
do. Sudenburger, c.	12	13	164,00B
do. Wöhlert	0	0	37,50bz
do. Zeitzer	0	—	80,00B
Reuß, Wagenfabrik	0	0	24,50B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	94,00B
Omnibus-Gesellschaft	10	7	83,50B
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	166,00G
Union Tabak	6	6	57,00bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	0	163,50B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	41,50bz
Bochum Bergw., A.	0	0	109,50bz
do. do. B.	0	0	65,10G
do. Gußstahlfabrik	2	—	81,50bzG
Bonifacius	0	0	56,50bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	105,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	29,00bz
Dortmunder Union	0	—	13,60G
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	21,75B
do. St.-Pr. A. L. A.	0	—	88,90bz
do. Part.-O. rz. 110	—	6	101,50G
Duxer Kohlenverein	0	0	48,75bzB
Gelsenkirchener	6	6	127,50B
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	97,25bz
Greppiner Werke	0	3	32,00B
Harkort Bergwerk	6	8	113,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	119,50B
Hibernia	2¾	3⅓	101,00bz
Hörder Hüttenverein	0	—	55,75bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	34,50bzG
Königs- u. Laurahütte	1½	—	121,75bz
König Wilhelm	0	0	43,90bz
Lauchhammer	0	—	37,50bz
Louise Tiefbau	2	—	65,00bzG
Magdeburger	6	3⅓	129,00bz
Marienhütte	2½	4	72,00bzB
do. Cons.	5	—	62,00G
Mechernicher	9	8	145,00G
Menden, Schwerte	3	—	82,00G

Dividende	1878	1879	
Osnabrücker Stahlw. (4	0	—	75,00bzB
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	85,00bzB
do. do. B.	0	—	51,50B
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	0	85,75bz
Salzwerke (Eggestorf)	5	5¼	96,50bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	96,50B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	99,75bz
Thale, Eisenwerk	0	—	41,00bzG
Westfäl. Draht-Industr.	5¾	9	106,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	28,50B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	½	¾	32,10bzB
Altona-Kieler	6⅓	8	155,25bz
Bergisch-Märkische	4	4¼	117,80bz
Berlin-Anhalt	5	5	121,60bz
Berlin-Dresden	0	0	20,30bzG
Berlin-Görlitz	0	0	21,25bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	235,00bzG
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	108,20bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	22,75bz
Märkisch-Posener	0	0	28,40bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	30,00B
Oberschl. A. C. D. E. (3½	8½	9⅗	196,25bz
do. B. gar. (3½	8½	9⅗	158,75bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	54,40bz
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	146,90bz
Rhein-Nahe	0	0	20,75bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,00bz
Thüringer A.	8	8½	170,90bzB
do. B.	4	4	97,80bzG
do. C. (4½	4½	4½	104,50B
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,90bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,60bz
do. 2¼ conv. (4½	—	2¼	27,50bzB
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	1	3½	81,00bzB
Halle-Sorau-Guben (5	0	3½	96,10bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	102,40bz
Nordhausen-Erfurt (5	3⅕	5	96,50bzB
Oels-Gnesen	0	0	39,40bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	5	95,75bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7	7 3/10	144,75bzG
Weimar-Gera (5	0	0	37,40bzG
Saalbahn (5	0	0	53,00bzB
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	9,00bzG
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	6¼	126,00bz
Aussig-Teplitz	11	12½	214,75bzB
Böhm. Westb. 5% gar (5	5¾	6	99,75bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	81,20bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	8 214	7 738	118,25bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	481à1,50à80
do. Nordwestbahn (5	4	4	303,25bz
do. B.	0	2½	338,00bzB
Rumänier	2	3⅗	53,50bz
Ruff. Staatsb. 5% gar. (5	7 025	7 385	136,40B
Russische Südwestb. gar.	5,86	—	61,25bz
Schweizer Westbahn	0	0	22,30G
Sudöst. (Lomb.)	0	0	143,50à3bz
Turnau-Prager	0	0	86,60bz
Warschau-Wien	9 165	11⅔	266,00bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Ptsd.-Magd. St.-A.		4	99,40bz
do. Stettiner	do.	4¾	114,75bz
Cöln-Mindener	do.	6	147,50bz
Magdeb.-Halberst.	do.	6	147,50bz
do. B.	do.	3½	88,00G
do.	do.	3½	88,25bzG
do. C.	do.	5	122,50bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,50B
Rheinische	do.	6½	158,90bz
do. neue 40%	do.	5	153,00bzB
do. B. (gar.)	do.	4	99,00B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	100,25bzB
do. II. Em.	5	102,00B
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	91,00B
do. III. L. B. do.	3½	91,00B
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	103,60B
do. VI. Serie	4½	103,40bzB
do. VII. Serie conv.	4½	102,40bzB
do. VIII. Serie	4½	102,40B
do. IX. Serie	5	106,00B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	101,00B
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,10G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	102,50bzB
do. Lit. B.	4½	102,50bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,30bz
Berlin-Görlitzer	4½	101,00bz
do. Lit. B.	4½	101,00bz
do. Lit. C.	4½	100,75G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,20bzB
do. do. E.	4½	101,40bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,30bz
do. III. Em. do.	4	99,30bz
do. VI. Em. do.	4	99,30bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,50G
do. 1876	5	105,25bzB
Cöln-Mindener II. Em.	4	99,00bzG
do. III. Em.	4	99,00bzB
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,00bz
do. VI. Em.	4½	101,50bz
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,25bzB
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	101,25bzB
Magdeb.-Wittenberge	3	83,75B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	102,40G
do. do. Lit. B.	4	98,80bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,50bzB
Oberschlesische gar. E.	3½	92,25B
do. gar. 3½ F.	4½	102,40G
do. G.	4½	102,40G
do. gar. 4% H.	4½	102,40G
do. von 1879	4½	104,60bzG
Ostpreußische Südbahn	4½	101,30G
Rechte Oderufer	4½	102,60bz
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	101,50bzG
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,50G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	102,30bzB
do. V. Serie	4½	102,30bzB
do. VI. Serie	4½	102,30bzB
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,60 etw B
do. do. 1878	5	105,75bzG
Dux-Bodenbach	5	82,70G
do. do. II.	5	79,75 bzG
Dux-Prag	fr.	47,00bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	84,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	90,80B
do. do. gar. II. Em.	5	88,25bz
do. do. gar. III. Em.	5	88,40bz
do. do. gar. IV. Em.	5	88,30bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	74,75bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	80,50bzG
do. do. 1872er gar	5	79,50bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	77,00G
do. do. II. Em.	5	80,50bzB
do. do. III. Em.	5	77,00bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	377,25G
do. neue gar.	3	365,00bzG
do. do. neue II. Em.	5	103,40G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,80bz
do. Lit. B. Elbethal	5	84,90bz
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	79,75G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	264,25bzG
do. do. neue gar.	3	264,40G
do. do. Obl. gar.	5	95,10bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	72,00B
do. Ostbahn gar.	5	69,80bz G
do. do. II. Em.	5	84,40 bz
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	101,00G
Charkow-Asow. gar.	5	95,90bzG
do. in St. à 20,40 M. g.	5	90,10bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,90bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	96,00bz
Jelez-Woronesch gar.	5	91,25G
Koslow-Woronesch gar.	5	98,90bz
Kursk-Charkow gar.	5	96,25bzB
Kursk-Kiew gar.	5	101,20bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50bzB
Mosko-Smolensk gar.	5	97,25bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,10bz
Rybinsk-Bologoye	5	89,50bzB
do. II. Em.	5	80,30G
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,75bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,75G
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,10G
do. III. Em.	5	102,10bz

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,45bz
London	1 L. S.	8 T.	20,40bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,40bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	171,85bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	207,20bz
Warschau	100 SR.	8 T.	207,20bz

Disconto Berlin Wechsel 5½%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —
20-Francs-Stücke	16,14B
Dollars	4,225G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	172,20bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	208,00bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer		
Bergisch-Märkische	119/1	119¾/1½
Köln-Mindener	—	—
Galizier	119¾/1½	121/2¼
Mainz-Ludwigshafen	101¼/1¼	102¼/2
Oberschlesische	199/2	201/3
Oestrr. Nordwestbahn	307½/6½	—
Rheinische	—	—
Rumänische	90½/1	91¼/1¼
Rechte Oder-Ufer	148½/1½	149½/2½
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	152/2	153½/3
Deutsche Bank	146½/1¾	147½/3
Disconto-Commandit.	179¼/79/2½	182/81/4¼
Preuß. Boden-Credit	93/1½	94/2¼
Laurahütte	124¼/3½/2½	126/4
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	75¾/⅗	76¼/1
Ungarische Goldrente	93¼/0,90	93,60/1¼
Italiener	86/⅗	86¼/1
Russen, neue	92¼/⅗	92½/0,90
Russische Noten	210¼/1¼	211/2
Neue Orient II.	59,10/⅗	59¾/1
Franzosen	488/486/6	—
OesterreichischeKredit	495½/495/7	—

Leipziger Börse vom 5. Oktober.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	100,40bz
do. 1000 M.	4	100,40bz
do. 500—200 M.	4	100,40G
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	77,25bz
do. 1000 M.	3	77,25bz
do. 500 M.	3	77,50G
do. 300 M.	3	77,50bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	97,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	97,25G
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,60bzB
do. do. v. 1847 500 T.	4	100,60bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,60bz
do. do. v. 1869 500 T.	4	100,60bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	100,50bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	100,50bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,25B
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,00bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	100,60bz
do. do. do. 100 T.	4	100,50bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	93,10G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	99,50G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	149,00bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	100,00G
do. conv.	4½	102,00G
Böhmische Nordbahn 1871	5	79,90G
Buschtiehrader, alte	5	83,00bzG
do. von 1871	5	82,50G
do. von 1872	5	81,50bzB
Graz-Köflacher von 1872	5	74,75G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	85,00G
Prag-Turnauer von 1874	5	101,00G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,00G
do. do.	5	101,00G
do. Em. 1875	5	103,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	104,00B
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	99,00G
do. do. St.-Prior.	5	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Der Cigarrenmacher — Arbeiter — **Christoph Wilhelm Koch** von hier, hat sich seit einiger Zeit aus Halle entfernt und seine Familie in hülfsbedürftiger Lage zurückgelassen. Es wird um Mittheilung über dessen Aufenthalt ersucht.

Signalement: Geboren am 27. Mai 1834 zu Mühlhausen, evangelisch, Größe: 1,65 Meter, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart: blonder Vollbart, Kinn und Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur unterfetzt.

Halle a/S., den 1. Octbr. 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Verkauf eines grossen Grundstückes in Halle a/S.

Am 9. October c. Vorm. 9 Uhr wird in No. 31 des hies. Amtsgerichts meistbietend verkauft: Das **gr. Brauhausgasse 28/29** belegene,

ca. 150 □Ruthen große Grundstück

mit neu eingericht. Brauerei, mit **Faßtage, Mälzerei, Eis- u. Gährhaus, Stallung für 12 Pferde, Wagenschuppen,** 4 Etagen **Schüttböden** rc., nebst Gasthof (Einfahrt von 2 Straßen). Das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen gewerblichen wie industriellen Anlage.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000 Mark.**

Die CONCORDIA übernimmt **Lebens-Versicherungen** sowohl gegen **sehr mäßige, feste** Prämien, als auch mit Betheiligung der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn.

Geschäfts-Resultate pro ultimo September 1880:

Versicherte **Capitalien**	142,739,494 Mark.
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1879	68,013,064 „
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts	25,307,547 „

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

die General-Agentur Halle a/S.
Adolf Köpp.

Die Mittelschule,

Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc." (Wörmlitzerstr. 30),

beginnt ihren Wintercursus am 11. October cr. Morgens 8 Uhr. — Nach dem Ausfall der letzten Prüfung waren — nach competentem Urtheil — die Kinder in Einem Semester derart vorbereitet worden, dass sie von Unter-Sexta die Reife für Quinta eines Gymnasiums oder einer Realschule erreicht hatten. Wir verdanken dieses günstige Resultat nicht allein einem intensiveren Unterricht, sondern auch den mit demselben verbundenen Arbeits- resp. Nachhülfestunden. Daher hoffen wir, unsere Aufgabe, so Gott will, zu lösen, d. h. **in 2—3 Jahren unsere Zöglinge von Sexta resp. Quinta bis zur Reife für Tertia zu fördern.** — Honorar vierteljährlich 75 Mk. — Anmeldungen vom 8. bis 11. October erbeten.

Dr. J. Harang.

Holz-Auction.

Im **Kroppenthal** sollen Dienstag den 12. October a. c. von früh 10 Uhr ab folgende Hölzer, als:

11 St. Eichenstämme mit Wurzelstöcken von 23 bis 39 cm D. u. 3,40 bis 8,70 m L.,
4 „ Birkenstämme mit Wurzelstöcken von 16 bis 23 cm D. und 8 bis 9,52 m L.,
2 „ Eschenstämme von 38 bis 43 cm D. und 9,40— 9,50 m L.,
20 „ Pappelstämme „ 32 „ 89 „ „ „ 3,60—10,80 „ „
6 „ Ellernstämme „ 18 „ 28 „ „ „ 2,70— 8,30 „ „
5 „ Weidenstämme „ 10 „ 15 „ „ „ 3 — 5 „ „
¼ Schock rüsterne Nutzstangen,
ca. 12 „ jungeichene dergl.,
„ 12 „ weidene u. pappelne dergl.,
„ 70 bis 80 Schock harte Wellbündel,
„ 70 „ 86 „ weiche dergl.,

gegen halbe Anzahlung am Auctionstage und Rest bei Wegnahme binnen 14 Tagen nach demselben meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet **die Kroppen-Mühlen-Verwaltung bei Naumburg a/S.**

Deutscher Lloyd

Transportversicherungsgesellschaft zu Berlin,

Hauptagentur: **Ferd. Elteste** in Weissenfels a/S., sucht an hiesigem Platze einen tüchtigen Vertreter.

Zum Semesterwechsel empfehle alle Sorten

Schul-bücher, Lexica, Atlanten,

dauerhaft gebunden zu billigen Preisen.

Max Koestler, Poststraße.

Hirsch & Krieger

Möbelhandlung, Spiegelmanufactur u. Polsterwaarenfabrik

Filiale in Cönnern bei Fr. Blauel jun.

bringen ihr **großes,** mit allen **Neuheiten** ausgestattetes **Möbellager** unter Zusicherung **dauerhafter** und **sauberer** Arbeit bei **billigsten** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Stoffdecorationen, als: Rouleaux, Uebergardinen, Portieren, Lambrequins, Schlafzimmereinrichtungen rc. werden stets schnell, auf das **Modernste, solid** und **elegant** ausgeführt. Die Anfertigung von **Stickereigarnirungen** und aller in dies Fach schlagender Arbeiten besorgen promptest und werden alte Polstermöbel jeder Art bei **billigster** Berechnung **durabel** aufgearbeitet und neu façonirt.

Für ein hiesiges **Colonialwaaren- u. Spiritusofen-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein

Commis

gesucht. Offerten **sub A. s. 7360** an **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstraße 4.

Damen höh. Stände find. discr. Rath u. Hilfe b. ei. prakt. Frau. Adr. sub: „Brix" „Invalidendank" Leipzig fr.

1 gebild. anständ. **Mädchen,** 24 Jahr, Lehrerstochter, in ff. Küche u. weibl. Handarb. erf., sucht Stelle als Stütze b. Hausfrau in einem auswärt. ff. Hause durch

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Bernburger Str. Nr. 7 ist eine **kleine Wohnung** an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

Kaufmännischer Verein.

Heute **Donnerstag** Abends 8 Uhr im **„Kronprinz"** Vortrag des Herrn Professor Dr. **R. Gosche** über **„Ein Nürnberger Künstler des Reformationszeitalters".**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Auszug aus dem Protokoll der Comité-Sitzung v. 1. Oct. a. c.:

„Auf Antrag der III. Commission — **Gruppenvorstände** — und „mit schuldiger Rücksicht auf die Seitens Staatsinstituten und „Staatsbeamten unserm Unternehmen zugesicherte förmliche Betheiligung durch Ausstellung von Producten der Land- und Forstwirthschaft, Einrichtungen für die Volkswohlfahrt, des Bau- und „Ingenieurwesens rc.

„wird der **Schlusstermin** für die Anmeldungen auf

den 1. December dieses Jahres

„verlegt".

Im Bauplane vorgesehene Vergrößerungen der Ausstellungsgebäude gestatten uns die fernere Annahme von Anmeldungen, welche, wie bisher, an den Schriftführer Director **Julius Kuhlow in Halle a/S.** zu richten sind.

Halle a/S., d. 3. October 1880. **Victor Lwowski,** Vorsitzender.

Patent- und Musterschutz-Ausstellung

in ***Frankfurt a. M.*** vom 1. Mai bis 30. September 1881.

Die Ausstellung soll sämmtliche im Deutschen Reiche **patentirte Maschinen, Apparate** rc., sowie die mit **Musterschutz** versehenen Gegenstände umfassen, gleichviel ob dieselben in Deutschland verfertigt sind oder nicht; ferner alle wichtigen in Deutschland in der neuesten Zeit gemachten **Erfindungen,** welche nicht durch Patente geschützt sind.

Im Anschlusse findet eine

internationale, balneologische Ausstellung

statt, in welcher Mineralwasser, deren Produkte und Präparate, Wasserhebe-Apparate, Bade-Einrichtungen, balneo-therapeutische, meteorologische, heilgymnastische Apparate und Instrumente, Kanal- und Abfuhr-Systeme rc. zur Ausstellung gelangen.

Anmeldebogen und Programme für die einzelnen Ausstellungen sind von dem **Ausstellungs-Bureau,** Handelkammer **Neue Börse,** Zimmer Nr. 50 in **Frankfurt a. M.** zu beziehen.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass wir von heute an unsere

Putz- und Modehandlung

von **Barfüsserstrasse 6a** nach der

Poststrasse Nr. 13

nahe der Post und dem Landgerichts-Gebäude verlegen.

Hochachtungsvoll

A. & E. Duvinage.

Tanzunterricht.

In der zweiten Hälfte des October beginnt unser diesjähriger Cursus für Privatcirkel wie für grössere Abtheilungen im Saale des „Kronprinzen". Gefl. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.

W. Rocco & Sohn,
Universitäts-Tanzlehrer.

Hôtel z. Kronprinz.

Zur Winter-Saison halte ich meinen renovirten großen und kleinen Saal hochgeehrten **Gesellschaften** und **Vereinen,** sowie zu **Hochzeiten** rc. bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.

Bierstube z. Kronprinz.

Hierdurch empfehle ich mein Restaurant angelegentlichst. **Angenehmer Aufenthalt,** anerkannt **gute Küche,** vorzügliches **Nürnberger Bier** von **J. G. Reif. Table d'hôte** ohne Weinzwang im Abonnement **M 1.**

Eingänge: **Kl. Klausstr.** und **gr. Schlamm.**

Hôtel z. Kronprinz.

Comfortabel eingerichtetes und zeitgemäß renovirtes **Hôtel; gute Zimmer, aufmerksame Bedienung, Table d'hôte** nebst **Wein** im Abonnement.

Hochachtungsvoll

Paul Dressner.

Graues und rothes Haar!!!

unschädlich ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **„Extrait Japonais",** genannt **„Mélanogène",** von **Hutter & Comp.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 4 M. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Ein jüngerer **Commis,** Materialist, findet per **sofort** oder 15. d. Mts. Engagement in meinem Geschäft.

Bewerber, die zugleich im Schnittgeschäft gelernt haben, erhalten den Vorzug. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Wettin, 4. October 1880.

F. W. Arzt.

Pianino

und **Flügel** aus den Fabriken von **Steinway & Sons, Newyork, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachfg., Braunschweig,** und anderen **alten bewährten Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Hermann Tuch jun.,
Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.

4 bis 6 Morgen gutes Land, zur Gärtnerei passend, in der Nähe von Halle a/S. oder Leipzig, wird sof. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbittet **G. Beiser,** Gärtner, Agnesdorf bei Roßla a/Harz.

Sophienstraße Nr. 11 ist eine **herrschaftl. Wohnung** zu vermiethen und am 1. April zu beziehen. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

Der Jahres-Bedarf der **Menage-Anstalt** der Königl. Unteroffizier-Schule **Weißenfels**

570 Ctr. Rindfleisch pp., Wurst, Speck und Rinds-Nierentalg,
3300 „ Kartoffeln,
180 „ Hülsenfrüchte,
100 „ Reis, Reisgries u. Graupen,
60 „ Sauerkraut,
250 „ frische Gemüse, Mohr- und Kohlrüben, Kohlrabi, Weißkohl, Wirsingkohl, grüne Bohnen, Zwiebeln,
120 „ Weizenmehl,
14000 Ltr. Milch,
3000 „ Essig,
90 Ctr. Speisesalz,
4 „ geb. Pflaumen,
950 ko Zucker,
330 „ Pfefferkuchen,
100 „ Gewürze,
220 „ Schmelz-Butter,
330 „ Syrup,
29 Ctr. gebrannter Kaffee,
74 ko Cichorien,
2000 „ Schwarzbrodt,
1250 M Semmel,

soll für die Zeit vom 1. November 1880 bis 1. November 1881 unter den im Bureau der Unteroffizier-Schule täglich von 8—10 Uhr Vormittags einzusehenden Bedingungen von Neuem in Lieferung gegeben werden. Lieferungsfähige Unternehmer wollen ihre bezüglichen Preis-Offerten bis zum 15. October cr. der unterzeichneten Commission schriftlich zugehen lassen, ev. in dem Bureau der Unteroffizier-Schule abgeben.

Weißenfels, den 4. October 1880.

Die Menage-Commission der Unteroffizier-Schule.

Classen-Lotterie Baden-Baden

genehmigt für den Umfang der Preußischen Monarchie

Haupt-Ziehung vom 18. bis 25. October.

Hauptgewinne: 60,000 Mark, 30,000, 10,000, 5000, 4000, 5 à 3000, 5 à 2000, 15 à 1000, im Ganzen 5000 Gewinne zu 300,000 Mark.

Loose à 10 M 40 ₰ versendet **franko incl. amtlicher Ziehungsliste**

F. G. Menne, Essen a. d. Ruhr, Haupt-Collecteur.

Das kaufmänn. Bureaux

in **Gera, Nicolaistraße 11,** empfiehlt sich den Herren Chefs zur **kostenfreien** Besetzung vakanter Posten u. verschafft **Stellensuchenden** Placement.

Vortheilhafter Verkauf für Fuhrwerksbesitzer.

Zwei große Omnibusse, 50 u. 36 Personen fassend, sind verhältnissehalber unter allen Umständen **sofort sehr billig zu verkaufen.** Adr. **sub K. N. 5190.** d. d. **Annoncen-Bureau** von **Bernhard Freyer, Leipzig** erbeten.

Bei gutem Gehalt wird ein mit der **Holzbranche** und der Kundschaft eingehend vertrauter junger Mann gesucht. Offerten sub D. B. C. 400 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Chocoladenfabrik

von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1.
Filiale Markt 19
empfiehlt **reine**
Cacaos u. Chocoladen.

Familien-Nachrichten.

Verlobung.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Caroline** mit dem Amtmann Herrn **Carl Börich** auf Groß-Furra beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Fr. Lindstedt.

Weimar, im October 1880.

Meine Verlobung mit Fräulein **Caroline Lindstedt,** Tochter des Herrn Amtmann **Fr. Lindstedt** in Weimar, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Weimar, im October 1880.

C. Börich.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 235 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 7. October 1880.

Zum Dombau-Fest in Köln.

Mit jedem Tage wächst die Theilnahme und man muß schon sagen: die Begeisterung für das Fest am 15. Oktober, welches nicht allein ganz ungeahnte Dimensionen annehmen dürfte, sondern auch eine tiefgehende Wandlung in dem hiesigen Parteileben hervorbringen zu wollen scheint. Die Begeisterung der Männer, welche die Vorbereitungen für das Fest in die Hand genommen haben, hat sich der Bevölkerung mitgetheilt und trotz aller gegentheiligen Anstrengungen der ultramontanen Heißsporne will die Masse der Bevölkerung an demselben theilnehmen. So wird sich die Mehrzahl her durchwegs „ultramontan" gesinnten Handwerker an dem Feste betheiligen. In einer Versammlung von Delegirten der Handwerker-Korporationen wurde vorgestern Abends über die Betheiligung an dem historischen Festzuge berathen. Es haben sich Schneider, Schuster, Bäcker und Faßbinder bereit erklärt, ihre Innungen im Zuge zu vertreten. Die Metzger sind noch unentschlossen; die Tapezierer wollen mitthun, wenn sie bei der Gelegenheit Arbeit bekommen. Das Komité hat beschlossen, ihrem Wunsche so weit als thunlich zu entsprechen. Die Kunstschreiner, welche ebenfalls Arbeit verlangten, werden gleichfalls im Zuge vertreten sein.

Dem Oberbürgermeister ist ein Schreiben des Hofmarschall-Amtes aus Berlin zugegangen, in welchem das städtische Fest-Komité für die Dombau-Feier ersucht wird, die sämmtlichen deutschen Fürsten und die Vertreter der freien Reichsstädte zu den städtischen Festlichkeiten des zweiten Tages einzuladen, im Ferneren für deren Unterkommen, sowie für die nöthigen Wagen Sorge zu tragen. Wie man hört, wird der König von Sachsen bei seinem General-Konsul, Baron Albert v. Oppenheim, Absteigequartier nehmen. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen, den historischen Festzug in das officielle Programm der Festlichkeiten der Stadt Köln aufzunehmen. In Folge dieses Beschlusses werden nunmehr auch die Fürstlichkeiten seitens der Stadt zur Theilnahme an der Besichtigung des Zuges eingeladen werden. — In der Komité-Sitzung wurde endlich beschlossen, an der Südseite des Neumarktes eine Tribüne zu etwa 3000 numerirten Sitzplätzen zu erbauen und die Karten zu derselben zu 10 ℳ das Stück nach der Reihe abzugeben.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß in der That Verhandlungen zwischen Berlin und Rom im Zuge waren in Bezug auf die „Theilnahme eines Kardinal-Legaten am Kölner Dombau-Feste". Die „Germania" und die „Aurora" leugnen die Sache; aber man weiß hier, daß sie an der Bedingung des Vatikans, nämlich Rückberufung des Erzbischofs Melchers, scheiterten. (D. Z.).

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. October.

— Wie schmerzlich es in den Kreisen der katholischen Hofgeistlichkeit empfunden wird, daß König Albert, allen pfäffischen Einflüsterungen zum Trotz, an den Kölner Festlichkeiten sich betheiligen wird, dafür spricht ein Klagerauf, der in der neuesten Nummer des Organs jener Clique, des „Benno-Blattes", erhoben wird. Die Schreiber dieses Blattes entschädigen sich für die Niederlage, welche sie offenbar erlitten haben, nachträglich dadurch, daß sie die katholische Bevölkerung auffordern: dieselbe solle „durch ihre Zurückhaltung von allem liberalen Festlärm und durch inständige nachdrucksvolle Bitten beim Kaiser bekunden, daß der Schutz des geistigen Domes aller Katholiken in Preußen, der Schutz der gewährleisteten Freiheit der römisch-katholischen Kirche gegen die Verheerungen und Verrückungen des freimaurerischen Culturkampfes ihnen höher steht und mehr gilt, als selbst die Vollendung des erhabensten Bauwerks der Welt."

— Für die Mitglieder der neuen Akademie des Bauwesens hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Instruction erlassen. Nach derselben werden, wie die „Voss. Ztg." meldet, die ordentlichen Mitglieder auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten und strenge Beachtung der Amtsverschwiegenheit verpflichtet, eben so die außerordentlichen Mitglieder, wenn sie zum ersten male an der Sitzung der Akademie des Bauwesens Theil nehmen. Den ordentlichen Mitgliedern, die in Berlin wohnhaft sein müssen, liegt hauptsächlich die Erledigung der Geschäfte ob. Sie sind verpflichtet, sich zu einer jeden Sitzung einzufinden. Die außerordentlichen Mitglieder sind berechtigt, an allen Sitzungen Theil zu nehmen, werden zu wichtigen Sitzungen besonders eingeladen und erhalten dann, falls sie nicht in Berlin wohnen, Diäten und Reisekosten nach dem Satze für die Räthe dritter Klasse, sofern sie nicht als preußische Beamte einer höheren oder niederen Rangklasse angehören. Wenn die Akademie eine Vorlage nicht für genügend vorbereitet hält und weitere Erhebungen für erforderlich erachtet, so hat sie die letzteren nicht selber zu veranlassen, sondern die betreffenden Anträge bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu stellen. Ohne Vortrag in der betreffenden Abtheilung oder im Plenum darf kein der Akademie zugegangener Auftrag erledigt werden.

— In den Bureaus des Landwehr-Bezirks-Kommandos herrscht im Augenblick eine besonders lebhafte Thätigkeit. Es handelt sich dabei theils um Ausschreibung der Einberufungsordres der in den ersten Novembertagen zur Einstellung gelangenden Rekruten, theils um Vervollständigung der Stammrollen bezüglich der jetzt entlassenen Reserven. Zur Bewältigung der großen Arbeitslast sind von den einzelnen Regimentern Mannschaften zum Schreiberdienst kommandirt worden. Ferner hat auch seitens der Regimenter eine Abkommandirung von Mannschaften zur Austragung der Vorladungen zu den Kontrol-Versammlungen stattgefunden.

— Wie aus Posen gemeldet wird, ist es am Montag Abend durch große Anstrengungen der städtischen Feuerwehr und 200 Eisenbahnarbeitern gelungen, den Brand auf dem Märkisch-Posener Bahnhof zu löschen.

Parlamentarisches.

Wie aus Posen gemeldet wird, ist am Dienstag das Herrenhausmitglied Graf Kazimir Potulicke auf Potulicke bei Bromberg, einer der hervorragendsten polnischen Grundbesitzer und reichsten Magnaten der Provinz Posen, nach kurzem Krankenlager im 60. Lebensjahre gestorben. Graf Potulicke war preußischer Officier.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: „Als am 31 August die Erklärung der 28 jezessionistischen Abgeordneten erschien, hat man sich hie und da gewundert, daß der Name des Abg. Dernburg, des Chefredakteurs der „National-Zeitung", unter derselben fehlte. Wie wir erfahren, wird sich Dernburg beim Beginn der nächsten Reichstagssession nicht wieder in die Fraktionsliste der Nationalliberalen eintragen lassen, er wird aber ebenso wenig der neuen Gruppe formell beitreten.

— Wie verlautet, soll im letzten Ministerrath die Einberufung des Preußischen Landtages auf Donnerstag den 28. October beschlossen worden sein.

Lokales.

Halle, den 6. October.

Die Maler-Innung hielt vergangenen Montag Abend im „Preußischen Hof" eine Sitzung ab, in welcher 2 Lehrlinge, nach vorheriger gut bestandener Prüfung unter herzlicher Ansprache des Obermeisters, Herrn Cammius, aufgenommen und verpflichtet wurden. Bezüglich der Betheiligung an der nächstjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde beschlossen, sich mit einer Ensemble-Ausstellung zu betheiligen und so das Unternehmen fördern zu helfen. Das hierzu Nöthige wird durch den Innungsvorstand veranlaßt werden. Ein Mitglied, welches an den Düsseldorfer und Brüsseler Ausstellungen theilgenommen, referirte über dieselben, und wurde dieses Referat seitens der Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

— Wie sehr Herr Rittergutsbesitzer Beyling in Passendorf, welcher hier in Halle, großer Schlamm, einen Milchverkauf etablirt hat, darauf bedacht ist, dem Publikum nur reine unverfälschte Milch ꝛc. zu liefern, beweist der Fall, daß er seine frühere Milchverkäuferin, Frl. R. veranlaßt hat, als Buße für öfters vorgekommene Fälschungen der Milch durch Zusatz von Wasser, 500 ℳ an die hiesige Armenkasse zu zahlen, welches bereits geschehen ist.

Die Herren Steinbrecher u. Jasper veranstalten Sonntag, den 17. d. M. einen letzten Extrazug nach Berlin mit sechstägiger Gültigkeit der Billets.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♈ **Nordhausen**, 5. Oktober. Soeben ist die amtliche Ziehungsliste der am 28. und 29. September in der Gewerbe-Ausstellung stattgehabten Verlosung erschienen. Heute herrscht noch einmal reges Leben in den Räumen der Ausstellung: die Gewinne werden abgeholt. Gar merkwürdig sind die Hauptgewinne gefallen, zum großen Theil an reiche hiesige Bürger, ein Stutzflügel an einen Wirth in Bleicherode, ein Pianino an ein Milchmädchen in Herreden. — Bei der gleichzeitig abgehaltenen Gemäldeausstellung fiel ein Hauptgewinn laut Bekanntmachung an Herrn R. Vier Mann bringen das große Bild getragen. Der glückliche Gewinner giebt ihnen 8 ℳ Trinkgeld. Andern Tages wird ihm das Bild wieder abgeholt, weil man sich in der Nummer geirrt hat. Fort ist's Gemälde, fort das Geld. — Die hiesigen Stadtverordneten haben in der gestrigen Sitzung genehmigt, daß das Ausstellungsterrain bis zum 1. Oktober 1881 dem Komité überlassen werde. Die Gebäude müssen bis zum 1. Mai abgebrochen sein. Der Park wird jedenfalls zu Konzerten benutzt. — Gegen die Restanten des in Liquidation begriffenen Konsum-Vereins soll am 15. Oktober Zwangsvollstreckung eintreten.

∨ **Görzke**, den 5. October. Obgleich unsere Stärkefabrik nun auch ihre Arbeit begonnen hat, so sehen wir in diesem Jahre doch nicht das rege Treiben auf dem Hofe derselben, wie früher. Sonst kamen die kleinen Leute mit Karren und Hundewagen, die größeren Besitzer mit Ackerwagen in fast ununterbrochener Reihe aus der ganzen Umgegend, um ihre Kartoffeln an die Fabrik abzuliefern, so daß ein colossaler Haufen dieser Frucht dort aufgeschüttet lag, heuer ist die Zufuhr bis jetzt sehr unbedeutend, da die Kartoffelernte in quantitativer Hinsicht so schlecht war, wie noch nie, während die Qualität im Großen und Ganzen gut ist. Den Verlust an der gesammten diesjährigen Ernte veranschlagen schon kleinere Gutsbesitzer auf mehrere hundert Thaler. — Jetzt beginnen in unserer Gegend wieder die Concerte der Karlsbader, von denen jährlich mehrere Capellen uns einen Genuß zu bereiten suchen.

◑ **Osterburg**, 5. October. Die Feuersbrünste mehren sich in unserer nächsten Umgebung in wahrhaft erschreckender Weise. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brannte in dem benachbarten Orte Düsedau das Gehöft des Ackermanns und Gastwirths Henning bis auf das Backhaus total nieder. — Am selbigen Abend gewahrte man mehr nordöstlich in die Wische hinein einen bedeutenden Feuerschein. — Während in der Wische an vielen Orten die Schafpocken und an einer Stelle die Lungenseuche unter den Rindern ausgebrochen, ist unter den Pferden des Rittergutsbesitzers Bosselmann auf Gr. Wegnitz die Rotzkrankheit constatirt. Augenblicklich stehen noch sechs andere Pferde an derselben Krankheit unter Aufsicht. Die Kirschbäume unserer Alleen stehen theilweise in schönster Blüthe.

Fürstin Dolgoruki.

Schon vor dem Tode der Kaiserin Maria Alexandrowna von Rußland war in verschiedenen Zeitungen von einem zwischen dem Czaren und der Fürstin Dolgoruki, einer Hofdame der kranken Kaiserin, bestehenden Verhältnisse, welches seit Jahren andauern sollte, mancherlei zu lesen. Die damals nur als Gerüchte auftretenden Nachrichten scheinen jetzt durch die als authentisch bezeichnete Meldung von der soeben geschehenen Wiedervermählung des Kaisers Alexander II. bestätigt zu werden. Ein gewöhnlich gut unterrichteter Wiener Correspondent schreibt darüber dem „Hamburger Correspondent": . . . . . Es ist richtig, daß in den letzten Tagen des Juli (alten Stils, also Anfang August neuen Stils) in der Stille die Trauung des einige Wochen zuvor verwittweten Monarchen mit der Fürstin Dolgoruki (der jüngeren Schwester, s. Z. grande demoiselle) stattgefunden, und daß die junge Frau ihren hohen Gemahl nach Livadia begleitet hat. Hinzugefügt wird, daß die Trauung in aller Form stattgefunden habe, und daß die griechische Kirche die sogen. Copulation zur linken Hand nicht kenne. — In den höheren St. Petersburger Kreisen soll die Sache (wie meinem Gewährsmann versichert worden) schon seit einiger Zeit kein Geheimniß mehr sein. Daß die Fürstin mit dem Kaiser seit Jahren in einem vertrauten Verhältniß stand, daß sie sammt ihren von ihm erhaltenen Kindern bereits seit dem vorigen Winter im Winterpalais lebte und daß sie eine jüngere Schwester der Mme. Albedinski (Gemahlin des Statthalters von Polen) ist, braucht nicht erst berichtet zu werden, da diese Thatsachen allgemein bekannt sind; Erwähnung verdient aber vielleicht der weniger bekannte Umstand, daß Verbindungen ähnlicher Art in der kaiserl. russischen Familie bereits früher zu wiederholten Malen vorkamen, aber stets als Geheimnisse behandelt worden sind. Elisabeth Petrowna, von 1741 bis 1761 regierende Kaiserin, war seit dem Jahre 1740 mit dem Grafen Kyrill Razumowski (einem früheren Kirchengänger) verheirathet und gebar aus dieser Verbindung zwei Kinder. Des gegenwärtigen Kaisers älteste Schwester, die verwittwete Herzogin Marie von Leuchtenberg, schloß unter Zustimmung ihres Kaiserl. Bruders am 16. November 1856 mit dem Grafen Gregoire Stroganoff eine Ehe, aus welcher eine (gegenwärtig an einen Grafen Scheremetjew verheirathete) Tochter geboren wurde; auch diese Verbindung ist, trotz ihrer zwanzigjährigen Dauer, niemals öffentlich bekannt geworden. Endlich sei des Umstandes gedacht, daß einer Fürstin Dolgoruki vor 150 Jahren die russische Kaiserkrone versprochen und der Titel „Kaiserliche Hoheit" in aller Form verliehen worden war. Wenige Monate vor seinem am 9. Februar 1730 erfolgten Ende, am 30. November 1729, hatte der 15jährige Kaiser Peter II. (ein Enkel Peters des Großen) sich mit Katharina Alexejewna, der Tochter des Oberhofmeisters Fürsten Dolgoruki, verlobt. Nach dem Tode ihres Bräutigams wurde die Kaiserbraut nach Sibirien verbannt, später indessen begnadigt und an einen Grafen Bruce verheirathet. Die Dolgoruki sind von uraltem Adel, sehr zahlreich und nur zum Theil vermögend. Die Gemahlin des Kaisers soll einem wenig bekannten und unvermögenden Zweige dieses alten, seinen Ursprung vom heiligen Michael und von einem souverainen „Theilfürsten" Juri ableitenden Geschlechts angehören.

Ein Brief Lenau's.

Der „Schwäbische Merkur" veröffentlicht eine Reihe bisher ungedruckt gebliebener Briefe von hervorragenden Dichtern. Darunter befindet sich ein Schreiben Lenau's, das an Georg v. Reinbeck gerichtet ist (geboren 1767 zu Berlin, gestorben zu Stuttgart als königlich württembergischer Hofrath und pensionirter Gymnasial-Direktor 1849). Mit ihm war Lenau auf das innigste befreundet. In seinem Hause, jetzt Nr. 10 Friedrichsstraße in Stuttgart, sprang Lenau, nachdem sich bei ihm die ersten Spuren von Geisteskrankheit gezeigt hatten, von einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße hinab. Der Brief handelt von dem Thorwaldsen'schen Schiller-Denkmal in Stuttgart und lautet:

Wien, 5. Mai 35.

Lieber Freund!

Ich habe die Hofräthin Kleyle schillerisch gestupt; die Hofräthin Kleyle hat den Erzherzog Karl schillerisch gerupft, und der Erzherzog Karl hat höchst großmüthig 400 fl. CM. für das Dekmal bestimmt. Das ist sehr ehrenvoll und wird Nachahmung finden. Die Hofräthin hat mir den glücklichen Erfolg ihrer Bewendung neulich mit größter Freude erzählt, als ich zum Mittagessen bei ihr in Penzing war. Der Erzherzog Karl ist ein großer Ehrenmann, das beweist er bei jeder Gelegenheit. Ferner hat auf Betrieb dieser guten Frau der General Graf Grün (— wohl Grünne? —) 40 fl. CM., der Hofrath Kleyle 10 fl. CM. gegeben. Ueberdies hat sie mit dem liebenswürdigsten Eifer eine Subskription eröffnet, auf deren Wege gewiß eine nahmhafte Summe zusammenkommen wird. Ich bin voll Freude, Dir solche Nachrichten geben zu können. Die Gelder werden durch Arnstein und Eskeles an die Stuttgarter Hof-Bank angewiesen werden. — Mit meiner Gesundheit geht es recht gut. Nächsten Samstag, den 9. d., zieh' ich nach Hütteldorf, wo ich ein allerliebstes Zimmer gefunden habe, mit der Aussicht in einen schönen Park, der sich unmittelbar in die herrlichsten Wälder verliert. Da hoffe ich eine gute Ausbeute an Gedichten zu machen, so daß ich, in dieser Ueberzeugung, dem Schwab für den Musen-Almanach einen größern Beitrag zugeschickt, darunter auch Mischka! — Ich wollte dadurch Schwab und Chamisso einen Beweis liefern, wie ferne ich von aller Opposition und Mißgunst bin gegen den Musen-Almanach. Wenn ich ein gutes Stück Faust für meinen nächstjährigen Frühlings-Almanach zusammenbringe, so brauche ich ohnedies keine kleinern Gedichte dazu. Das Wetter bei uns ist herrlich. Ich kann den Samstag kaum erwarten. Wäre mein Hütteldorfer Zimmer ausgemalt und eingerichtet, so wäre ich schon draußen. Ein Exemplar meines Alman. hab' ich erhalten. Ich bin ganz zufrieden damit. Ich danke Dir, theurer Freund, für Deine Sorgfalt in dieser Angelegenheit, wie auch meinem Freund Pfizer. Mit Gerold wird nichts zu machen sein. Er beschränkt seinen Verlag mehr auf wissenschaftliche Werke. Lebe wohl, mein lieber, guter Reinbeck.

Von Herzen

Dein

Riembsch.

Grüße Mayer schönstens. Aus den Wäldern, werd' ich dem lieben Waldvogel auch Eins zupfeifen."

Sackleinewand-Kleider als Londoner Herbstmoden

beschreibt ein Correspondent der „Nat.-Ztg." in folgenden aus der englischen Hauptstadt datirten Betrachtungen: Es ist unter unseren Damen plötzlich die Manie erwacht, sich in billige Stoffe zu kleiden. Den Anfang dazu machte man mit den Reisekleidern aus Segeltuch; jetzt nun ist man auf die Idee gekommen, Anzüge aus Sack- oder Packleinen zu machen, und man hat damit ein allerdings erstaunliches Resultat erzielt. Der Grundstoff zu diesem billigen Promenadenkleide kostet allerdings nur wenige Schillinge; nun gehört dazu aber ein seidenes Taillenfutter; denn der Stoff kratzt ganz abscheulich, und zur Garnirung gehört dann allerdings irgend etwas, womit man die Monotonie des Oberzeuges heben muß. So hat man denn breite Reihen aus gleichfalls billigem Gold-Lahn-Stoff genommen, hat diese in großen Zügen mit starken bunten Strickseiden besticken lassen und hat damit die Tuniques, Casaques, Aermel, Kragen, Taschen ꝛc. besetzt, so daß sich allerdings ein ganz hübscher Effect ergab. Zum Endabschluß gab man dann die Erlaubniß, irgend eine leichte Spitze anzusetzen und als die Modistin die Toilette schickte, war dieselbe allerdings so reizend und originell, daß die Passion für Kleider aus Sackleinen ganz begreiflich war. Der Macherlohn blieb natürlich derselbe, als ob der Anzug aus Atlas wäre, denn der Schneiderin ist es ja gleichgültig, was für einen Stoff sie verarbeitet, und das will man sich ja auch gern gefallen lassen. Auch eine kleine Toque mit buntgestickten Stoffreifen und leichter Spitzenbarbe wurde dazu angewendet, und der Sonnenschirm oder, besser gesagt, Entoutcas mußte gleichfalls mit dem Kleide harmoniren, und da man augenblicklich gleichzeitig wieder einmal für altes Meißener Porzellan schwärmt, so bestellte man einen Griff für den Schirm aus Bieux-Saxe. Das Ensemble sah übrigens aus wie eine der reizenden Bieux-Saxe-Figuren selber, und so durfte denn auch die Rechnung dafür nicht überraschen. Sie lautete: Stoff und diverse Futter Pfd. St. 1, Taillenfutter Pfd. St. 1, Stickerei nebst Material Pfd. St. 22, Spitzen (Valenciennes) Pfd. St. 60, Schirmgriff Pfd. St. 24, Machen, Façon ꝛc. Pfd. St. 5. Summa Summarum Pfd. St. 123 = 2460 ℳ. Ein altes englisches Sprichwort sagt: „sweet simplicity is dear", und an keinem Beispiele hat sich dies eclatanter bewiesen als an diesem Gewande aus Sackluch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0005

♂ **Aus der Elb- und Elster-Aue.** Die Kartoffelernte in hiesiger Gegend ist nur als eine mittelmäßige zu bezeichnen. Der Kartoffelexport scheint dementsprechend hinter dem der Vorjahre zurückstehen zu wollen. So wird von Cöthen, einem Hauptstapelplatz der Kartoffelausfuhr, hierher berichtet, daß sich bis jetzt daselbst nur wenige Agenten eingefunden hätten, die überdies nicht geneigt seien, große Angebote entgegenzunehmen und hohe Preise zu offeriren. Hier ist dasselbe der Fall, englische Aufkäufer sind noch gar nicht eingetroffen. Vor der Hand beträgt hier der Preis pro Centner 3 bis 3,50 *M.* — Was die Weinernte betrifft, so ist dieselbe in Quantität und Qualität als eine höchst dürftige zu bezeichnen.

= **Friedrichroda in Thüringen,** 5. Oktober. Unsere Nachbarstadt Waltershausen sieht in aller Kürze einen ihrer größten Wünsche durch die Vollendung ihrer Wasserleitung in Erfüllung gehen. Die Streng, ein kleiner Bach, in der Nähe des Thorsteins bei dem Badeort Großtabarz, gefaßt, wird in eisernen Röhren nach Waltershausen geleitet. Das Wasserwerk ist so meisterhaft vom Baurath Henoch in Gotha angelegt, daß auch das 400 m hoch gelegene Schloß Tenneberg mit Wasser versorgt werden konnte.

† Die Kartoffelernte im Königreich und der Provinz Sachsen. Es liegt uns eine auf die Berichte von 130 größeren Gütern des Königreichs und der Provinz Sachsen basirte Zusammenstellung vor, der wir Folgendes entnehmen: Von den Berichten bezeichnen die Ernte als vorzüglich 0, als gut 19, mittel 85, schlecht 26, die Knollen als gesund 5, krank 125. Den Verlust durch Krankheit geben in Proz. an, 5 Bericht mit 0, 21 mit 0,05, 33 mit 0,10, 11 mit 0,15, 16 mit 0,25, 1 mit 0,30, 8 mit 0,35, 7 mit 0,40, 8 mit 0,50, 1 mit 0,60, 2 mit 0,75, 1 mit 0,80. Den Ertrag pro Acker geben die Berichte an 1 mit 60 Ctnr., 2 mit 70 Ctnr., 3 mit 80 Ctnr., 1 mit 85 Ctnr., 5 mit 90 Ctnr., 1 mit 96 Ctnr., 13 mit 100 Ctnr., 7 mit 110 Ctnr., 29 mit 120 Ctnr., 3 mit 130 Ctnr., 17 mit 140 Ctnr., 2 mit 145 Ctnr., 8 mit 150 Ctnr., 1 mit 155 Ctnr., 11 mit 160 Ctnr., 1 mit 170 Ctnr., 9 mit 180 Ctnr., 1 mit 190 Ctnr., 4 mit 200 Ctnr., im Durchschnitt 120 Ctnr., pro Acker. 1879 war auf denselben Gütern der niedrigste Ertrag 55, der höchste 280 Ctnr. pro Acker, der Durchschnittsertrag 155,5 Ctnr.

† Der Anhalt-Dessauische Minister aus dem Jahre 1848, Geh. Rath Habicht, hat seinen bisherigen Wohnort Gr.-Wülknitz bei Cöthen verlassen und sich nach Gernrode begeben, woselbst er ein Hausgrundstück gekauft hat.

† Der Direktor der herzoglichen Sternwarte in Gotha, Herr Professor Dr. Krüger, hat dieser Tage Gotha verlassen und ist, einem ehrenvollen Rufe Folge leistend, nach Kiel übergesiedelt, woselbst ihm vom 1. October d. J. ab die Leitung der dortigen Sternwarte, sowie die Professur für Astronomie an der Universität übertragen wurde.

† Die diesjährige Hauptversammlung des „Thüringer Städte-Verbandes", für welche anfänglich Jena in Aussicht genommen war, wird nunmehr am 11. und 12. d. in Arnstadt abgehalten.

† Aus Thüringen, vom 2. October, schreibt man dem „Hann. Korr.": Die Herzogin von Edinburg hat gestern nach längerem Aufenthalt mit ihren Kindern ihre Sommerresidenz in Koburg wieder verlassen.

Vermischtes.

[Ein Kartoffelblüthenstrauß.] Als die Prinzessin von Oldenburg den König Otto von Griechenland geheirathet hatte (1836), waren bei ihrem Einzuge in Athen alle Straßen mit Rosen bestreut, ihr selbst war dagegen ein Strauß von noch seltsameren und schöneren Blumen bestimmt, nämlich von — Kartoffelblüthen. Damals waren die Kartoffeln eben erst in Griechenland eingeführt und man fühlte ihren ganzen Nutzen derart, daß die Blüthe des Kartoffelkrautes als die seltenste und schönste Blume erschien, daher überreichte man der Königin einen Strauß von Kartoffelblüthen.

[Unter der Bezeichnung „Jeder seine eigene Locomotive] verkauft ein Amerikaner ein dreirädriges Velociped, welches durch comprimirte Luft getrieben wird. Die comprimirte Luft befindet sich in einem an dem Velociped angebrachten Behälter und soll im Stande sein, das Velociped sammt Reiter mit einer Geschwindigkeit von 25 (englischen) Meilen pro Stunde fortzubewegen. Der Erfinder schlägt vor, in den Städten und an den Landstraßen Pumpstationen zu errichten, von welchen sich der Velocipedist jederzeit gegen eine geringe Abgabe mit frischer comprimirter Luft versehen lassen kann. Auf die Weise, meint der Erfinder, sei die Möglichkeit geboten, sich von der Tyrannei der Eisenbahnen zu emancipiren.

[Der Sozialismus im Bambus.] Das „Wiener Tgbl." theilt mit, daß auf dem Wege über Berlin vor acht Tagen zwei Bambusrohrsendungen aus London in Wien eintrafen, von denen die eine an einen Tischler und die andere an einen Drechsler adressirt war. Die eine Sendung wurde nicht von der Zollstätte abgeholt; zufällig bemerkte ein Zollbeamter, daß ein Bambusrohr gesprungen war und aus dem Innern ein Papier hervorschaue. Eine Untersuchung ergab, daß sämmtliche Rohre — — sozialistische Flugblätter enthielten. Darob großes Erstaunen, Untersuchung, Konfiskationen und so weiter. Es wird sich wohl bald zeigen, was an dieser Erzählung Wahrheit und was Sensation ist.

[Eine unerwartete Freundlichkeit.] Ein berüchtigter Wilddieb Namens „Dapper" Fawcett, der vor circa drei Wochen einem Konstabler auf dem Transporte nach der Polizeistation in Richmond, Yorkshire, entsprang, hat dem dortigen Polizei-Superintendenten die Handschellen zurückgeschickt, mit denen er zur Zeit seines Entweichens gefesselt war.

[Würmer in Eiern.] Wie vorsichtig man selbst im Genusse roher Eier sein muß, darüber lehrt folgender, aus Tempelburg der „N. Stett. Ztg." mitgetheilter Fall. Es ist dort kürzlich vorgekommen, daß eine dem dortigen Rentier Herrn Urke gehörige Henne, welche sonst ganz gesund ist, ein Ei gelegt hat, welches einen bandartigen, vier Zoll langen Wurm barg. Derselbe hatte einen ausgebildeten Schwanz und einen spitzen Kopf, sowie einen schwarzen, deutlich bemerkbaren Punkt an Letzterem. Der dortige Arzt, Herr Dr. Schulz, der den Wurm untersuchte, hat sich dahin ausgesprochen, daß derselbe eine Art Flachwurm sei und daß sich annehmen lasse, daß dieser Wurm, wenn er lebend von Jemand in einem rohen Ei verschluckt würde, wie solche ja häufig genossen werden, sehr üble Folgen verursachen könne. Jedermann wird daher gut thun, beim Genuß roher Eier die größte Vorsicht anzuwenden. Eine ähnliche Geschichte wurde kürzlich aus Süddeutschland berichtet, und zwar hatte damals das Verschlucken des Wurmes allerdings gefährliche Folgen nach sich gezogen.

[Die Abzeichen der verheiratheten Frauen bei verschiedenen Völkern.] Bei uns ist das Häubchen das Symbol der verheiratheten Frauen, und wer sich unter unseren Landbewohnern einige Zeit umgesehen hat, wird wissen, mit welchem Stolze die junge Frau auf diesen Schmuck blickt. In einzelnen Gegenden bildet ja das Aufsetzen der Haube einen nicht unwichtigen Act der Hochzeitsfeierlichkeiten bis auf den heutigen Tag. — Bei den Kleinrussen tragen die Frauen auch bei der größten Hitze ein dickes baumwollnes Tuch von dunkler Farbe um den Kopf, wodurch sie sich von den Mädchen unterscheiden. Die verheiratheten Frauen der Mongolen flechten ihr Haar in eine Flechte, während die Mädchen ihren Haarschmuck in zwei ordnen. Im östlichen Neu-Guinea halten die Frauen ihr Haar kurzgeschnitten, Männer und Jungfrauen dagegen lassen es lang herunter hängen. — Bei den Tschuktschen wissen die Frauen ihr Haar auf das Künstlichste zusammen zu flechten, so daß es wie bei den Chinesen eine Art Helm bildet. — Die Ehefrauen der Manthe, eines Völkerstammes auf den hohen Gebirgen zwischen Mong-ku und Hwei-le-tschau, haben die sonderbare Eigenthümlichkeit, ein kleines Körbchen voll Baumwolle, an welchem die mit der linken Hand zu drehende Spindel befestigt ist, an das Ohr zu hängen. Wahrscheinlich soll hierdurch der Wirkungskreis der Frau angedeutet werden. — In Afrika durchstechen die verheiratheten Frauen der Babuctur nicht nur die Ränder der Ohrmuschel, sondern auch die Lippen, die obere wie die untere, mit einer ganzen Reihe von Grashalmen, die etwa einen Zoll lang sind. Solcher Halmen sitzen je 20 Stück in ebenso vielen Löchern an den genannten Körpertheilen. Auch die Nasenflügel werden auf ähnliche Weise, wie auch von den Longo-Weibern, traktirt. — Die Frauen Wadais halten viel auf gefärbte Lippen, die sie durch Akazienstacheln punktiren und mit Eisenzeilspähnen einreiben.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Die Betriebseinnahme der Ostpreußischen Südbahn pro September 1880 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 90 075 *M.*, im Güterverkehr 174 036 *M.*, an Extraordinarien 12 000 *M.*, zusammen 276 111 *M.*, im Monat September 1879 definitiv 357 584 *M.*, mithin weniger 81 473 *M.* Vom 1. Januar bis ult. September 1880 im Ganzen 2 427 221 *M.*, gegen 3 464 688 *M.* im gleichen Zeitraum des Jahres 1879, mithin weniger 1 037 467 *M.*

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. October

Kronprinz. Hr. stud. med. Moser a. Breslau. Hr. Rentier Hantzo a. Sulza. Hr. Dr. Koch a. Heidelberg. Hr. Stud. Mosler a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Halpert a. Warschau. Die Hrrn. Kaufl. Uhlhorn a. Bremen, Mosler m. Frau u. Söhnen a. Beuthen, Wrasmann a. Osnabrück, Salomon a. Berlin, Schwabacher a. Würzburg, Eckstein, Gebr. Mosler, Gebr. Bernstein, Jacobs, Wollstein u. Rosenstock a. Berlin.

Stadt Hamburg. Frau Waldel m. Tochter a. Coburg. Frau v. Beulwitz m. Töchter a. Rudolstadt. Frau v. Richthofen m. Nichte a. Breslau. Hr. Baron v. Kerzenbrock m. Fam. Frau Rittergutsbes. v. Rohland m. Begl. a. Dresden. Hr. Landwirth Bollmann a. Böhmen. Hr. Commerzienrath Sachsenberg a. Roßlau. Hr. Fabrikant Ascher a. Cottbus. Hr. Bergrath Wagner m. Fam. a. Saarbrücken. Hr. Lieut. z. See Wagner a. Wilhelmshafen. Hr. Schuldirector Dr. Wahl m. Tochter a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Cohn a. Hamburg, Ascher a. Berlin, Leonhardt a. Leipzig, Stölt a. Hamburg, Bonn a. Gotha, Günke u. Geist a. Magdeburg, Zinck a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Dr. med. Fischer a. Cöln. Hr. Gutsbes. v. Ziegler a. Schlesien. Hr. Rentier Hanke a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Heidenreich a. Leipzig, Wagner a. Eberstadt, Wenzel a. Cassel, Vogel a. Nürnberg, Gürmann a. Hagen, Lietz u. Sachs a. Berlin, Pocher u. Gruner a. Leipzig, Schöne a. Plauen, Hollmann a. Frankfurt, Hirschfeld a. Liegnitz.

Goldene Kugel. Hr. Commerzienrath Bör a. Berlin. Hr. Director Dr. Schliephake m. Frau a. Walda. Hr. Dr. Holz a. Lippstrege. Hr. Gutsbes. Möller a. Arnstadt. Hr. Rentier Lazarus m. Fam. a. Glogau. Hr. Fabrikbes. Keisenzweig a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Heyne a. Wernigerode, Goldschmidt u. Kahn a. Magdeburg, Gieß a. Mühlhausen, Wertheim a. Gotha, Märker a. Oranienbaum, Tannenbaum a. Cassel, Weithase a. Apolda, Fehland a. Braunschweig. Hr. Referendar Schultze a. Konitz. Hr. Pastor Zahn a. Kutz.

Russischer Hof. Hr. Steuerrath a. D. v. Tscharschky m. Tocht. a. Dels. Fräul. von Rosenberg a. Breslau. Frau Marchant m. Schwester a. Paris. Hr. Ober-Inspector Funk a. Frankfurt a. M. Hr. Ingenieur Droße a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufl. Sander a. Bielefeld, Rosenfeld a. Bamberg, Illing a. Waldheim, Schmitt a. Berlin, Franke a. Braunschweig, Heim a. Stettin, Bloch a. Mülhausen i/E., Rawitsch a. Breslau, Heinrichs a. Düsseldorf.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Hentschel a. Hamburg, Spreuck a. Berlin, Petermann a. Potsdam, Seifarth a. Hannover, Rödel a. Leipzig. Hr. Rentier Hartmann a. Coburg. Hr. Restaurat. Weiolich a. Berlin. Hr. Oekonom Wolf a. Rothen Schirmbach.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 2. October. Paul, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Schülze, Torf, v. Potsdam n. Asleben. — Voigt, leere Ballons, v. Berlin n. Schönebeck. — Krüger, Güter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Roye, Güter, v. Hamburg nach der Saale. — Rabitz, Holz, v. Spandau n. Halle a. der Saale. — Sommerfeld, Harz, v. Hamburg n. Halle a. der Saale. — Friedrich, Schiefer, v. Hamburg n. Dessau. — Richter, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Giese, Weizen, v. Appendorf n. Dessau. — Scheibitz, leer, v. Magdeburg n. Königsheim. — Max, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Trawiel, desgl. — Kissauer, leer, v. Magdeburg n. Pretzin. — Am 3. October. Ruthe, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Quitsch, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Schame, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Fr. Andreae, Steuerm. Steffens, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Hentschel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Wetzel, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 4. October. Loesche, Strm. Görges, Weizen, v. Hamburg nach Dresden. - Wienecke, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Clemens, Weizen, desgl. — Höppner, desgl. — Jacob, Holz, v. Liepe nach Halle. — Severin, desgl. — Richter, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Seedorf, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Meynert, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Irmer, leer, v. Magdeburg nach Dresden.

Niegripp-Magdeburg. Am 2. October. Voigt, leere Ballons, v. Berlin n. Schönebeck. — Strack, Oelkuchen, v. Berlin nach Magdeburg. — Schütze, Torf, v. Potsdam n. Asleben. — Finning, Holz, v. Rathenow n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Schröder, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Hahn, leer, v. Berlin n. Magdeburg — Quitsch, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Bonke, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Melchert, Melasse, von Stettin n. Magdeburg. — Reudel, Schlemmkreide, v. Stettin nach Magdeburg. — Lorenz, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Armer, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Bornap, leer, v. Neuhoff nach Magdeburg. — Am 4. October. Heldmann, Melasse, v. Nüstrin n. Magdeburg. — Hille, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Eichrodt, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Semlin, desgl. — Specker, leer, v. Potsdam n. Außig. — Fr. Andreae, Strm. Meyer, leer, v. Berlin n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 3. October. Löschs, Steuerm. Görges, Weizen, v. Hamburg n. Dessau. — Clemens, desgl. — Wienecke, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Höppner, desgl. — Braune & Stegelitz Strm. Wäsche, Heringe, v. Hamburg n. Magdeburg. — Menzer, Hafer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Holzhausen, Str. Kleinau, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Drüscher, desgl. — Sedorf, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Allien, Rüben, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 5. October 1880.

Für die Bewohner des platten Landes besteht bei der Postverwaltung die zweckmäßige Einrichtung, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestellungsgange ein Annahmebuch mit sich zu führen hat, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Will ein Ausliefer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Kaiserl. Post-Amt Nr. 1.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Allen Denen, welche uns bisher so bereitwillig ihre Hülfe haben zu Theil werden lassen, hierdurch zur Nachricht, daß unser Näh-Verein nächsten Donnerstag den 7. October wieder seinen Anfang nimmt und von jetzt ab jeden Donnerstag von 2½ Uhr an in der Anstalt, Martinsberg 14, abgehalten werden wird.

Die geehrten Damen werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden, auch solche, die noch nicht mitgearbeitet haben, sind herzlich willkommen.

Das Ausstellungs-Comité.

Eine große Auswahl der besten, größten

Ostpreußischen Pferde

sind wieder eingetroffen und stehen dieselben unter bekannter Reellität zum Verkauf.

A. Gross, Halle a/S., Magdeburgerstr. 32 (Maille).

Ein tüchtiger Verwalter

findet zu Neujahr Stellung auf einem Rittergute in der Nähe von **Delitzsch** und **Leipzig.** Nähere Adresse zu erfragen in d. **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, hier.**

Eine Gutsbesitzerstochter,

33 Jahre alt, mit 12,000 Thaler in der Hand, wünscht sich passend nach **Halle a/S.** zu **verheirathen.** Reflectanten werden gebeten ihre Anfragen unter Chiffre **R. a. 7357** bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4,** niederzulegen.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die zur Herstellung zweier Wegeüberführungen mit eisernem Ueberbau auf Bahnhof **Aschersleben** erforderlichen Erd-, Maurer-, Zimmer- und Eisenarbeiten, sowie die Lieferung der Maurer-, Zimmer-, Steinmetz- und Eisenmaterialien sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Nähere Auskunft wird im Büreau der unterzeichneten Betriebs-Abtheilung ertheilt, woselbst auch die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen einzusehen sind.

Offerten, in den Vordersätzen in dem Anschlage übereinstimmend, unter entsprechender Aufschrift und versiegelt, sind bis zum 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr **hierher frankirt** einzusenden.

Halle a/S., den 4. October 1880.

Betriebs-Abtheilung V.
F. W. Schwedler.

Ein **Hausgrundstück** in der Nähe des Marktes, mit geräumigem Hof, Thoreinfahrt und Pferdeställen 2c., zu jedem Geschäft passend, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Für das **Comptoir** einer **Oelraffinerie u. Fettöl-Handlung en gros** wird per sofort ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann als

Lehrling

gesucht. Bedingungen günstig. Off. sub O. 10 bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Ein Oekonom

mit 60,000 Mark und mehr kann sich in ein **Gut einheirathen.** Das Frl. ist 22 Jahre und besitzt über 150,000 Mark Vermögen. Offert. sub **X. z. 7352** werden durch **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Ein **Oekonomie-Inspektor,** 32 Jahre alt, ledig, will sich mit 15,000 Thlr. Einlagekapital bei einem

Getreidegeschäft

betheiligen. Offerten sub **R. k. 7358** vermittelt **Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Wir suchen sofort für **Comptoir** einen gut empfohlenen jungen Mann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

H. Kahleyss & Co.
in **Radegast.**

Ein kautionsfähiger

Landwirth,

36 Jahr alt, verheirathet, 18 Jahr beim Fach, mit Behandlung aller **Bodenarten, Rübenbau** und **landw. Maschinen** vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, per 1. Januar 1881 event. früher dauernde Stellung als **Inspektor.** Offert. sub **M. b. 7280** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein junges Mädchen, in **Küche u. Haushalt erfahren,** sucht zum 1. November a. c. Stellung als Stütze der Hausfrau in einem größeren städtischen Haushalte. Die Annoncen-Expedition des Herrn **G. Clemens** in **Schönebeck** beförd. werthe Offerten.

Kornbranntwein-Brennerei-Verkauf.

Ein altes, im besten Zustande befindliches Kornbranntweinbrennerei-Geschäft mit vorzüglicher Kundschaft **in einer bedeutenderen Provinzialstadt** soll unter günst. Bedingungen anderweitiger Unternehmungen halber **verkauft werden. Brennerei nach den neuesten Einrichtungen u. im vorzüglichsten Zustande.** Offerten unter K. V. 3045 durch die **Annoncen-Exped. von Robert Kiess** in **Magdeburg** erbeten.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

In einer größeren Stadt Anhalts ist ein älteres renommirtes **Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 5000 *Mk.* Näheres unter B. 41. postlagernd Coethen.

Sonntag den 17. Octbr. 6 Uhr früh aus Halle Ad. Schmidt's Letzter Extrazug nach Berlin.

III. Cl. 5 *M.*, II. Cl. 7½ *M.* hin und zurück, Rückf. beliebig innerhalb 6 Tagen mit Personenz.

Billete nur bis Donnerstag d. 14. d. Mts. Abends 6 Uhr, später 1 *M.* mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 235 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 7. October 1880.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Octbr. Der Wiener Gemeinderath hat den Antrag des Klubs der Linken angenommen, in welchem die Einberufung eines Parteitages der Verfassungspartei nach Wien direkt befürwortet wird.

Wien, 5. Oktober. (B. T.). In einem Briefe, welchen der „Pesther Lloyd" aus Wien erhält, wird versichert, das Kabinet Taaffe sei fest entschlossen von allen Rechten und gesetzlichen Mitteln gegen die Verfassungspartei Gebrauch zu machen, eventuell nicht vor jeder Rücksichtslosigkeit zurückzuschrecken, wie sie das Kabinet Auersperg anfangs gegen die Czechen anwendete. Ebenso meldet ein Wiener Telegramm der Prager „Politik", die Regierung werde fortan jeder Agitation energisch begegnen, welche dem Kabinete gegen die Reichseinheit, die Verfassung und das Deutschthum gerichtete Tendenzen unterschiebe.

Rom, 5. Oktober. (B. T.). Garibaldi, begleitet von der ganzen Familie und von den Deputirten Cavallotti, Cucchi, Mameli-Botta und Elia, besuchte um 12 Uhr Canzio im Gefängniß; der Besuch dauerte eine Viertelstunde, trotz der Volksmenge war die Ruhe ungestört.

London, 5. Octbr. Die Botschafter Deutschlands, Rußlands und Italiens und der türkische Geschäftsträger hatten heute wiederum eine Konferenz mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Lord Granville.

— Nach aus Capetown heute eingegangenen Nachrichten sind die zur Unterstützung der von den Basutos umringten Engländer abgesendeten Truppen in Mohales Hoek angekommen und haben den Feind alsbald angegriffen und in die Flucht geschlagen. Der Verlust der englischen Truppen ist nur wenig erheblich.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. October.

— Die „N.-Z." schreibt: Daß der Bisthumsverweser Kübel aus Freiburg den kaiserlichen Majestäten in Baden-Baden seine Aufwartung gemacht hat, ist eine Thatsache, für die ein Präzedenzfall nicht leicht aufzufinden ist. Sie ist den Symptomen eines entgegenkommenden Verhaltens seitens des hohen Klerus beizuzählen.

— Prinz Wilhelm hat sich in Begleitung seines militärischen Begleiters, des Majors von Liebenau, heute Mittag zu mehrtägigem Besuch nach Primkenau in Schlesien begeben.

— Die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin ist auf den 20. October angesetzt worden. In den Beamtenkreisen desjenigen Ressorts, dem er gegenwärtig seine Hauptthätigkeit widmet, will man aber aus verschiedenen Anzeichen entnommen haben, daß die persönliche Anwesenheit des Chefs schon in der nächsten Woche zu erwarten ist.

— Graf Wilhelm Bismarck ist gestern hier angekommen und begiebt sich heut Abend auf seinen Posten nach Straßburg zurück, um bis Mitte Dezember daselbst zu verbleiben. Der Graf war heut der Empfänger zahlreicher Glückwünsche zu der kürzlich an ihn erfolgten Verleihung der vierten Klasse des Rothen Adlerordens, der ersten preußischen Ordensauszeichnung, die ihm zu Theil wurde. Graf Bismarck ist überdies Inhaber des Eisernen Kreuzes, des österreichischen Ordens der Eisernen Krone, des Kommandeurkreuzes vom Persischen Sonnen- und Löwenorden und Russischen Annen-Orden.

— Die „Elf.-Lothr. Ztg." veröffentlicht heute folgende Ordensverleihungen: Es erhalten den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: der Unterstaatssekretär von Puttkamer, den Rothen Adlerorden dritter Klasse: der Präsident des Landesausschusses, Staatsrath Schlumberger; der Präsident des Bezirkstages des Unter-Elsaß, Staatsrath Klein; der Präsident des Bezirkstages des Ober-Elsaß, Staatsrath Baron von Reinach; der Präsident des Bezirkstages von Lothringen, Staatsrath Adam, den Rothen Adlerorden vierter Klasse: der Unterstaatssekretär von Mayr, der Assessor Graf Wilhelm von Bismarck; den königlichen Kronenorden zweiter Klasse: der erste Vicepräsident des Landesausschusses, Staatsrath Baron Zorn von Bulach.

— Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft ist, wie die „B. B. Ztg." hört, entschlossen, sich mit einer Eingabe an die Regierung zu wenden und auf diesem Wege Abhülfe auf die vielen Klagen und Beschwerden zu suchen, welche in Bezug auf das Wechselstempel-Gesetz, vornehmlich aber in Bezug auf dessen strenge Handhabung durch die Behörden im gesammten Handelsstand Deutschlands laut werden. Ueber die difficilen Bestimmungen bezüglich der Cassirung der Stempelmarken, über die Störungen und Verluste, welche dem Verkehr durch diese Bestimmungen und durch die verschiedenartige Auffassung derselben seitens der Stempelfiscale und der Steuerbehörden zugefügt werden, ist so vielfach schon berichtet worden, daß man darüber kaum noch etwas Neues sagen kann, es wird aber dienlich sein, wenn dem Aeltesten-Collegium aus den Handelskreisen heraus Material für seine bezüglichen Darlegungen geliefert wird, damit so der Regierung an einzelnen bestimmten Vorkommnissen nachgewiesen werden kann, daß die Abänderung der betreffenden Bestimmungen in der That nothwendig ist.

— Mit der von der „Germania" vielgerühmten Einigkeit im katholischen Lager scheint es nicht weit her zu sein. Die Versammlung in Münster steht mit der bekannten Versammlung in Dortmund in ihren Resolutionen in pyrem Widerspruch. Diese Versammlung hatte bekanntlich einen radikal politischen Charakter, in der jetzigen dagegen waren Windthorst, Schorlemer u. s. w. zur Abwehr des Vorwurfs der Reaktion genöthigt. Man sieht daraus daß die Führer der Ultramontanen, welche jedesmal einig sind, doch den Ton nach dem augenblicklichen Zweck zu verändern wissen.

Ausland.

Rußland.

Seit dem 29. v. M. weilt in Odessa, wie der dortige „Odeßtij Westnik" („Odessaer Bote") schreibt, der persische Thronfolger. Derselbe bewohnt einige Zimmer des Odessaer persischen Consulats, während seine zahlreiche Suite, in welcher sich auch ein persischer Pascha befindet, bei verschiedenen reichen Odessaer Einwohnern, wie Bankier Rafalowitsch u. A., einlogirt ist. Dem persischen Prinzen gefällt Odessa derart, daß derselbe dort längere Zeit zu verweilen gedenkt. Dann kommt der Prinz über Moskau, Petersburg und Warschau angeblich auch nach Wien. Vor seiner Abreise von Odessa wird derselbe dem Kaiser Alexander II. in Livadia einen Besuch abstatten und ein eigenhändiges Schreiben seines Vaters überreichen. — Die von der Turkestanischen Zeitung gebrachten Nachrichten über den Marsch eines chinesischen Corps von 74.000 Mann aus Peking nach Kuldscha, sowie über den Kampf, der sich in der Nähe von Sandschi zwischen zwei gleich starken Abtheilungen dieses Corps entsponnen, haben sich als leere Erfindung herausgestellt. Man hat dagegen aus Kaschagatsch im Kreise Bigks sichere Nachrichten, nach welchen auf der Westgrenze mit China vollkommene Ruhe herrscht. Russische Kaufleute haben sich ungehindert nach den chinesischen Städten Kobo und Altusetei begeben, und von drohenden feindlichen Beziehungen haben hier weder Russen noch Chinesen eine Vorstellung. Die chinesischen Grenzwachposten bestehen nach wie vor unverstärkt aus mongolischen, mit Bogen bewaffneten Invaliden. Auf dem russischen Handelspunkt ist zum Schutze des russischen Handels ein Militärposten aufgestellt, der Handel bis jetzt nicht gestört worden. Die russischen Soldaten von der Kaschagatsch sind vor der Hand in Jurten untergebracht. Es läßt sich nichts traurigeres vorstellen, als diese öde Steppengegend; im Umkreise schneebedeckte Berge — auf den Bergen fällt Schnee (die Nachricht datirt vom 4. August) —, in der Steppe herrscht ewiger Wind und nachts hört man das Geheul der Wölfe. — Aus Tschikischlar wird mitgetheilt, daß gegenwärtig 1200 Arbeiter an der Eisenbahn vom St. Michaelsbusen arbeiten. Vor der Hand ist beschlossen, die Bahn vom Michaelsbusen bis Stora, 37 km weit, breitgleisig mit Dampf zu befahren; von Stora bis Kisilarwat (810 km) soll die Bahn eine schmalgleisige Pferdeeisenbahn werden. Es ist jedoch mehr als zweifelhaft, ob eine Pferdeeisenbahn bei dem Mangel an Futter und Wasser von dauerndem Bestand sein kann. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen. Die Beendigung der Bahn hängt übrigens von der Herbeischaffung des Materials ab, welches bei den geringen Mitteln der Gesellschaft „Kaukasus und Merkur" nur langsam befördert wird.

England.

Aus Dublin wird gemeldet: Die „nationalen" Zeitungen schlugen während der verflossenen Woche einen besonders leidenschaftlichen Ton an, insbesondere wegen der angeblichen Absicht der Regierung, das Parlament einzuberufen, um den „Zwangsact" durchzubringen. Die „Flaz" protestirt gegen die nichtswürdigen Aufforderungen der englischen Presse zu staatlichen Verfolgungen. Die „Nation" veröffentlicht ein T. D. S. unterzeichnetes Gedicht, welches dem Parlamentsmitglied T. D. Sullivan zugeschrieben wird; es heißt in demselben:

Nie wieder sei das Land bebaut,
Und wär's auch noch so reich,
Von dem ein braver Pächter schnöd
Verjagt dem Hunde gleich.
Oed soll das Haus und Unkraut nur
Auf solchem Acker stehn.
Als läg ein Fluch auf jenem Ort,
Der solche Schmach gesehn.
So soll es sein; die Hand im Schwur
Zum ewgen Himmel weist
Im Namen des Vaters, im Namen des Sohn's,
Im Namen vom heiligen Geist.

Italien.

Der Justizminister in Rom verfügte die Ausweisung aller fremden Jesuiten binnen vierzehn Tagen und verbot das fernere Zusammenleben der einheimischen. Jeder italienische Jesuit muß binnen acht Tagen sein individuelles Domizil wählen.

Belgien.

Der Cardinal-Erzbischof Dechamps von Mecheln in Brüssel ist wirklich nach Rom abgereist, nachdem auf sein Geheiß von allen Kanzeln in französischer und vlämischer Sprache die Allocution verlesen worden, welche Papst Leo XIII. über die belgische Schulfrage an das Cardinalscollegium gerichtet hat.

Lokales.

Halle, den 6. October.

Heute Vormittag wurde an Stelle des zu Michaelis d. J. aus seinem Amte geschiedenen Herrn Inspektors Berger durch den derzeitigen Direktor der Francke'schen Stiftungen Herrn Dr. Fricke der bisherige Oberlehrer an der höheren Töchterschule der gedachten Anstalten, Herr Jentzsch, in sein neues Amt als Inspektor der Freischulen des hiesigen Waisenhauses feierlich eingeführt. In die dadurch freigewordene Lehrerstelle an der höheren Töchterschule ist Herr Lehrer Voigt aus Zehdenick eingetreten. Außerdem hat Frl. v. Linger ihr Amt als Lehrerin niedergelegt. — Das mit der höhern Töchterschule verbundene Lehrerinnen-Seminar wird in Kürze in andere Räumlichkeiten nach deren event. Fertigstellung übersiedeln. — An der Realschule, der Knaben- und Mädchenbürgerschule der Stiftungen sind Veränderungen im Lehrerpersonale nicht vorgekommen. Auf der lateinischen Hauptschule ist an die Stelle des bisherigen Inspektionslehrers an der sogenannten lateinischen Orphanage, des Herrn cand. min. Boy, welcher zur Uebernahme einer Pfarrstelle berufen worden ist, der Herr cand. theol. Siedersleben aus Wörlitz getreten. Ferner ist außer dem bereits neulich in diesem Blatte genannten Herrn Dr. Werther noch Herr cand. theol. Unbekannt als Lehrer an der lateinischen Hauptschule angestellt worden, und an die Stelle des Inspektionslehrers am königl. Pädagogium, Herrn Pannwitz, der auf seinen Wunsch nur sein Lehreramt an der lateinischen Hauptschule beibehielt, trat Herr Dr. Klinckhardt, der seinerseits bereits als Lehrer an der Anstalt thätig gewesen war.

— Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 5 pCt. ermäßigt.

— Der Kriegerverein von 1866 ab hielt gestern Abend in seinem Vereinslocale „zum Fürstenthal" seine ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann J. Lüderitz; die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden sämmtlich erledigt. In den Vorstand für das laufende Vereinsjahr wurden gewählt die Herren Kaufmann J. Lüderitz als Vorsitzender, Restaurateur Geese als dessen Stellvertreter, Magistratsbote Eckard als erster, Kaufmann Rennert als zweiter Schriftführer, Werkmeister Fuchs als Rencant; ferner die Kameraden Frosch, Deichert, Müller, Wagner I., Wagner II., Pfund, Prümper, Seifert, Ohme und Henning. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Am 10. d. findet in der Kaiser-Wilhelms-Halle das diesjährige Stiftungsfest des Vereins statt; die nöthigen Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen.

Im Monat September 1880 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 216 Kinder als geboren angemeldet: 107 männlichen und 109 weiblichen Geschlechts, darunter

Kaiser Alexander und Kaiser Napoleon auf der Jagd bei Weimar im October 1808.

Die Jagden, die am 6. und 7. October 1808 aus Veranlassung der Anwesenheit der Kaiser Alexander und Napoleon von Carl August veranstaltet wurden, sind oft erwähnt worden. In der Novembernummer des russischen Blattes „Der europäische Bote" von 1808 finden wir eine Originalkorrespondenz aus Weimar über jene Tage, die ein ganz anschauliches Bild von denselben giebt. Das Schreiben trägt das Datum des 9. October und lautet:

.... Unser Herzog begab sich nach Erfurt und lud Alexander und Napoleon zu einer Hirsch- und Hasenjagd in seine Residenz ein. Zum Zweck dieser Jagd wurde ein Theil des Weimarischen Forstes umzäunt, und während der Nacht von den Jägern und Bauern, welche mit Fackeln versehen waren, das Wild aus dem nicht umzäunten Wald in diesen Theil getrieben. Der 6. October war der zur Jagd bestimmte Tag. Von allen Seiten strömten zu Fuß, zu Pferd und Wagen Zuschauer bei. Die Weimarische Garnison war, um Unglücksfälle zu verhüten, mit der Wache für den Platz beauftragt und gestattete eine zu große Annäherung des Publikums nicht. Es wurden rasch Buden aufgeschlagen, in welchen Händler Erfrischungen feil boten; von hier aus konnten die Zuschauer den Platz, der zur Aufstellung der Schützen bestimmt war, gut übersehen. Der Eintritt zu diesen Buden kostete anfangs 20 Kreuzer, allein der Andrang der Menge war so groß, daß sich der Preis binnen kurzem bis auf 1 Louisd'or steigerte. Alle Ortschaften, welche am Wege zu dem Jagdplatze liegen, waren mit Neugierigen angefüllt, und die Zuschauer beobachteten die Weimarische Chaussee, auf welcher die beiden Kaiser mit ihrem Gefolge vorüber fahren mußten, mit großer Ungeduld. Trotz der Menschenmasse herrschte Ruhe und Ordnung. Endlich erschienen zur angekündigten Stunde Alexander, Napoleon, der Herzog von Weimar, alle mit zahlreichem Gefolge. Ein Frühstück erwartete die Herrschaften, nach dessen Beendigung die Jagd sofort beginnen sollte, allein die Monarchen warteten und warteten, und keine Hirsche erschienen. Es war ein Versehen geschehen, indem man die Umzäunung sehr weit von der Stelle, da sich die Hirsche gewöhnlich aufhielten, aufgeschlagen hatte. Das Wild war durch den ungewohnten Lärm erschrocken und hatte sich furchtsam in das Dickicht zurückgezogen. Der Herzog war von dieser Verzögerung sehr unangenehm berührt, und die Zuschauer, welche alles, was ihren Herrn betraf, lebhaft theilten, waren in höchster Spannung. Endlich zeigte sich Wild, es erschienen erst einige Schmalthiere, dann folgten stärkere Hirsche, bis zuletzt die große Masse sich nahte. Es wurden 52 Stück geschossen, doch waren nach dem Urtheil Kundiger mehr denn 200 Stück schußgerecht gewesen.

Um 5 Uhr fuhren die beiden Kaiser und sämmtliche Schützen nach Weimar zurück. Am Stadtthor wurden die hohen Gäste vom Stadtrath feierlich empfangen und unter Glockenklang zogen sie in das Schloß ein, wo sie ein auserlesenes Mahl erwartete. An dem Kaiserlich faßen der Großfürst Konstantin, die Könige von Sachsen, Bayern und Württemberg, der Fürst Primas, der Fürst von Benevent, Prinz Wilhelm, die Herzöge von Mecklenburg und Schwerin, und endlich der Herzog von Meiningen mit seinem Erbprinzen. Die Damen waren: die Königin von Westfalen (ihr Gemahl hatte krankheitshalber nicht nach Weimar kommen können), die Herzogin von Weimar und Prinzessin Karoline. Nach der Tafel führten französische Schauspieler, die von Erfurt gekommen waren, eine Tragödie von Voltaire, „Cäsars Tod", auf. Ihr Spiel, Vortrag, Kleidung erregte das Wohlgefallen der hohen Zuschauer. Die beiden Kaiser und die Könige saßen in der ersten Reihe des Parterre; die Fürsten, Minister, Würdenträger und Beamten füllten die nachfolgenden Reihen aus. Die Damen saßen in der herzoglichen Loge; unter ihnen befand sich der alte Wieland. Nach dem Theater fand ein großer Hofball statt, welchen der Kaiser Alexander mit der Königin von Westfalen eröffnete. Napoleon unterhielt sich viel mit der Herzogin, mit Wieland und Goethe. Einige Tage vorher war dieser bei dem Kaiser zu einem Frühstück zugezogen worden. Goethe hatte Napoleon in einem Gespräch so gefallen, daß dieser ihn „un homme comme il faut" nannte. Um 12 Uhr zog sich Napoleon zurück. Die Stadt, der Theaterplatz, das Schloß waren glänzend illuminirt. Musterhafte Ordnung herrschte allerwärts.

Am andern Tage, als am 7. October, waren Alexander und Napoleon zu einer Hasenjagd eingeladen, welche auf dem Schlachtfeld von Jena stattfinden sollte. Die Kaiser erschienen um 9 Uhr Morgen auf dem Platze. Auf derselben Stelle, von welcher aus Napoleon die entscheidende Schlacht des 14. October geleitet hatte, war ein Pavillon errichtet, in welchem das Frühstück bereit stand. Hier war es, daß Napoleon eine Deputation aus Jena empfing, welche ihm in beweglichen Ausdrücken den Jammer ihrer Mitbürger beschrieb. Der Kaiser versprach, einige Häuser wieder aufbauen zu lassen, verwilligte den Aerzten, welche sofort nach der Schlacht sich mit Hingebung der Leitung der Lazarethe angenommen hatten, eine Pension und schenkte zu besserer Ausübung des katholischen Gottesdienstes in Jena 4000 Reichsthaler. Der Kaiser Alexander errichtete sich in den Herzen der Jenaer Bürger ein schönes Denkmal, indem er durch den Minister Rumanzew bekannt machen ließ, daß er den Kurländern und Livländern den freien Besuch der Universität Jena gestatte. Die beiden Kaiser waren den ganzen Tag ungewöhnlich heiter. Napoleon erregte den Schrecken des Herzogs von Weimar, indem er sehr geschickt mit seinem Pferde einen hohen Sprung über ein Felsstück, welches unweit Jena liegt, wagte.

Das Hasentreiben fing gleich nach dem Frühstück an und war ausnehmend erfolgreich. Die beiden Kaiser thaten über 200 Schuß und erlegten mehr denn 100 Hasen. Die Jagd verlief ohne jeglichen Unglücksfall. Die beiden Kaiser trafen gegen 3 Uhr wieder in Weimar ein und kehrten nach kurzem Aufenthalt und Pferdewechsel nach Erfurt zurück. (W. Z.)

Aus dem Gerichtssaale.

Die Ehebrechen von Spalato. Eine junge Frau, ausgestattet mit all den Reizen, welche die Natur ihrem Geschlechte zu verleihen vermag, befand sich vor wenigen Monaten vor der Jury von Spalato unter der Anklage des gedungenen Gattenmordes. Mit ihr nahmen Platz auf der Anklagebank ihr Neffe, ein 17jähriger junger Mensch, welcher den Mord verübt hatte, sowie ihr Geliebter, ein Adjunkt des Steueramtes in Spalato. Der Sachverhalt, wie er der Anklage zu Grunde lag, ist kurz zusammengefaßt folgender: Um die Mitternachtsstunde des 16. November v. Js. wurde Domenitto Colombani, Beamter des Steueramtes in Imoski,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0007

21 uneheliche Geburten, 10 männliche und 3 weibliche von hiesigen, 4 männliche und 4 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 5mal geboren.

Von 208 Kindern sind die Eltern evangelischer,
„ 1 „ „ „ „ katholischer,
„ — „ „ „ „ mosaischer, und
„ 7 „ „ „ „ gemischter Confession.

Als verstorben sind angemeldet: 84 Personen männlichen und 69 weiblichen Geschlechts = 153, dazu 5 Todtgeburten, sind 158 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1880:	29 männl.	24 weibl.	Geschl.
1879—70:	21 „	20 „	„
1869—60:	4 „	1 „	„
1859—50:	4 „	2 „	„
1849—40:	4 „	4 „	„
1839—30:	5 „	5 „	„
1829—20:	5 „	2 „	„
1819—10:	3 „	6 „	„
1809—00:	8 „	5 „	„
1799—90:	1 „	— „	„
	84 männl.,	69 weibl.	Geschl.

Davon bekannten sich 150 zur evangelischen, und 13 zur katholischen Confession.

Es waren 57 männl. und 50 weibl. ledig, 20 männl. und 8 weibl. verheirathet, 7 männl. und 11 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 216, Todesfälle 158, mithin 58 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 47 geschlossen.

Die Kreissynode der Stadtdiözese Halle

trat gestern Morgen 9 Uhr in dem Stadtverordnetensaale im Rathhause zu einer Sitzung zusammen, die leitens der Delegirten der fünf evangelischen hiesigen Gemeinden zahlreich besucht war. Die Synode wurde durch Schriftlesung und Gebet eröffnet. Herr Superintendent Lic. Förster begrüßte die Anwesenden und schritt zur Constituirung des Bureaus. In dasselbe wurden gewählt die Herren Superintendent Lic. Förster als Vorsitzender, Excellenz Präsident Rothe, Consistorialrath Dr. Köstlin, Pastor Hoffmann und Amtsgerichtsrath von Löwenclau. Zu Schriftführern wurden ernannt die Herren Diaconus Wächtler und Rendant Nittritz. — Der Herr Vorsitzende gab einen eingehenden Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirks, welcher einen tiefen Blick in die Korkommnisse innerhalb desselben gewährte. Zu Punkt 4 der Tagesordnung — die Betheiligung der Kirche und ihrer Organe an der Waisenpflege. — Beleuchtete der Referent, Herr Präsident Rothe, die einzelnen Paragraphen eingehend und bat um deren Annahme. Die eingeleitete Debatte hierüber fand Zustimmende und Gegner der einzelnen Paragraphen. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Anträge der Gemeinde-Kirchenräthe. 1. Vervollständigung der die Grundlage der vormundschaftlichen Verwaltung bildenden Vormundschaftsnachweisungen durch die Aufnahme der für die religiöse Erziehung Verwaister maßgebenden Verhältnisse; namentlich ob dieselben getauft sind und Angabe der Confession der Eltern, Vormünder und etwaiger Pflegeeltern; — von einem K.-G.-R. beantragt. — Wird angenommen. 2. Fortlaufende Mittheilung der Vormundschafts-Nachweisungen an die K.-G.-Räthe; — von vieren beantragt. — Wird angenommen. 3. In zwei Gutachten wird verlangt, daß den Vormundschaftsbehörden aufgegeben werde, den K.-G.-Räthen inbetreff der sittlichen und religiösen Erziehung der Waisen jederzeit Auskunft zu ertheilen. Wird angenommen. 4. Ein K.-G.-Rath beantragt, daß den kirchlichen Organen die Befugniß beigelegt werde, die Erfüllung der den Vormündern und Pflegeeltern in Bezug auf die sittliche und religiöse Erziehung der Mündel obliegenden Pflichten zu überwachen. Wird abgelehnt. 5. Von zweien ist beantragt, der Gemeindebehörde zur Pflicht zu machen, von den K.-G.-Räthen Vorschläge über die Ernennung von Waisenräthen zu erfordern. Wird abgelehnt. 6. Bis auf einen ist von den übrigen K.-G.-Räthen die Aufnahme von kirchlichen Organen in den Waisenrath für erforderlich erachtet. Wird angenommen. 7. In einem Gutachten ist der Antrag gestellt, sich bei der städtischen Behörde dafür zu verwenden, daß die Abgrenzung der städtischen Waisenbezirks-Kommissionen mit den Parochialgrenzen in Uebereinstimmung gebracht werde, um die Zubehörigkeit derselben Parochie zu mehreren Waisen-Kommissionen zu vermeiden. Wird abgelehnt. 8. Ein K.-G.-Rath schlägt vor: den Waisenrath zu ersuchen, bei Einleitung von Vormundschaften in solchen Fällen, wo derselbe die sittliche und christliche Erziehung der Waisen gefährdet sieht und wegen der Wahl eines geeigneten Vormundes in Verlegenheit ist, dem betreffenden K.-G.-Rathe Mittheilung zu machen und Vorschläge geeigneter Vormünder entgegenzunehmen. Wird abgelehnt 9. Ein weiterer Vorschlag geht dahin, bei den Justizbehörden eine Anweisung nachzusuchen, daß von den Waisenräthen diejenigen Fälle, in welchen dieselben für die sittliche und christliche Erziehung der betreffenden Mündel gegründete Bedenken haben und eine verstärkte Fürsorge für nöthig halten sollten, als eine besondere Klasse von Vormundschaften gesondert geführt und mit regelmäßiger Angabe dieser Unterscheidung dem Vormundschaftsgerichte angezeigt werden, letzteren aber zur Pflicht zu machen, von dem betreffenden Vormunde einen jährlichen Erziehungsbericht einzufordern, welchen dieser in Gemeinschaft mit dem zuständigen Geistlichen aufzustellen gehalten sein soll. Wird abgelehnt. 10. Endlich ist in einem Gutachten die Einsetzung einer besonderen Kommission aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern in jeder Parochie beantragt, um im Falle der Mittheilung der Vormundschafts-Nachweisungen die sittliche und christliche Erziehung der Waisen in der Parochie zu überwachen und bei vorkommenden Unregelmäßigkeiten an geeigneter Stelle Beschwerden führen zu können. Wird abgelehnt. Anträge des Referenten: 1. die unter 1 bis 9 aufgeführten Vorschläge zum Beschluß erheben und das königl. Konsistorium ersuchen, die zu ihrer Verwirklichung erforderlichen Einleitungen zu treffen, und ferner zu beschließen: 2. in Betreff der Vorschläge unter 1. 2. 7. und 9., das königl. Konsistorium zu ersuchen, unter Bestätigung derselben den Synodalvorstand zu beauftragen, wegen deren sofortiger Ausführung mit der Gemeinde- und örtlichen Vormundschafts-Behörde in Verhandlung zu treten und jeden G.-K.-Rath aufzufordern, eine besondere Kommission zu erwählen und mit der Beaufsichtigung der sittlichen und religiösen Erziehung der Waisen innerhalb seiner Gemeinde zu beauftragen. Werden sämmtlich angenommen.

Zu Punkt 5 — Aufsichtführung über das Kassen- und Rechnungswesen der Kirchengemeinden und Institute, Referent Herr Amtsgerichtsrath von Löwenclau — wurde beschlossen, einen Antrag an das Consistorium zu richten, dahin gehend, es bei dem bisherigen üblichen Modus zu belassen. Punkt 6 — Prüfung der Synodalkassenrechnung und Festsetzung des Etats — wird nach erfolgtem Bericht des Herrn Archidiaconus Pfanne erledigt. Zu Punkt 7 — Bericht über den Stand der Ferienordnung — wurde constatirt, daß es bezüglich dieser Frage auf den Schulen zu einer Einigung nicht gekommen ist. Es wurde beschlossen, die Behörde zu ersuchen, daß sie das Ihrige in dieser Angelegenheit thue, damit eine Einigung dennoch erzielt werde. Punkt 8. Bericht der Commission über die Sonntagsfrage. Es wird der Synodal-Vorstand beauftragt, weitere Schritte in dieser Sache zu thun, namentlich die Bildung von Sonntagsvereinen in's Auge zu fassen. Zu Punkt 9 — Antrag betreffend das Verhältniß zur Domgemeinde — wurde beschlossen, das königl. Consistorium wolle dahin wirken, daß die Domgemeinde sich dem Parochialverband anschließe, um die Gefahren, welche den städtischen Gemeinden drohen, abzuwenden; gleichzeitig sollen Verhandlungen mit der Domgemeinde eingeleitet werden, um eine Revision des Statuts von 1855 herbeizuführen. Eine auf das abnorme Verhältniß, welches durch das einem reformirten Consistorialrath übertragene Decernat über die unirt-lutherischen Gemeinden der Stadt entstanden sei, hinweisende Resolution wurde als völlig berechtigt anerkannt, aber als nicht zum Geschäftskreis der Synode gehörig, abgelehnt. Punkt 10 — Bericht über die Theilnahme der kirchlichen Organe an der Fürsorge für entlassene Sträflinge — wurde als erledigt betrachtet, da in dem hiesigen Gefängnißvereine, der sich diese Frage sehr angelegen sein läßt, das kirchliche Element bereits genügend vertreten ist. — Punkt 11 — Wahl von 4 Deputirten und ihren Stellvertretern für die Provinzialsynode — wurde dahin erledigt, daß die Herren Superintendent Lic. Förster, Stadtrath Fubel, Oberbürgermeister von Voß, Professor Dr. Beschlag — als Stellvertreter die Herren Oberprediger Saran, Professor Dr. Keil, Professor Dr. Nasemann und Banquier Bethcke gewählt wurden.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Aus dem uns vorliegenden Geschäftsberichte der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik für das verflossene Jahr 1879/1880 entnehmen wir Folgendes: Die Papierproduction betrug in der vergangenen Betriebsperiode 2,100,566 Kilo gegen 1,848,051 Kilo des vorhergehenden Jahres, die Facturirung ℳ 1,398,779 — ₰ gegen ℳ 1,161,414 — ₰ des Vorjahres. Die Mehrproduction ist dem Umstande zu verdanken, daß von Herbst v. J. bis Frühjahr d. J. eine verstärkte Frage nach Papier eintrat. Die Bilanz, welche in Einnahme und Ausgabe mit ℳ 1,956,094, 85 ₰ schließt, ist von Seiten des Aufsichtsrathes geprüft worden, Bücher, Belege u. s. w. von dem gerichtlich verpflichteten Bücherrevisor Herrn Th. Walther hier für richtig befunden waren. Es haben verschiedene Abschreibungen auf den einzelnen Conten stattfinden können, dagegen sind einige Conten wegen Baues der IV. Papiermaschine und Anlage der Gasanstalt aufs Neue belastet worden. Unter den Debitoren sind voraussichtlich zweifelhafte Posten nicht vorhanden, ein Verlust ist nicht zu beklagen gewesen. Durch Verminderung des Aktien-Capitals haben die Passiva sowohl als auch die Aktiva erhebliche Veränderungen erfahren. Der Reingewinn im verflossenen Geschäftsjahre beläuft sich auf 329 989 ℳ 75 ₰ — das Gewinn- und Verlustconto schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 404 932 ℳ 51 ₰. — Am 14. Oct. c. Vormittags 12 Uhr findet im Hotel zur Stadt Hamburg hierselbst die neunte ordentliche General-Versammlung statt, die Tagesordnung umfaßt 4 Punkte, nämlich: Mittheilung obigen Geschäftsberichtes ꝛc., Beschlußfassung über Decharglrung der gelegten Rechnung, Mittheilungen über die durchgeführte Reduction des Aktencapitals resp. Beschlußfassung darüber und Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

✳ **Magdeburg**, 5. October. Vor einigen Tagen kehrten wir mit der Eisenbahn aus Halberstadt zurück. Wir hatten Gelegenheit unterwegs mit einem Kaufmann und Fabrikherrn aus Halberstadt ein Gespräch anzuknüpfen. Derselbe erzählte uns folgenden Vorfall. Ein Aufkäufer von Kartoffeln kommt in ein Lokal und fragt, ob nicht Kartoffeln auf Lieferung zu erhalten seien? Die Anwesenden sprachen über die Kartoffelarten, über die Preise und hören, daß er 14 Thaler bietet. Ein Herr antwortet ihm: Für ein solches Gebot würde er keine Kartoffeln erhalten, er wenigstens würde dazu keine verkaufen, unter 21 Thlr. wären seine nicht feil. Damit wollte er das Zimmer verlassen, als ihm der Aufkäufer nachlief und die Frage an ihn richtete: ob er für den Preis seine Kartoffeln verkaufen wolle und wieviel er dafür abgeben könne? Die Antwort war: 8—9 Wispel. „Gut", erwiderte der Aufkäufer, ich kaufe Ihre Kartoffeln für den Preis, Sie wollen die ersten Wispel auf die Bahn nach Hadmersleben fahren lassen, zuvor wollen wir aber den Schlußschein schreiben." Der Schein wurde geschrieben, von drei Zeugen unterschrieben, und der Mann hatte seine 8 bis 9 Wispel Kartoffeln für 21 Thlr. = 63 ℳ verkauft. Als das Geschäft perfekt geworden war, gingen dem Verkäufer die Augen auf. Man rieth ihm, sofort zu dem Aufkäufer zu gehen und sich den Schlußschein zurückgeben zu lassen; und sei derselbe dazu nicht geneigt, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu unterbreiten, da hier nicht ein reelles Geschäft vorliege. 8 bis 9 Wispel Kartoffeln zu 63 ℳ wegzugeben, ist unmöglich, der Kauf wäre an sich schon ungültig. Wie sich der Aufkäufer weiter benommen, konnte uns unser Gewährsmann noch nicht mittheilen.

☞ **Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung**, den 4. Oktober. In der Stadt Zeitz soll demnächst eine „Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten" in's Leben gerufen werden. Ferner soll auch der Reservefonds der Sparkasse erhöht, sowie Annahmestellen an einzelnen Orten des Kreises für die städtische Sparkasse errichtet werden. — In dem Forste bei Lucka ist abermals ein Riesenexemplar des Habichts- oder Königspilzes, Hydnum imbricatum L., gefunden worden. Dasselbe besaß das enorme Gewicht von 18½ Pfund! Eine alte Regel sagt von diesem Pilze: „Wächst der Habichtspilz, giebt's theures Brot." Hoffentlich wird sich dieser Ausspruch nicht bewahrheiten. — In Roßig brannte in der gestrigen Nacht das Gehöft des Gutsbesitzers Voigt nebst vielen Vorräthen total nieder. Auch in Mehna und Bethenhausen wütheten Feuersbrünste.

K. Weimar. Zur Ausschmückung der neuen Begräbnißkapelle hat die Kaiserin früher ein Crucifix und ein Paar Altarleuchter gespendet; jetzt hat sie aus Anhänglichkeit an ihre Vaterstadt für die Kapelle weitere Geschenke, bestehend in 1 Teppich für die Stufen des Altars, 2 Ruhebänken und 2 Kandelabern, welche bei Beerdigungen zu Seiten des Sarges mit brennenden Wachskerzen aufgestellt werden sollen, gemacht. Der Gemeindevorstand sprach im Namen des Gemeinderaths Ihrer Majestät der Kaiserin den pflichtschuldigen Dank aus.

† Der Wirkl. Geheime Rath Freiherr von Uttenhofen in Meiningen beging am 3. d. Mts. sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Staatsrath im herzogl. Ministerium.

† Vom Brocken wird geschrieben: Die Saison ist beinahe beendet, nach dem letzten Massenbesuche der Söhne Pestalozzis treffen nur noch einzelne Nachzügler ein, besonders dicke Leute, die es vorziehen, den Brocken bei niedrigeren Temperaturgraden zu ersteigen. Ueber den postalischen und telegraphischen Verkehr während der kurzen Sommerzeit auf dem Brocken giebt folgende Uebersicht Auskunft: Aufgegeben wurden vom 16. Mai bis 30. September 790 Briefe, 500 Weltpostkarten, 12700 Postkarten, 53 Packete ohne, 31 Packete mit Werthangabe, 78 Postanweisungen, 1 Postauftrag. Angekommen sind in derselben Zeit 670 Briefe, 25 Weltpostkarten, 284 Postkarten, 76 Packete ohne, 9 Packete mit Werthangabe, 22 Postanweisungen. Das giebt im ab- und zugehenden Verkehr: 1460 Briefe, 525 Weltpostkarten, 12984 Postkarten, 169 Packete, 100 Postanweisungen, 1 Postauftrag, — alles zusammen die Summe von 16953 Stück. Telegramme kamen an 404, gingen ab 1310, macht in Summa 1714.

† In der Elbe ist während der letzten Tage das Wasser wieder mäßig gefallen. Außig meldete am 30. September eine Wasserhöhe von 0,07 m, am 1. Oktober von 0,04 m über das Normale, Dresden an beiden Tagen von 0,87 und 092 m unter Null. Die Pegel der Strombrücken bei Wittenberg zeigten am 1. einen Wasserstand von 1,48 m, am 2. von 1,38 m und am 3. von 1,37 m über Null an, während Magdeburg an den erstgenannten zwei Tagen 1,28 m und 1,22 m über Null notirte. Die geringste Fahrtiefe betrug am 1. bei Außig 37 Zoll österreichisches Maß, bei Kranichau 1,40 m, bei Schützberg 1,11 m, bei Bockerode 1,50 m und bei Frohse 1,60 m. Die Schifffahrt ist noch immer hauptsächlich damit beschäftigt, den Stationsplätzen böhmische Braunkohlen zuzuführen, wo sie zu einem großen Theile auf Lager genommen werden. Seit langer Zeit haben die Stromschiffer sich keines so günstigen Wasserstandes zu erfreuen gehabt wie in diesem Jahre, und voraussichtlich wird auch die Saison so bald noch nicht ihr Ende erreichen.

⊙ Aus der Provinz, 5. Oktober. Nach einer Bekanntmachung der kgl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Sachsen und Hannover ist die Uebernahme von Renten aus der hiesigen Provinz Sachsen mit dem 1. d. Mts. geschlossen worden. Es sind die Berechtigten und Verpflichteten von der erfolgten Uebernahme in jedem einzelnen Falle mit Angabe des Recesses und des übernommenen Rentenbetrags hiervon auch benachrichtigt worden. Aus den bis noch abgeschlossenen Recessen, wegen welche eine derartige Benachrichtigung an die Berechtigten und Verpflichteten nicht ergangen ist, kann die Rentenübernahme auf die Rentenbank nicht mehr stattfinden; die in den Recessen stipulirten Renten sind vielmehr bis auf weiteres von den Verpflichteten an die Berechtigten zu entrichten. Wegen Aushändigung der Abfindungen für die zum 1. d. M anf die Rentenbank übernommenen Renten wird den Berechtigten die vorbehaltene Mahre Eröffnung noch im Laufe d. M. zugehen. — Infolge verschiedener Anregungen sind nämlich seitens des Kultus-, des Justiz- und des Finanzministers die evangelischen Gemeindekirchenräthe und katholischen Kirchenvorstände als „öffentliche Behörden" anerkannt worden und demgemäß als befugt anzusehen, die von ihnen außer Cours gesetzten, auf den Inhaber lautenden Geldpapiere, die zum Vermögen der Kirchen oder kirchlichen Stiftungen gehören, nach Maßgabe des Gesetzes wieder in Cours zu setzen. Damit ist gleichzeitig die Verordnung von 22. Oktober 1875 aufgehoben. — Betreffs der Ablösung der Abgaben an geistliche und Schulinstitute ist den Betheiligten zu bemerken, daß die Vermittelung der Rentenbank bei denjenigen Ablösungen gestattet worden, welche bei der Auseinandersetzungsbehörde bis zum 31. Dezember cr. beantragt werden. Da nach Ablauf dieser letzten Frist für die Berechtigten die Befugniß, auf Kapitalablösung anzutragen, gänzlich verloren geht und dann, sofern die Verpflichteten nicht eine Ablösung durch Baarzahlung des Abfindungskapitals beantragen, wiederum wie in den letzten Jahren eine Verwandlung der Naturalleistungen in Roggenrente stattfinden kann, so muß den Betheiligten dringend empfohlen werden, diese Frist nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, sondern ihre Ablösungsanträge zeitig anzubringen. Es ist nicht erforderlich, daß die Ablösungsanträge direkt an die Generalkommission gerichtet werden; den Betheiligten ist es vielmehr unbenommen, dieselben auch bei den Spezialkommissarien schriftlich oder zum Protokoll anzubringen.

VI. thüring. Lehrerversammlung.

Saalfeld, den 5. October. Die Vorversammlung, welche am gestrigen Abend im Zapfe'schen Saale stattfand, war sehr zahlreich, von etwa 400 Theilnehmern, die indeß nicht alle Lehrer sind, besucht. Kreisschulinspector v. Resse begrüßte die Versammlung. Zum Präsidenten wurde hierauf Oberschulrath Dr. Möbius (Gotha) durch Akklamation gewählt, zum ersten Vicepräsidenten Kreisschulinspector v. Resse, zum zweiten Bezirksschuldirector Frank (Ordruff), zu Schriftführern wählte die Versammlung Tenner (Salzungen) und Dang (Rudolstadt). Von den angemeldeten 13 bez 14 Vorträgen empfiehlt der Präsident zur Annahme für die Hauptverhandlung des ersten Tages: 1) Die Schule im Lichte unserer Zeit (Stoll-Rudla); 2) Das Bild im erziehenden Unterricht (Hesse-Ilsta). Der erste Vortrag wird angenommen, der zweite wird in die Nebenversammlung verwiesen, dafür wird angenommen: Kardinalforderungen der Volksschule (Kemter-Oberweißbach) Die Tagesordnung für die zweite Hauptversammlung wird wie folgt bestimmt: 1) Kirche und Schule im Krieg und Frieden (Rottek-Schleusau); 2) Das Bild im erziehenden Unterricht (Hesse-Ilsta); 3) Die Organisation der Thüringer Lehrerversammlungen (Frank-Ordruff). Eine lebhafte Debatte veranlaßte der Rottek'sche Vortrag, dessen Annahme von der einen Seite lebhaft bekämpft, von anderer Seite mit Wärme begrüßt wurde. Die Annahme erfolgte mit 10 Stimmen Majorität. Für die Nebenversammlungen wurde der Saal im „Meininger Hof" bestimmt, und war damit die Tagesordnung der heutigen Versammlung erschöpft. Nachstehend die Thesen der beiden Vorträge, welche für die erste Hauptverhandlung bestimmt sind:

1) Die Schule im Lichte unserer Zeit. Referent: Director Stoll. Rudla: Thesen: 1) Der Lektionsplan der Volksschule weist in unsere

---

während derselbe in seinem Bette schlief, durch einen Pistolenschuß getödtet. Die von dem Kreisgerichte Spalato geführte Untersuchung ergab, daß die Gattin des Getödteten, welche mit demselben in Unfrieden lebte und mit dem Steueramtsadjunkten Francesco Catellano ein ehebrecherisches Verhältniß unterhielt, den Mord bestellt hatte. Zu diesem Ende bewarb sie sich um die Mithilfe ihres 17jährigen Neffen Mathäe Ancic, indem sie ihm nicht nur die Uhr und den Ring, sowie die Stiefel ihres Gatten, sondern auch die spätere Unterbringung in einer Kadetenschule versprach. Ihr Geliebter Catellano sollte in Spalato einen Revolver und die erforderliche Munition kaufen und nach Imoski schicken. Catellano that dies auch und der Revolver gelangte richtig in den Besitz der Colombani, welche ihn dem Ancic übergab, indem sie ihn zugleich anwies, sich in der Nacht durch das Fenster in das Zimmer ihres Gatten zu schleichen und denselben im Schlafe zu erschießen. Ancic stellte nun wiederholt Schießübungen mit dem Revolver an, welche nicht zu seiner Zufriedenheit ausfielen und nur dazu führten, daß er die ganze Munition verschoß. Da nun die neue Munition zu lange auf sich warten ließ und Margherita auf die Ausführung des Mordes drang, so wurde eine Pistole gekauft, mit welcher sich Ancic in der Nacht des 16. November 1879 in das Zimmer des Colombani schlich und dort den verhängnißvollen Schuß abgab. Colombani blieb auf der Stelle todt. Nachdem die Sachverständigen bei Untersuchung der Leiche einen Selbstmord ausgeschlossen hatten und das ehebrecherische Verhältniß der Colombani stadtbekannt war, lenkte sich der Verdacht sofort auf dieselbe und sie wurde mit ihren Mitschuldigen verhaftet. Gelegentlich einer bei ihr und Catellano vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Briefe verdächtigsten Inhalts gefischt. So schrieb Margherita an Catellano am 14. November:

„Mein schöner und theurer Francesco! Meine Seele, mein guter, angebeteter Gemahl. Du kennst gut meine unglückliche Lage und mein leidvolles Leben. Du mein Francesco, mein Alles, glaube mir, daß auf der ganzen Welt kein Mann ist, der so für seine Frau denkt, wie Du, mein Engel. Wenn Du wüßtest, in welcher Angst ich bin! Aber auch Du leidest genug, so lange wir nicht Hoffnung auf Vereinigung haben. Ich werde diesen Monat nicht überleben, wenn ich nicht ein Resultat sehe. Ich muß fliehen von ihm, und wohin werde ich gehen, mein Francesco? Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht weine. Und nun, süßer Francesco, sei nicht böse mit Deiner Rita, mit Deiner guten Gattin. Adieu, meine Seele, empfange tausend Küsse von Deiner treuen, bis in den Tod standhaften, so namenlos unglücklichen Margherita."

Bei der Verhandlung vor dem Schwurgerichte in Spalato gestand Ancic seine That ein, während Margherita Colombani und Francesco Catellano leugneten. Das Verdikt der Jury fiel jedoch zu Ungunsten sämmtlicher Angeklagten aus, und es wurden sohin Ancic zu 16jährigem Kerker, Margherita Colombani zum Tode und Catellano zu einer 12jährigen Kerkerstrafe verurtheilt.

Die beiden Letzteren meldeten gegen dieses Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde an, worüber Sonntag vor dem Kassationshofe die Verhandlung stattfand. Den Vorsitz führte Senatspräsident Hofrath Paßelt, die Generalprokuratur war durch ihren Chef Dr. v. Glaser, die Vertheidigung durch die Doktoren Karl Ruzizka und Feßler vertreten.

Der Gerichtshof verwarf jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde, welche sich darauf stützte, daß das Verdikt der Jury wiedersprucksvoll und daß das Mittel, dessen sich Ancic bediente, um Colombani zu tödten, eine Pistole, nicht durch Catellano herbeigeschafft worden war. — Das gegen Margherita Colombani gefällte Todesurtheil wird nunmehr zur Vorlage an den Monarchen gelangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0008

Zeit eher ein Zuviel des Lehrstoffes, als ein Zuwenig desselben auf. 2) Die unberechtigten Forderungen unserer Zeit zur Aufnahme neuer Unterrichtsdisciplinen in die Volksschule müssen daher vom pädagogischen Standpunkte aus zurückgewiesen werden. 3) Durch das Zuviel des Unterrichtsstoffes tritt das formale Prinzip dem materialen gegenüber allzusehr in den Hintergrund. Nur durch größere Betonung des formalen Prinzips wirkt der Unterricht erziehlich. 4) Die Volksschule kann nicht verantwortlich gemacht werden für die Schäden unserer Zeit. 5) Es ist daher eine nothwendige Aufgabe des Volksschullehrerstandes unserer Tage, die unberechtigten Vorwürfe, die man in dieser Beziehung in unserer Zeit der Volksschule macht ohne Furcht und Scheu, frei und offen, durch Wort und Schrift zu widerlegen. 6) Die Schule muß aber die treue Dienerin unserer Zeit sein. Dieses ist sie, wenn sie besonders die Hütterin der ethischen Interessen der Menschheit ist. 7) Die Bestrebungen unserer Zeit, der Volksschule die selbstständige Stellung, die sie sich einigermaßen kaum errungen hat, wieder zu nehmen, sind tief zu beklagen. 8) Es ist daher eine berechtigte Aufgabe des Volksschullehrerstandes, im einmüthigen Zusammenstehen darauf hinzuarbeiten, daß der Volksschule ihre selbstständige Stellung, frei von politischen und kirchlicher Tendenz, erhalten bleibe. 9) Den entgegengesetzten Bestrebungen setze der Lehrerstand entgegen: Muth und Charakterstärke, Streben nach höherer Bildung und idealen Sinn des Lebens.

2) Kardinalforderungen der Volksschule, zugleich ernste Forderungen der Jetztzeit. Referent: Lehrer Kemter-Oberweißbach: Die Volksschule fordert: a. ein psychologisch-pädagogisches Auge und Ohr; b. klares, logisches Denken; c. sprachliche Gewandtheit; d. an- und ausdauernde Arbeit; e. methodische Sicherheit. — Heute ist das Gebäude der Hofapothecke niedergebrannt.

Kirchliches.

☞ Arnstadt, 5. October. Seit einer ganzen Reihe von Jahren herrscht, wie in den meisten deutschen Staaten, auch in unserem Fürstenthume ein bedeutender Theologenmangel. Obgleich theilweise ausländische Kräfte zur Besetzung der vacant gewordenen Pfarrstellen verwendet wurden, so konnte doch jenem Theologenmangel bis jetzt noch nicht abgeholfen werden; denn nicht nur aus anderen Staaten übergetretene junge Geistliche haben die innegehabten Landstellen mit solchen außerhalb Schwarzburg wieder vertauscht, sondern auch inländische Theologen suchten und fanden in Preußen, Sachsen und Meiningen ihnen zusagendere Stellen. Es mußten deshalb einestheils eine Anzahl Predigtämter benachbarten Geistlichen vicariatsweise übertragen werden, anderntheils wurden mehrere Pfarrdörfer unter eine seelsorgerliche Thätigkeit gestellt. Neuerdings sind wiederum mehrere geistliche Herren in den Ruhestand getreten und noch andere werden folgen. Bemerkenswerth erscheint es, daß ein hochbejahrter, bereits pensionirt gewesener Geistlicher von auswärts um Anstellung in unserem Fürstenthume nachgesucht und solche auch, allerdings unter Verzichtleistung auf Pension und sonstige Berechtigungen, in der Unterherrschaft des Landes erhalten hat.

Wissenschaftliches.

Eine Probe des ältesten Holzes, welches wohl in der Welt existirt, befindet sich in der Berliner Bergakademie. Es ist dies ein Abschnitt eines etwa anderthalb Meter dicken sehr wohl erhaltenen Eichenstammes, welcher sich im wahrhaften Sinne des Worts nach der bekannten Redensart so lange erhalten hat, „bis er schwarz geworden ist." Vor einiger Zeit entdeckte der Marburger Geologe Dr. Mösda, daß sich unter dem Bette der Fulda, zum Theil in dasselbe hineinragend, zahlreiche Stämme befänden, und eine nähere Untersuchung zeigte, daß der ganze Thalboden in einer gewissen Tiefe unter der Oberfläche mit mächtigen Eichenstämmen gespickt sei, die ausgezeichnet erhalten und zum großen Theil noch mit den kleineren Aesten und Zweigen versehen waren. Dies zeigt, daß wir es hier mit einem alten Walde zu thun haben, der in prähistorischer Zeit durch irgend ein Naturereigniß umgestürzt worden ist; im Lauf der Jahrtausende haben sich Erdschichten darüber angehäuft, welche die Stämme von der Luft trennten und so vor dem Verfaulen schützten. Aus der Beschaffenheit und Dicke der Erdschichten, die über den Bäumen liegen, kann man einen ungefähren Schluß ziehen über die Zeit, welche seit dem Umsturz der Bäume verflossen ist. Herr Dr. Mösda schätzt sie auf viele hunderttausend Jahre. Schon früher sind dereinzelt derartige alte Stämme in Deutschland und England gefunden worden, aber noch nie ist ein ganzer Wald aus jener Zeit entdeckt. Das älteste Holz, was bisher existirte, war wohl das aus den egyptischen Gräbern, dessen Alter auf 5—6000 Jahre angenommen werden kann, aber was will das sagen gegen jenes ehrwürdige Alter einer Million? Herr Dr. Mösda ließ mit großer Mühe einige dieser Riesen an's Tageslicht fördern, und ein Marburger Bildhauer hat aus denselben prächtige Möbel hergestellt; das tiefschwarze Holz nimmt sich namentlich in Verbindung mit den modernen hellen Eichenholz wunderschön aus, und das Interesse an diesen Prachtstücken von Buffets, Schränken, Stühlen wird noch durch den Gedanken erhöht, daß das Material hunderttausende von Jahren alt ist. Auch von dem Berliner Stamm soll ein Theil zu Möbeln für die Bergakademie verwandt werden.

Kunst und Wissenschaft.

— (Ein neuer Tizian.) Allen Kunstfreunden wird die Nachricht eine große Freude bereiten, in den jüngsten Tagen sei ein Bild von Tizian entdeckt worden, und zwar ein lebensgroßes Porträt der Gemahlin Kaiser Karls des Fünften. Das Bild hing bisher unbeachtet in einem Gange des Schlosses Ambras, von wo es Dr. Zig mit anderen für die Belvederegalerie, respektive die neuen Museen bestimmten Kunstwerken soeben nach Wien schaffte. Der glückliche Finder hat auch den vollgültigen Beweis für die Echtheit des Bildes erbracht.

— Die Eröffnung des Frankfurter Stadttheaters, die erst am 18., dann am 19. Oktober stattfinden sollte, ist abermals um einen Tag verzögert worden und findet nunmehr am 20. statt. Bereits sind die Einladungen zu der Feierlichkeit verschickt worden. Der Aufführung des Mozart'schen „Don Juan" geht ein von dem in Frankfurt lebenden Dichter Wilhelm Jordan, dem Verfasser der „Nibelungen" und des religiösen Lustspiels in Versen „Durch's Ohr", geschriebenes Festspiel voran.

— Die General-Direktion der Ausgrabungen in Rom hat wie der Vossischen Zeitung geschrieben wird, einen Beschluß gefaßt, welcher als neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland auf wissenschaftlichem Gebiete von uns mit vollster Sympathie aufgenommen werden wird. Um Professor Mommsen die garten Verluste, die er für sein großes Inschriftenwerk durch den Brand erlitten, erträglich zu machen, sind die Direktoren der Museen, der Ausgrabungen und die königlichen Kommissäre für Alterthümer angewiesen worden, dem berühmten Gelehrten ein Exemplar aller Veröffentlichungen zum Geschenk zu machen, die über Inschriften des Landes handeln.

— Ein neuer Komet. Aus Kremsmünster berichtet von der dortigen Sternwarte P. Gabriel Strasser: Am 29 September wurde in Straßburg von Hartwig ein neuer Komet im Sternbilde des Bootes oder Bärenhüters entdeckt. Er wurde von mir am 30. September um 8 Uhr 1 Minute ab beobachtet. Er ist hell, so daß man ihn mit freiem Auge bemerken konnte, hat auch einen ausgeprochenen Kern, ist aber in der Schweifbildung bis jetzt wenig entwickelt, indem jener nur 50 Fuß beträgt. Er bewegt sich bis jetzt sehr langsam nach Süden, während seine gerade Aufsteigung täglich etwa 20 Zeitminuten zunimmt; er ist am Abendhimmel mit freiem Auge eben sichtbar; über seine weitere Bahnbewegung kann vorläufig noch nichts Bestimmtes mitgetheilt werden, da die vorhandenen Beobachtungen vorerst keine Bahnbestimmung gestatten.

Vermischtes.

[Offenbach.] Die Nachricht von dem Tode Offenbachs ist um so überraschender, als noch während der letzten Tage in den französischen Blättern vielfach die Rede war von neuen Arbeiten, mit denen der Verstorbene beschäftigt war und die demnächst ihren Weg auf die Bühne nehmen sollten. Offenbach erreichte ein Alter von 61 Jahren. In ihm wird der Schöpfer der modernen Operette und gleichzeitig deren begabtester und vielseitiger Vertreter zu Grabe getragen.

[Frau Marie Geistinger und Frau Josephine Gallmeyer in Maria-Zell.] Ein Pilgrim, welcher aus diesem Wallfahrtsort zurückgekehrt ist, berichtet mit Begeisterung über die Spenden, welche die beiden eingangs genannten Künstlerinnen dem Gnadenorte gewidmet haben. Frau Gallmeyer stiftete dem Gnadenbilde ein goldgesticktes Gewand, welches sich durch geschmackvolle Stylistrung und Schönheit des Materials auszeichnet. Frau Geistinger stiftete einen prächtigen vergoldeten Kelch, welcher die Bewunderung aller Pilgrime erregt. Hoffentlich finden die beiden Frauen-Stiftungen im Himmel die gleiche Anerkennung.

[Seltsamer Fall von Blutvergiftung.] Ein merkwürdiger Fall von Blutvergiftung wird aus Kronstadt berichtet: „Ein vortiger bekannter Arzt ließ sich von einem Barbier rasiren und dieser Mann benutzte hierbei ein Rasirmesser, welches er vorher zum Rasiren einer schon im Verwesungs-Processe vorgeschrittenen Leiche verwendet hatte. Der Arzt wurde beim Rasiren leicht verletzt. Die Wunde begann zu eitern und gestaltete sich bald zu einem Geschwür. Alle Symptome einer Blutvergiftung traten hervor, theilweise Lähmung stellte sich ein und der Arzt liegt in diesem Augenblick hoffnungslos danieder. An seinem Krankenlager jammern eine Frau und drei Kinder. Man nimmt an, daß der Barbier das Messer, mit dem er manipulirte, vorher nicht gehörig gereinigt hat."

[Fischerei-Kalender für Oktober.] Im Monat Oktober laichen: die Forelle (Trutta fario), die See-Forelle (Trutta lacustris), der Saibling (Salmo salvelinus) und die Renke (Rheinanke). — Angel-Kalender: Auf Forellen soll nicht mehr geangelt werden, dagegen ist die Aesche am besten und geht gut an die Flug-Angel; für Schill und Hecht die beste Zeit; Barbe und Karpfen beißen gut.

Militärisches.

Wie berichtet wird, sollen demnächst mit der neuen Bolleschen Lastlocomotive Versuche für die Beförderung von Militärtransporten stattfinden und sind zu diesem Behufe vom Kriegsministerium der betreffenden Gesellschaft mehrere Geschütze zur Verfügung gestellt worden. Zur Personenbeförderung haben sich diese Dampffahrzeuge, welche die Fahrt auf jeder Chaussee oder gepflasterten Straße und angeblich selbst auf Feldwegen gestatten, sehr vortheilhaft erwiesen. Versuche mit Straßenlocomotiven haben übrigens bei beinahe sämmtlichen Armeen, so der russischen, italienischen und englischen, bereits stattgefunden. — In München ist dem dortigen Zeughause ein Trophäen- und Waffenmuseum hinzugefügt worden, das noch Inhalt und Anordnung als mustergiltig geruhmt wird. Die Trophäen und eigene Feldzeichen des bairischen Heeres sollen bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Von den bairischen Truppen waren im letzten deutsch-französischen Kriege ein Adler und sechs Fahnen erobert worden. Eine dieser Fahnen ist, ein gewiß seltener Fall, in den Vorkämpfen der zweiten Schlacht bei Orleans durch eine bairische Batterie erbeutet worden, von welcher durch einen wohlgezielten Kartätschschuß die ganze Fahnengruppe eines französischen Bataillons niedergestreckt wurde, so daß nachher die unter den Todten und Verwundeten liegengebliebene Fahne gefunden wurde. — Die vor einigen Jahren begründete Unterofficierschule zu Weilburg hat ein so günstiges Ergebniß ausgewiesen, daß nunmehr dem Militärknabenerziehungsinstitut zu Annaburg eine gleichartige Anstalt hinzugefügt worden ist. Dieselbe soll zunächst zwei Compagnieen stark sein und ist am 1. October eröffnet.

Technisches.

Neue Erfindung. Der Maler Pirts in München hat durch vielfache Versuche ein Verfahren entdeckt, Photographien nicht nur auf Papier und Leinwand, sondern auch auf allen möglichen Stoffen auf Seide, Leder, Holz und Stein, mit Oelfarben so zu coloriren, daß das Product von einem wirklichen Oelgemälde kaum zu unterscheiden ist und doch mit größerer Leichtigkeit und Schnelligkeit hergestellt werden kann, als sie zum gewöhnlichen Coloriren mit Wasserfarben nöthig sind. Ebenso übertreffen seine Erzeugnisse weit die gewöhnlichen Oelfarbendrucke an Werth und können mit großer Bequemlichkeit in beliebiger Anzahl hergestellt werden. Zu diesem Resultat gelangt er auf zweierlei Arten: entweder indem er die Photographie auf Papier, Leinwand, Seide durchsichtig wie Glas macht und dann die Localfarben etwa wie eine rohe Untermalung hinten aufträgt, wo dann die Photographie die Zeichnung und Modellirung, der Stoff die kühlen und weichen Halbtöne abgiebt, oder indem er auf Holz, Stein, Metallen ꝛc. eine ähnliche Untermalung pastoenartig aufträgt, dann das Lichtbild darauf drucken läßt, fixirt und nun mit leichten Retouchen das Ganze beliebig vollendet, was denn allerdings schon eine größere künstlerische Geschicklichkeit voraussetzt. Beide Methoden haben ihre eigenthümlichen Vorzüge, denn wenn das Resultat der letzteren im Ganzen noch vollkommener ist, so bleibt das erstere leichter zu erreichen und eignet sich daher besonders zur Massenproduction. Unter Leitung eines Künstlers kann sie selbst von ganz unerfahrenen Coloristen, vielleicht am besten von Damen, besorgt werden und dürfte sie daher wohl rasch eine vielfache Anwendung erwerben. Der Erfinder hat sich denn auch in allen Großstaaten Patente verschafft, die er für Deutschland selber zu benutzen, für andere Länder aber zu verkaufen beabsichtigen soll.

Literarisches.

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaktion und Administration Wien, 11. Praterstr. 28.

Inhalt der Nr. 58: Der Doktortitel für Techniker. — Akademischer Kalender der österreichischen Hochschulen — Chronik der Hochschulen. — Studenten- und Vereinschronik. — Personalnachrichten. — Literarische Mittheilungen. — Korrespondenz der Redaktion. — Ankündigungen.

Salonbibliothek. Im Verlage von Otto Lenz in Leipzig erschienen unter dem Gesammttitel: „Salonbibliothek" eine Anzahl Bändchen, die jedes für sich ein besonderes Ganze bilden und unter denen wir namentlich: „Gedenkbüchlein auf alle Tage des Jahres in Sprüchen und Liedern", ausgewählt und nach Namen und Datum geordnet von Max Moltke, — anerkennend hervorheben müssen. Jedem Monat des Jahres ist ein besonderes Bändchen gewidmet und sind deren bis jetzt acht — von Januar bis incl. August erschienen. Mit einer lyrischen Anthologie und Sprachsammlung verbinden sie zugleich einen Geschichtskalender und bieten uns in reicher Mannigfaltigkeit einen geistigen Schatz, der von allen Gebildeten gewiß gewürdigt werden wird. Bald Trost, bald Freude spendend, geben sie unserm Leben eine Richtschnur und lenken unsern Sinn auf das Ideale hin. Darum eignen sie sich auch besonders zu kleinen Geschenken, wobei es nicht auf den materiellen Werth ankommt, sondern auf die zartsinnige Aufmerksamkeit des freundlichen Gebers.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Naturgeschichte des Cajus Plinius Secundus. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Prof. Dr. G. C. Wittstein in München, 1. Lieferung. Leipzig. Verlag von Greßner & Schramm.

(Das Werk erscheint in ca. 12 Lieferungen à 2 Mark. Der Herausgeber sagt in seiner Vorrede: „Der bescheidene Autor nennt sein Werk eine Naturgeschichte; ich glaube aber nicht zu viel zu sagen, wenn ich dasselbe eine Encyclopädie des damaligen Standes der Wissenschaften, Künste und Gewerbe betrachte. Es verdient daher, ungeachtet des vielen darin enthaltenen Unrichtigen, Lächerlichen, Abenteuerlichen, von einem Jeden, der nur einiges Interesse an der Entwicklungsgeschichte der menschlichen Kenntnisse nimmt — und dies sollte man von jedem Gebildeten erwarten — gelesen zu werden".)

Ueber die Vivisektion, ihre Gegner und Herrn Richard Wagner. Von Wilhelm Jensen. Broschirt Preis 75 ₰. Verlag von Lehn & Müller in Stuttgart.

(Es ist als ein literarisches Ereigniß zu betrachten, daß Jensen seine geistreiche Feder einer Tagesfrage von allerdings hervorragender Bedeutung widmet, und wir freuen uns, daß der durch die Verlagshandlung festgesetzte billige Preis von 75 ₰ die Verbreitung der bahnbrechenden Schrift in weitesten Kreisen erhoffen läßt.)

Sieben Jahre in Südafrika. Erlebnisse, Forschungsreisen und Jagden auf meinen Reisen von den Diamantfeldern zum Zambesi (1872—1879). Von Dr. Emil Holub. Mit mehreren hundert Original-Illustrationen und vier Karten. 21.—23. Lief. Das Werk erscheint in ungefähr 30 Lieferungen à 50 ₰. Wien, Alfred Hölder k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausgegeben von Rudolf von Gottschall. Jahrgang 1880. Zehntes Heft. Preis vierteljährlich 4,50 ℳ. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Wandern und Werden. Gedichte von Ferdinand Avenarius. Zürich, Verlag von Meyer & Zeller (H. Reimmann.)

(Der überaus splendid ausgestattete Band, zu dessen Herausgabe der Verfasser durch Autoritäten wie Joh. Scherr, G. Kinkel und G. Keller ermuntert wurde, enthält manch hübsche poetische Gabe und ist zum Preise von 4 ℳ, geb. 5 ℳ zu beziehen.)

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung von hervorragenden Fachmännern von Dr. Theodor Koller. VII. Jahrgang. 11. Heft. Preis 60 Pf. Jährlich erscheinen 13 Hefte. Pränumerationspreis des ganzen Jahrgangs 7 ℳ 50 ₰. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Lohmeyer. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oskar Pletsch. Siebenzehnter Band. 1. Heft. Pränumerationspreis pro Quartal 3 Mark. Leipzig, Alphons Dürr.

Süddeutsches Bank- und Handels-Blatt. Organ für Volkswirthschaft, Bank-, Genossenschafts- und Versicherungswesen. Jahrgang 1880. Nr. 36—39. Jeden Sonntag erscheint eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 ℳ. Redaction und Verlag Buchdruckerei des „Südd. Bank- und Handels-Blattes" (Friedrich Graf) in München, Neuhauserstr. 22 1.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 5. Oktober 1880.

Aufgeboten: Der Apothekenbesitzer Ch. Kögel, Jumpfer, und M. Voigt, Wörmlitzerstraße 42. — Der Böttcher C. Pötzich, Gleichenstein und M. Schlegel, Kirchthor 13. — Der Kupferschmied O. Unglaub und H. verw. Sachse, große Wallstraße 24. — Der Kesselschmied H. Böse, Merseburgerstraße 9. und E. Hoffmann, Wansleben. — Der Schuhmachermeister Ch. Wagner, Steinweg 34, und A. Beck, Bersenerstraße 4. — Der Maurermeister G. Schönemann, Königsstraße 6, und L. Jacobine, Klausthorstraße 13. — Der Maurer A. Barth, Gartengasse 4, und H. Schaaf, Unterplan 7. — Der Schneider F. Zeyerabend, Spitze 33, und A. Schramm, Königsstraße 20. — Der Tischler F. H. Gebhardt und E. M. Naumann, Bernburg. — Der Kaufmann H. C. Kind, Halle, und Ch. Th. Pusch, Merseburg.

Geboren: Dem Schlosser F. A. Richter ein Sohn, Harzgasse 9. — Dem Postschaffner A. Löschel eine Tochter, Lindenstraße 5. — Dem Schuhmachermeister F. Stange eine Tochter, Trödel 19. — Dem Schlosser F. Grenzendorf eine Tochter, Pfännerhöhe 10. — Ein unehel. Sohn, Gartengasse 9. — Dem Schlosser F. Simon ein Sohn, Karzerplan 2. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Schlosser O. Fleischer ein Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Tischler H. Schmidt eine Tochter, an der Halle 17. — Dem Schneider A. Wiersel eine Tochter, Mauergasse 13. — Dem Klempnermeister H. Schulze eine Tochter, große Steinstraße 21. — Dem Kaufmann H. Pflug eine Tochter, große Ulrichsstraße 22a. — Dem Victualienhändler J. Kiewald ein Sohn, Karlstraße 1.

Gestorben: Des Handarbeiter C. Ritzer Tochter Martha, 19 Tage, Pemphigus, Hirtengasse 6. — Der Oeconom Ludwig Hartung, 35 Jahr 7 Monat 27 Tage, Mastdarmkrebs, Gütchenstraße 16. Des Handarbeiter A. Schrammeck Sohn Arthur, 10 Monat 28 Tage, Durchfall, Saalberg 2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. October.

Stadt Zürich. Hr. Director Rosenhalm a. Wien. Hr. Brauereibesitzer Hartwig a. Rudolstadt. Die Hrrn. Kaufl. Gärdes u. Berliner a. Berlin, Falkenberg a. Nordhausen, Wolf a. Dresden, Hennemann a. Magdeburg, Zeglin a. Metz, Dreßler u. Falkenberg a. Berlin, Humbert a. Frankfurt, Zilp a. Cassel, Haferburg a. Frankfurt. Hr. Ober-Amtmann Steuer a. Cassel. Hr. Gasthofsbesitzer Kühnel a. Kreisfeld. Hr. stud. agr. Holbe a. Böhmen.

Stadt Hamburg. Hr General d. Inf. Excellenz v. Alvensleben a Gernrode. Hr. Graf v. Rebinder m. Diener a. Rußland. Hr. Rentier Guttmann m. Fam. a. Schweiz. Hr. Fabrikbes. Karcher a. Frankenthal. Hr Fabrikbesitzer Haas a. Neuhoffnungshütte. Hr. stud. jur. Krause a Wiesbaden. Hr. Oberamtmann Gerlach a. Ferdinandshof Hr. Suddirector Frenz m. Frau a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Waldner a. Wien, Scheven a Zittau, Bahlberg a. Plauen, Hesse m. Fam. a. Schnitz, Steinhaus a Wiesbaden, Alders a. Berlin, Eichel a. Frankfurt, Michaelis a. Cöln, Klautzsch a. Magdeburg, Franck a. Berlin.

Kronprinz. Hr. Prof. v. Krup a. Berlin. Hr. Hauptmann Roth a. Trebnitz Die Hrrn. Kaufl. Beckmann a. Lennep, Mosler a. Beuthen, Walther a. Darmstadt Grunicke a. Leipzig, Schloß a. Wilis, Ribbert a. Hohenlimburg, Pardow a. Bordeaux, Bajanowski a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Fabrikant Lindner a. Greiz, Hr. königl. Bauführer Hintschink a. Berlin, Hr. Gerichts-Assessor Dr. König a Königsberg. Hr. Mühlenbes. Wellner a. Rudolstadt. Hr. Lehrer Kirchhof a. München. Die Hrrn. Kaufl. Dudenhöfer a. Nürnberg, Bischof a. Gera, Stern a. Berlin, Eberlein a. Haiuichen, Gerling a. Meißen, Berliner a. Berlin, Henneberg a. Greiz, Küppner a. Plauen, Nießlaß a. Wien.

Goldene Kugel. Hr. Rentier Bieberstedt m. Fam. a. Torgau, Hr. Rentier Licht m. Frau a. Dresden. Hr. Stabsarzt Dr. Koch a. Baden Hr. Rentier Grunewald a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Kahn a. Eschwege. Hr. Rentier Grünewald a. Lübeck. Hr. Rentier Möller a. Rudolstadt. Die Hrrn. Kaufl. Krutzsch a. Burgstädt, Fehland a. Braunschweig, Deventer a. Lippstadt, Morschheuser a. Rheinland, Kniss a. Nordhausen, Steindorff a. Berlin, Wiegand a. Meißen, Koch a. Prag.

Russischer Hof. Excellenz v. Hertzberg, Generallieutenant a. Frankfurt a/O. Hr. Rittergutsbes v. Kockritz a. Mondschütz i. Schl. Hr. Reg.-Assessor v Schmidt a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Hager m. Frau a. Neustadt-Magdeburg. Hr. Civil-Ingenieur Jolles a. Dresden. Hr. Förster Hallenhoff m. Frau a. Elbingerode Hr. Redacteur Dr. Perels a. Berlin. Hr. Geheimrath Stolzing m. Frau a. Görlitz Hr. Baumeister Scharwenka a. Berlin. Hr. Dr. med. Lazzetti a. Griechenland Die Hrrn. Kaufl. Slavos a Galatz, Reinach a. Berlin, Müller a. Recheim, Heßler a. Deutz, Roggenkopf a. Cöln, Clutsch a Mainz.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Francke a. Breslau, Tauchert a. Görlitz. Missionarin Lind a. Stockholm. Hr. Mechaniker Schuhmann a. Berlin. Hr. Ingenieur Steier a. Frankfurt a/M. Hr. Pfarrer Ulrich a. Frankfurt a/O.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 6. October 1880.

Bergisch-Märkische 117,40. Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 196,10. Rheinische 158,90 Oesterr. Staatsbahn 477,—. Lombarden 141,50. Oesterr. Cred.-Actien 483,50. Preuß. Consols. 105,—. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 212,—. April-Mai 208,—, fester.
Roggen. October 202,50. Octbr.-Novbr. 198,50. April-Mai 188,50 anziehend.
Gerste loco 140—200
Hafer (Oderbahnhafer) October 144,—.
Spiritus loco 58,70 October 58,20 April-Mai 57,60 fest.
Rüböl loco 53,80. Octr.-Novbr. 53,70 April-Mai 57,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 6. October 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 120,90. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 117,50. Thüringische Stamm-Actien A. 170,20. Freiburger Stamm-Actien 108,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 195,80. Mainzer Stamm-Actien 99,75. Franzosen 476,50 Oesterr. Credit-Actien 483,50. Darmstädter Bank-Actien 148,50. Disconto-Commandit-Antheile 175,30. Preußische 4½% Consols 105,—. Preuß. 4% Consols 100,20. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 171,90. Russische Noten 206,80. Rumän. 6% Oblig. 89,60. Laurahütte-Actien 121,—. Dortmunder St.-Prior 88,—. Russ.-Engl. 71/72er Anl. 89,—. Russ. 1880er conf. Anl. 70,50. Galizier 117,30, Tendenz: schwach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0009

Professor Dr. Helbra's Flechtensalbe selbst in den hartnäckigsten Fällen bewährt gegen **Flechten** und **Hautausschläge** empfiehlt die Originalbüchse mit 3 ℳ **Radlauer's Rothe Apotheke** in Posen.

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesvereinen, Concerte und Restaurationsbesuche, Locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 5spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Donnerstag den 7. October:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königstr. 5.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache ar. Ulrichsstr. 55.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Vortrag des Prof. Dr Gosche über: „Ein Nürnberger Künstler des Reformationszeitalters" im „Kronprinz".
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung für Zöglinge in Müllers Belle vue.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde ll. Klausstraße 8.
Musikalisch-dramatischer Verein: Versammlung im Rheinischen Hof, Leipzigerstraße Nr. 71. Ab. von ½9 Uhr ab.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 7. October 1880. 9. Vorstellung im I. Abonnement.
Zum dritten Male:

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Café David empfiehlt
Echt Erlanger Bier / **Echt Böhmisch Bier** à Glas 20 Pf.
und von jetzt an auch hochfeines
Cracauer Lagerbier à Glas 15 Pf.

Restaurant = Reichskanzler.

Empfiehlt heute Abend **Pökelschweinsknochen** mit **Meerrettig, Klöse, Sauerkraut.** Hochfeines **Culmbacher** und **Lagerbier.**

A. Heide.

Polytechnische Gesellschaft.

Das Lesezimmer ist von der Tulpe nach dem **Kronprinzen** verlegt. Leseabende sind von jetzt am Montag, Donnerstag und Sonnabend.

Der Vorstand.

Eine **freundliche Wohnung** von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Zubehör und Gartenbesuch ist sofort oder zum 1. Januar **Luisenstraße 8** zu vermiethen.

Ein sehr gut empfohlener, mit den besten Zeugnissen versehener Kutscher sucht hier oder auswärts per sofort oder 15. d. Mts. Stellung. Näheres Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstr. 26.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellion,** Kleinschmieden 10.

Erste Kinderbewahranstalt.

Alte Promenade Nr. 1.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß unser derzeitiger Kassenführer, Stadtrath a. D. Niemeyer, die uns bisher gütigst bewilligten Jahresbeiträge in den nächsten Wochen für das Jahr 1880 einsammeln lassen wird.

Wir hoffen mit einiger Zuversicht, daß unser Sammelbote auch diesmal nicht abgewiesen werden wird. Machten wir doch die hocherfreuliche Erfahrung, daß die werkthätige Theilnahme der Einwohnerschaft, deren sich unsere Anstalt von ihrer Gründung i. J. 1836 an zu erfreuen hatte, ihr auch im Laufe der Jahre verblieben ist. Wir sind vielmehr überzeugt, daß unsere Mitbürger zur Erhaltung derselben auch ferner gern und freudig die Hand bieten werden, um so mehr, da die Anstalt vorzugsweise für die Kinder der arbeitenden Klasse bestimmt und für diese ein wahrer Segen ist.

Aus dem Rechnungsabschlusse von 1879—80 dürften unsere Wohlthäter folgende kurze Notizen interessiren:

die Ausgaben betrugen	4751 ℳ	87 ₰
die Einnahmen für Kostgelder . .	1359 „	20 „
mithin sind zugeschossen . .	3392 ℳ	67 ₰
wovon	1380 „	40 „

durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden. — Durch Vermächtniß der Frau Factor **Erdmann,** der langjährigen treuen Freundin und Wohlthäterin der Anstalt, erhielten wir ein Capital von 3000 ℳ, welches zinstragend angelegt wurde. — Im Jahre 1879 sind 19,977 Kinder verpflegt, und hat ein Kind der Anstalt täglich durchschnittlich 16 ₰ gekostet, während für jedes Kind nur 8 ₰ für Kost- und Pflegegeld von den Angehörigen gezahlt werden.

Der Vorstand.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Discretion. Zeitungscataloge gratis. Höchste Rabatte.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. tritt im hiesigen Orte — Geiststraße 25 — ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches die Bezeichnung **„Halle a. d. Saale 4"** führt. Dasselbe wird mit der Annahme von Postsendungen aller Art, **unter Ausschluß der Packete mit und ohne Werthangabe,** ferner mit der Annahme von Telegrammen und dem Absatze von Postwerthzeichen, Reichs-Wechselmarken und gestempelten Wechselblanketts, sowie mit dem Verkaufe von Reichs-Stempelmarken und gestempelten Anmeldescheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sich befassen. Eine Ausgabe von Postsendungen findet bei dem neuen Postamte nicht statt.

Die im Verkehr mit dem Publikum einzuhaltenden Dienststunden sind wie folgt festgesetzt worden:

a) **an den Wochentagen:** von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends;
b) **an den Sonntagen:** von 7 (bz. 8) bis 9 Uhr Morgens und von 5 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends;
c) **an den nicht auf einen Sonntag fallenden gesetzlichen Festtagen:** von 7 (bz. 8) bis 9 Uhr Morgens, von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends.

Halle a/S., d. 4. October 1880.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath
Braune.

Schkeuditz, den 16. August 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Lohgerber **Eduard Grimm** zu Schkeuditz gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche Band VIII Blatt Nr. 349 eingetragenes Grundstück:

a. Wohnhaus mit kleinem Hofraum, Nutzungswerth jährlich 360 Mark,
b. Hintergebäude, Nutzungswerth jährlich 60 Mark,
c. Waschhaus, „ „ 24 Mark,
d. Stallgebäude, „ „ 12 Mark,

am 11. November 1880 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und
am 13. November 1880 Vormittags 11 Uhr
ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königliches Preuß. Amtsgericht.

Thüringische Eisenbahn.

Am **15. October cr.** tritt der **Winterfahrplan** in Kraft.

Die wesentlichsten Veränderungen bestehen in:
em **Ausfall des Leipziger Anschluß-Schnellzugs 33** — ab Leipzig 11.30 Vorm. —,
dem **Nichtanhalten der Nachtschnellzüge 1 u. 2 bei Kösen,** sowie der **Tagesschnellzüge 3 und 3 bei Fröttstedt,**
der **Späterlegung des Frühzuges 58 Gera-Leipzig** — ab Gera 4.50 — **um ca. 1 Stunde,**
der **Früherlegung des Abendzuges 97 Gotha-Mühlhausen um ca. 1 Stunde.**

Der Fahrplan für **Gotha-Ohrdruf** gleicht dem vorjährigen Winterfahrplan mit 3 Zügen in jeder Richtung. Für **Dietendorf-Ilmenau** bleibt der **jetzige Fahrplan bestehen.**

Im neuen Fahrplan erhält auch **Personenzug 9** — ab Halle 10.16 Vorm. — in Bebra **directen Anschluß nach Cassel.**

Der neue Fahrplan ist vom bezeichneten Tage ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billetkassen käuflich zu haben.

Erfurt, den 29. September 1880.
Die Direction pp.

Landwirthschafts-Schule in Eldena.

Das Winter-Semester an hiesiger Landwirthschafts-Schule beginnt Donnerstag den 14. October.

Die Aufnahme resp. Prüfung neu eintretender Schüler findet **Mittwoch den 13. October statt.** Taufschein und Impfschein sind vorzulegen.

Anmeldungen neuer Schüler bitte ich möglichst frühzeitig schriftlich an mich zu richten, indem ich mich zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit erkläre.

Der Direktor der Landwirthschaftsschule.
Dr. Harras.

Wissenschaft! **!Zahnpflege!** Praxis!

Das **Thymol** hat bei gleich vorzüglicher Eigenschaft als Antisepticum in seiner Verwendung zu

Zahnpräparaten

über die Salicylsäure den Vorrang erhalten, da endgiltig letztere auf Grund wissenschaftlicher Nachweise und gemachter praktischen Erfahrungen bei längerem Gebrauche schädlichen Einfluß auf die Zähne zu üben vermag. Die von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg, vor einigen Jahren eingeführten

Thymol-Zahnpräparate

haben in Folge ihrer eminenten Wirkungen: die Zähne bei völliger Indifferenz auf den Schmelz derselben blendend weiß und gesund, Zahnfleisch fest und die Mundhöhle frisch und frei von üblem Athem und Tabakgeruch dauernd zu erhalten, ebenso Beifall gefunden, wie die Nachfrage nach Salicyl-Präparaten in gleichem Maße abgenommen hat.

Zahnpulver (Anadoli) mit und ohne **Thymol** von 25 ₰ bis ℳ 1.
Thymol-Zahnpasta 50 ₰.
„ **Mundwasseressenz** ℳ 1.— und 50 ₰.
Niederlage in **Halle a/S.** bei ***Helmbold & Cie.***

Solider Verkauf.

Ein in bestem baulichen Zustande befindliches **Hausgrundstück,** in erster Geschäftslage Wurzen's, in welchem seit langen Jahren mit gutem Erfolge Colonialwaaren-, Mehl- u. Produktengeschäft betrieben wurde, und welches sich seiner vorzüglichen Lage und großen Räumlichkeiten halber zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, ist Umstände halber zu verkaufen. Preis 27,000 ℳ, Zahlungsbedingungen mäßig.

Anfragen werden erbeten von
Wilh. Becker
in **Wurzen.**

6000 ℳ Mündelgelder gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Offerten sub F. G. 13721 bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Commis-Gesuch.

Ein sehr **tüchtiger** junger Mann, welcher schon Privatkundschaft mit **Erfolg** besucht hat, findet per sofort oder 1. Nov. c. in meiner Tuch- u. Modewaarenhandlung Stellung. Persönliche Vorstellung.

Schraplau, Station Ober-Röblingen a/See.
J. Silberschmelzer.

Einen verheir. Kutscher mit sehr gut. Attest. weist nach **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Verwalter, Hofmeister, Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Reichs-Halle.

Feldschlößchen-Bier à 13 Pfg.

Mayonaise von Hummer.
Roastbeef engl.
Braunschweiger Kalbsbraten.
Italienischen Salami.
Mortadella d'Italia.
Italienischen Salat.
Wiener Würstchen.
Breslauer „
Jauer'sche „
Magdeburger „

Verkauf außer dem Hause nach Gewicht. — Arrangirung fein decorirter Schüsseln.

Hôtel Weintraube
in **Cöthen.**

Den geehrten Herren Geschäftsreisenden zur gefälligen Nachricht, daß ich am **1. November c.** obengenanntes Hôtel übernehmen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den alten guten Ruf des Geschäfts wieder zu erlangen und zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Johannes Schulte.

Bel-Etage Lindenstr. 9 pr. 1. April 1881 zu vermiethen, zu erfragen im Hof.

Buchhaltung, Rechnen. — Schönschrift, Comptoirkunde etc.

Denjenigen Eltern, Vormündern und Prinzipalen, denen daran liegt, dass die ihrer Obhut anvertrauten jungen Leute eine **gründliche gewerbliche Ausbildung** erhalten, empfiehlt sich das kaufmännische Unterrichts-Institut von Ferdinand Simon, gerichtlich vereideter Sachverständiger etc. Magdeburg, Steinstr. 14.

Correspondenz. — Special-Abtheilung für Stellen-Vermittlung.

Nachrichten über das Institut gratis.

Ein tüchtiger **Verkäufer** für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten erbitten schriftlich
Haacke & Schaaf
in **Halle a/S.,** Leipziger Platz 4 I.

Hauptm. **Lambert** in Torgau verkauft ein Reit-Pferd für schweres Gewicht. Preis 600 Mk.

„Gliricin",

neuestes, unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten** — giftfrei — unschädlich für Hausthiere — giebt ab in Dosen à 100 ₰, 200 ₰, 400 ₰ die **Löwen-Apotheke** in **Kemberg,** Reg.-Bez. Merseburg.

Bestellungen per Post werden umgehend ausgeführt.

Täglich gehen mir Anerkennungen über die vorzügliche Wirkung dieses Mittels zu. **E. Raettig,** Apotheker.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. **Dr. Risel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 3. October entschlief sanft nach längeren Leiden im 43. Lebensjahre der Oekonom

Julius Bothfeld
zu **Freyburg a/U.**

Die Verwandten.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 11½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach langen schweren Leiden, dennoch ganz unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester **Caroline Bück** geb. **Stoye.** Dies allen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Giebichenstein, d. 6. Oct. 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei unserm Umzuge von Eisdorf nach Halle a/S. sagen wir allen Freunden und Bekannten, bei denen wir nicht persönlich Abschied genommen haben, ein herzliches Lebewohl. Mögen uns Alle ein ehrendes Andenken bewahren!

Döbel und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801007-12/fragment/page=0010